Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch

Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch

Band: 77 (2010)

Rubrik: Chronik von Burgdorf : 1. August 2008 bis 31. Juli 2009

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chronik von Burgdorf

1. August 2008 bis 31. Juli 2009

Heinz Schibler

August 2008

1. Auch in diesem Jahr gibt es keine städtische Bundesfeier mit Festansprache und Fackelzug. Und wiederum springen die initiativen Leute vom Schlossmuseum in die Bresche: Von 10.30 bis 14.00 Uhr führen sie einen öffentlichen Anlass mit einer Gruppe von Alphornbläsern, einem Wettbewerb mit Armbrustschiessen und einer Festwirtschaft durch. Leider zeigt sich das Wetter nicht von seiner besten Seite, so dass der Aufmarsch des Publikums nicht so gross ist wie im Vorjahr.
   Wie gewohnt gehörte auch der Brunch auf dem Bauernhof der Familie Mathys im Bättwil zum hiesigen 1.-August-Programm.

2. Im Altersheim Sonnhalde, wo sie sich sehr wohl fühlt, feiert Olga Beck ihren 100. Geburtstag. Die Jubilarin lebt seit 60 Jahren in unserer Stadt; früher engagierte sie sich stark im Blaukreuzverein.

5. Am internationalen Alphorntreffen in Nendaz im Wallis ist der Jodlerklub Burgdorf zu Gast und erhält für seine gekonnten Vorträge vom zahlreichen Publikum grossen Applaus.

8. Emil Jenzer, der das Handwerk des Buchdrucks zur Kunst geführt hat, könnte heute seinen 100. Geburtstag feiern. Der «Zauberer an der Druckerpresse», wie er in einem Zeitungsporträt bezeichnet wird, leitete bis 1981 die bekannte Druckerei Haller+Jenzer; im Jahr 1995 ist er verstorben. Zu seinem Gedenken wird in der Galerie im Park eine Ausstellung mit dem Titel «100 Jahre Emil Jenzer – Print Art» während eines Monats gezeigt. Schon um 1965 hatte er mit der Arbeit an typographischen Drucken begonnen.

In Peking beginnen die Olympischen Sommerspiele und in unserer Stadtkirche bereits die 30. Auflage der beliebten frühabendlichen Orgelkonzerte. Zur Eröffnung bietet das Ehepaar Ursula Füri-Bernhard, Sopran, und Thomas Füri, Violine, zusammen mit unserem bekannten Stadtorganisten Jürg Neuenschwander ein Programm dar, das von «Bach bis Gershwin» reichte. Das Interesse ist riesig, denn viele Leute wollten sich diese musikalische Sternstunde nicht entgehen lassen.

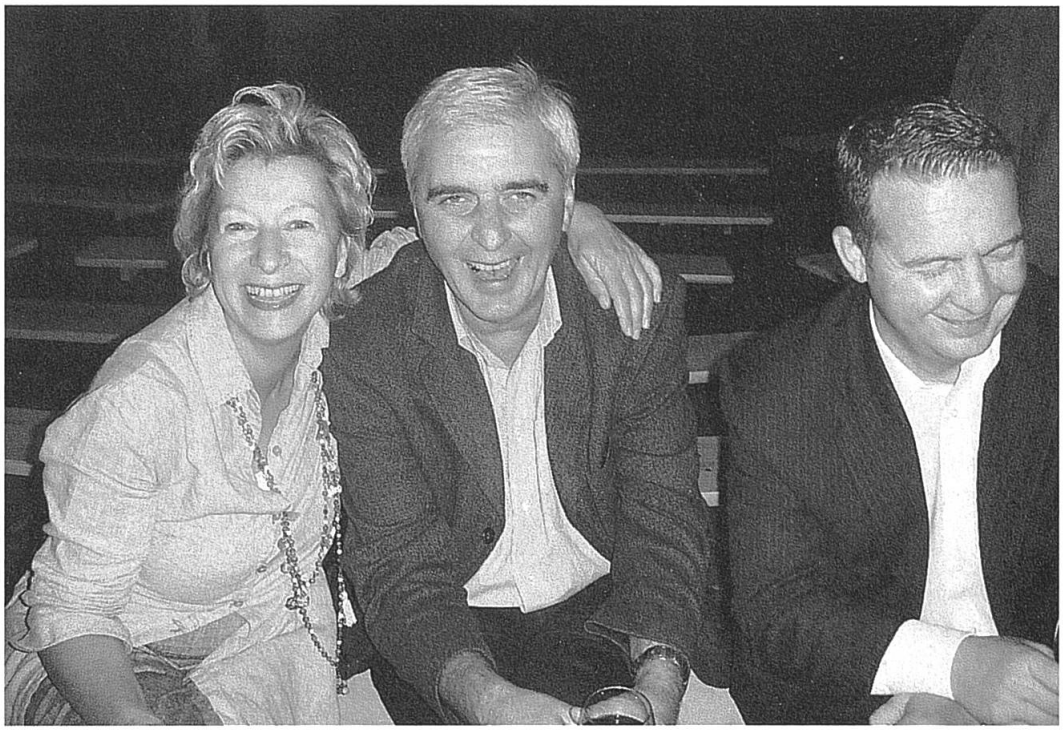
10. Eine ausserordentliche Versammlung der Evang.-ref. Kirchgemeinde wählt im Anschluss an den Gottesdienst in der Stadtkirche den 34-jährigen Dr. theol. Manuel Dubach zum neuen Pfarrer. Er tritt die Nachfolge des weggezogenen Matthias Lüdi an.

11. Das neue Schuljahr beginnt und es bringt etliche Neuerungen in die Berner Schulen. Weil die Nachfrage nach Betreuung ausserhalb der Unterrichtszeiten gross ist, gibt es vermehrt Tagesschulen. Auch Burgdorf profitiert von diesem Angebot des Kantons, der die Finanzierung zu 70 Prozent übernimmt; den Rest tragen Gemeinden und Eltern. In zwei Jahren sollen alle Gemeinden des Kantons über eine Tagesschule verfügen.
Christoph Joss hat die Nachfolge des in den Ruhestand getretenen Heinz Benjamin Zaugg als Schulinspektor im Amt Burgdorf übernommen.
Weiter ist die revidierte Mittelschulgesetzgebung in Kraft getreten. Sie führt zu neuen Angeboten in den Bildungsgängen an Gymnasien und Fachmittelschulen: Informatik wird Ergänzungsfach. Dann werden die Kompetenzen der Schulleitung, das heisst des Rektorats, massiv zulasten der Schulkommission erweitert: Sie allein stellt künftig die Lehrkräfte an und entscheidet über Schülerpromotionen. Die Einflussnahme der Kommission beschränkt sich auf den disziplinarischen Bereich.

† Dora von Ballmoos-Christen, 1929 – 2008, wohnhaft gewesen an der Felseggstrasse 15.
Die Verstorbene hat während vielen Jahren zusammen mit ihrem Ehemann Andreas die früher bekannte Milchhandlung im Felseggquartier geführt.

13. Der 44-jährige Michael Gerber wird neuer Denkmalpfleger des Kantons Bern. Er löst am 1. Januar 2009 den in den Ruhestand tretenden Dr. Jürg Schweizer ab. Wie dieser hat der Neugewählte das Gymnasium Burgdorf absolviert; dann studierte er an der Universität Bern Archäologie. Seit 1996

1.-August-Feier 2008 im Schlosshof: Auftritt der Alphornbläsergruppe aus dem solothurnischen Oensingen



Als Gäste an der Feier zur Verleihung des burgerlichen Kulturpreises 2008 an den Rittersaalverein: Kandidatin und Kandidaten für die kommenden Gemeindewahlen

arbeitet Gerber bei der kantonalen Denkmalpflege, zuerst bei der Fachstelle Bauinventar, seit 2005 als Bauberater.

† Johanna Kienle-Aeberhardt, 1920 – 2008, wohnhaft gewesen im Wohnpark Buchegg, vormals an der Bernstrasse 33.
Mit Hanna Kienle ist eine ehemals bekannte Burgdorferin in hohem Alter abberufen worden. Sie entstammte der Landwirtsfamilie Aeberhardt, welche noch heute die Höfe in Vilbringen bei Kirchberg bewirtschaftet. Mit dem hiesigen Kavalleristen und Sanitärinstallateur Otto Kienle ging sie die Ehe ein. Zusammen führten die beiden das seinerzeit in Stadt und Region bekannte Heizungsgeschäft, vorerst an der Sägegasse, dann an der Oberburgstrasse. Dem Ehepaar wurden zwei Söhne geschenkt; der ältere, Peter, erlitt mit 28 Jahren einen tödlichen Reitunfall. Nach dem Tod des Vaters 1978 führte der jüngere Sohn Fredi das Geschäft noch rund 30 Jahre lang in dritter Generation weiter.
Die Verstorbene arbeitete während langer Zeit im Büro mit. Grosse Freude bereiteten ihr die Reiteranlässe aller Art, insbesondere der hiesige Concours Hippique, sowie das Mitsingen im damaligen Frauenchor Gesangverein. Die Aufführungen berühmter Werke der Kirchenmusik brachten ihr viel Befriedigung. Vor rund acht Jahren siedelte sie in den Wohnpark Buchegg über, wo sie sich sehr wohl fühlte. Sie nahm auch dort regen Anteil am öffentlichen Geschehen, freute sich an den Besuchen ihrer Familienangehörigen und verfolgte interessiert die Sportveranstaltungen im Fernsehen. Mitte August ist sie friedlich eingeschlafen.

14. Infolge unsicherer Witterung muss die diesjährige Serenade des Orchestervereins vom Kronenplatz in die Marktlauben verlegt werden. Dieses Sommerkonzert sprengt den herkömmlichen Rahmen, steht doch mit den «Neun ausgewählten Parts» ein einziges und erst noch zeitgenössisches Werk auf dem Programm. Der 1971 in Bern geborene Don Li hat es komponiert und die Solisten Ania Losinger, Xala (ein 400 Kilogramm schweres Bodenxylophon), und Matthias Eser, Marimbaphon, haben es orchestriert. Mit Engagement und sichtlichem Spass tragen es alle Mitwirkenden unter der souveränen Stabführung Bruno Stöcklis vor.

An der gut besuchten Hauptversammlung im Gemeindesaal wird betont, dass es nun mit Pro Burgdorf und unserer Stadt, für die man sich als Gewerbler und Detaillist einsetzt, definitiv vorwärtsgehe. Solche Töne

waren allerdings schon manchmal zu hören! Mit neuem Konzept, überarbeiteten Statuten, neuem Präsidenten und einem noch zu bestimmenden Geschäftsführer soll die Stadt erfolgreich vermarktet werden. Nach vier Jahren ist Fürsprecherin Sabine Lerch als Präsidentin von Pro Burgdorf zurückgetreten. Ihre Nachfolge übernimmt kein Brancheninsider, sondern der ehemalige Werkstättechef von EBT und Regionalverkehr Mittelland AG, Peter Dübi. Angenommen wird eine Statutenänderung, die darauf abzielt, mit der Stadt einen Leistungsvertrag abzuschliessen, der mit 80 000 Franken abgegolten wird. Aus dessen Ertrag soll unter anderem die neue 50-Prozent-Stelle eines Geschäftsführers bezahlt werden.

† Kurt A. Lüscher-Egolf, 1917 – 2008, wohnhaft gewesen an der Technikumstrasse 16.
Mit Kurt Lüscher ist ein bekannter Gsteigbewohner abberufen worden. Unübersehbar war er, der grossgewachsene Mann mit Hut; dazu kam die «strategisch» hervorragende Lage seiner Liegenschaft an der Ecke Friedegg-/Technikumstrasse!
In Bern geboren und in Biel aufgewachsen, absolvierte er eine kaufmännische Lehre. Ein geplantes Bankpraktikum in London kam wegen des Beginns des Zweiten Weltkriegs nicht zustande. Als Leutnant leistete er Aktivdienst, dann wurde er zum Hauptmann befördert; jahrelang war er Mitglied der hiesigen Offiziersgesellschaft.
Ein wichtiger Abschnitt in seinem Leben war, als er in Murten die selbständige militärische Leitung des «Bureau des Fortifications» übernahm. So konnte er seine kaufmännischen Kenntnisse mit dem militärischen Bereich verbinden. 1952 heiratete er die Stadtzürcherin Vera Egolf. Danach zog das Ehepaar nach Burgdorf, wo Kurt Lüscher seine berufliche Tätigkeit bei der Firma Schüpbach AG während 30 Jahren bis zu seiner Pensionierung 1982 ausübte. Hier kamen die Tochter und der Sohn zur Welt. Mit grosser Freude konnte die junge Familie 1963 ins stattliche Eigenheim auf dem Gsteig einziehen.
In unserer Stadt hat sich Kurt Lüscher sogleich gut eingelebt, er fand viele Freunde und wusste auch die gute Nachbarschaft zu schätzen. Er hatte viel Sinn für Kunst. Während Jahren war er Sekretär der Theaterkommission, in jener Zeit, als das Städtebundtheater und das Ateliertheater im Casino gastierten. Er hatte auch eine Vorliebe für antike Wanduhren, schöne Bilder und gute Musik. Nach dem hiesigen beruflichen Wirken kontrollierte er das Verpackungsgeschäft seines verstorbenen Schwiegervaters in Zürich,

die Egolf AG. Nach dem Tod seiner Mutter kam er in Verbindung mit der Firma Lüscher-Leber AG in Bern, wo er als Mitglied des Verwaltungsrats tätig war.
Nach der Pensionierung pflegte er mit Hingabe seinen Garten und freute sich an seinen drei Enkelkindern. Kurz nach Ostern dieses Jahres wurde er von einer schweren Krankheit heimgesucht. Seine Gattin pflegte ihn zuhause, solange es noch möglich war. Nach Spitalaufenthalten verbrachte er die letzten Tage im Pflegeheim Grüneck in Bern, wo er von seinen Leiden erlöst wurde.

15. Nun ist es auch bei der SVP Burgdorf zur Spaltung gekommen – und wie: Gleich sieben von elf Mitgliedern des Stadtrats sowie Gemeinderätin Trix Rechner und der bürgerliche Kandidat fürs Stadtpräsidium, Francesco Rappa, treten zur neu gegründeten Bürgerlich-Demokratischen Partei (BDP) über. Stadtpräsident Dr. Franz Haldimann gehörte ihr von der ersten Stunde an. Bisher sind rund 40 Mitglieder aus der SVP ausgetreten; bei der neuen Partei machen bisher rund 30 Abtrünnige mit. Von den drei Mitgliedern des Gemeinderates bleibt nur Hugo Kummer der SVP treu. Erster Präsident der neuen Partei wird Stadtrat Christoph Wyss. Gründe für den Bruch gibt Rappa gleich mehrere an: Die SVP Burgdorf habe sich immer klar von der SVP Schweiz abgegrenzt, dafür habe man sich stets rechtfertigen müssen. Zudem habe diese eine inkonsequente Haltung bei den bilateralen Verträgen und ein undemokratisches Verhalten im Anschluss an die letzte Bundesratswahl gezeigt. Und mit den jüngsten Attacken auf VBS-Chef Samuel Schmid gefährde sie die Sicherheitspolitik unseres Landes.
Francesco Rappa trat zugleich als Präsident der hiesigen SVP-Sektion zurück. Seine Nachfolgerin ist die 28-jährige Kleinkindererzieherin Nadja Pieren. Sie gibt ihrer Hoffnung Ausdruck, dass mit der Abspaltung endlich Ruhe in die Partei einkehre.

16. Die EVP Burgdorf hat Martin Aeschlimann als Kandidaten für die Gemeinderatswahlen nominiert. Er ist seit 1999 Stadtrat, zudem bereits drei Jahre Fraktionschef und zugleich Präsident der örtlichen Parteisektion.

Grossaufmarsch des Publikums auf dem Kronenplatz. Der Grund liegt darin, dass das Schweizer Fernsehen für die Sendung «SF bi de Lüt» die Dreharbeiten durchführt. Sie wurden von schönstem Sommerwetter begünstigt. Moderator Nik Hartmann, dessen Grossmutter die bekannte Burgdorferin

Grossaufmarsch des Publikums auf dem Kronenplatz anlässlich der Live-Sendung «Schweizer Fernsehen bi de Lüt» am 16. August 2008 bei herrlichem Sommerwetter

Moderator Nik Hartmann mit einem Interviewpartner

Lotte Brechbühl-Ris war, leitete die Aufzeichnung. An verschiedenen Orten fing das Fernseh-Team den Reiz unserer Zähringer-Stadt ein. Für das leibliche Wohl sorgte ein von der Stadt organisierter Verpflegungsstand.

Der Verwaltungsrat der Regionalspital Emmental AG hat den 49-jährigen Bruno Haudenschild zum neuen Vorsitzenden der Geschäftsleitung gewählt. Er hat ein Nachdiplomstudium in Medizin-Technik-Management absolviert und wohnt in Bern. Seit 2007 ist Haudenschild Betriebsleiter des Spital Netz Bern, zu dem sechs öffentliche Spitäler sowie ein Pflegezentrum und ein Alters- und Pflegeheim gehören.

17. Aus Anlass des fünfjährigen Bestehens des Museums Franz Gertsch schenkt die Stadt heute Sonntag der Bevölkerung einen «Tag der offenen Tür». Der Eintritt ist für alle Besucher frei. Rund 250 Personen machten von diesem Angebot Gebrauch, rund drei Mal mehr als gewöhnlich an einem Sonntag.

    Start zur neuen Saison mit neuen Leuten: Beim Sportclub Burgdorf löst der Arzt Dr. Roland Dubach den nach fünf Jahren zurücktretenden Peter Urech als Präsident ab. Zugleich erhalten unsere Fussballer einen neuen Trainer. Der frühere Aktive Ahmet Erasoglu übernimmt dieses Amt und betont, dass man den Aufstieg in die 2. Liga auf die Fahne geschrieben habe. Doch der erste Dämpfer folgt sogleich: Das Startspiel gegen Schönbühl geht mit 2:1 verloren.

18. Bagger, Schaufeln und Helme stehen heute beim Pestalozzi-Schulhaus bereit. Mit dem Spatenstich seitens der Behörden und Schulverantwortlichen erfolgt der Auftakt zur Erweiterung dieser Anlage an der Sägegasse. Sie soll mit einem zweistöckigen Ergänzungsbau auf der bestehenden Sporthalle und einer neuen Dreifachturnhalle Richtung Emme vergrössert werden. Das gesamte Projekt soll in zwei Jahren realisiert sein. Dafür hatte der Stadtrat im Mai 2007 einen Kredit von 19,8 Mio. Franken bewilligt.

19. Die Generalversammlung der Kunsteisbahn AG wählt alt Gemeinderat Markus Grimm als Nachfolger des zurücktretenden Walter Tschannen zum Präsidenten des Verwaltungsrats. Tschannen hatte diesem Gremium während Jahren angehört, dementsprechend werden seine Verdienste gewürdigt. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Verlust von 10 000 Franken. Dies

ist jedoch nicht das grösste Problem. Viel brisanter ist die Frage, ob die Finanzierung des geplanten Eissportzentrums in der Neumatt bis Ende Jahr sichergestellt ist. Denn der alten Anlage droht wegen Sicherheits- und anderen Mängeln die Schliessung seitens des Kantons.

21. Doppelter Freudentag für unseren Rittersaalverein: In einer würdigen Feier wird ihm im Schlosshof von der Burgergemeinde der diesjährige Kulturpreis in der Höhe von 15 000 Franken verliehen. Burgerratspräsident Jörg von Ballmoos und Dr. Armand Bäriswyl vom Archäologischen Dienst des Kantons Bern würdigen das unermüdliche Engagement des seit 122 Jahren bestehenden Vereins zugunsten unseres Schlosses. Präsidentin Trudi Aeschlimann nimmt unter grossem Beifall des zahlreichen Publikums den Preis mit Dank entgegen. In kurzen Inszenierungen werden sodann gekonnt fünf Themen aus Burgdorfs Stadtgeschichte von den Rittersaalleuten beleuchtet.
Die andere erfreuliche Kunde kommt vom Kanton: Dieser teilt gleichentags mit, dass er sein exklusives Verkaufsangebot an die vier Standortgemeinden der Schlösser von nationaler Bedeutung – Büren a.d. Aare, Burgdorf, Laupen und Trachselwald – zurückziehe. Zusammen mit der Interessengemeinschaft Kantonsschlösser und diesen Gemeinden soll nach neuen Nutzungslösungen gesucht werden. Das Aufatmen ist gross, denn nun ist der Verkauf dieser markanten Zeugen bernischer Geschichte endgültig vom Tisch. Der Widerstand gegen die Pläne der Obrigkeit hat sich gelohnt!

23. Die Tourismus- und Wirtschaftsorganisation «Pro Emmental» steckt in finanziellen Nöten. Sie wird ihre Hauptaufgaben nur noch bis Ende 2009 wahrnehmen können. Weil die langfristige Finanzierung nicht gesichert ist, kann der Betrieb nicht mehr in der heutigen Form weitergeführt werden. Die Gründe liegen einerseits im gestrichenen Beitrag des Kantons; anderseits haben sich die Gemeinden im Februar 2008 im Verein Region Emmental zusammengeschlossen. Da stellt sich schon die Frage, ob es für die Interessenwahrung unseres Landesteils zwei Organisationen braucht.

25. Die Fahrschule Fred Eichenberger AG kann heuer ein stolzes Jubiläum feiern. Seit 40 Jahren werden angehende Auto- und Motorradfahrer und -fahrerinnen ausgebildet. Die Fahrschule, welche heute über Lokalitäten in Burgdorf, Weier und Koppigen verfügt, wurde im Februar 1968 vom jetzt 66-jährigen Fred Eichenberger gegründet.

26. Der Stiftungsrat des Schulungs- und Arbeitszentrums für Behinderte (SAZ) hat Patrik Bühler zum neuen Leiter gewählt. Er ist 42-jährig und war seit sieben Jahren stellvertretender Direktor der Anstalten Hindelbank. Er löst am 1. März 2009 Alfred Rohrer ab, der diese Institution während 20 Jahren erfolgreich geführt hatte und nun in den wohlverdienten Ruhestand tritt.

28. Die Berner Fachhochschule des Departementes für Technik und Informatik in Burgdorf öffnet für drei Tage ihre Türen und stellt sich der Bevölkerung vor. Während den «Tech-Days» gibt es spannende Projekte zu bestaunen, die Studenten präsentieren ihre Abschlussarbeiten und es können Informationen eingeholt werden.

29. Der Regierungsrat hat für die fünf Städte Bern, Biel, Thun, Burgdorf und Langenthal die Zentrumslasten für das Jahr 2008 festgelegt. Diese können sie bei der Berechnung des harmonisierten Steuerertrags abziehen. Für Burgdorf liegt der Betrag bei 2 Mio. Franken, Langenthal erhält 1,8 Mio.

    † Trudy Wüthrich-Burkhardt, 1911 – 2008, vormals wohnhaft gewesen an der Max-Buri-Strasse 27.
    In der Seniorenresidenz Burdlef ist die Witwe des Ende September 1997 verstorbenen ehemaligen Postbürochefs Alfred Wüthrich von den Beschwerden des Alters erlöst worden.

30. Nun ist es so weit: An der Schmiedengasse schliesst das Warenhaus Manor, genau hundert Jahre nach der Gründung des weitherum bekannten Kaufhauses Strauss, seine Türen endgültig. Davon sind 32 Arbeitsplätze betroffen. In einer Verlautbarung bedauert der Altstadtleist diese für die Oberstadt ungefreute Entwicklung, lobt aber die soziale Verantwortung der Firma, welche die Angestellten an geeigneten Orten weiterbeschäftigt.
    Dem Leist ist auch die künftige Nutzung der leeren Räume ein Anliegen. Der Stadtschreiber befürchtet das Überhandnehmen von Bars und dem Rotlichtmilieu, wenn es nicht gelingt, die Oberstadt als Wohnquartier zu positionieren.

30./ Nach der prächtigen letzten August-Woche mit viel Sonne profitiert auch
31. die 56. Auflage der Kornhausmesse vom herrlichen Spätsommerwetter. «Der Treffpunkt mit Charme und Herz», wie das diesjährige Motto lautet,

macht seinem Namen alle Ehre. Über 70 Anbieter laden an Marktständen zum Flanieren, Verweilen und Kaufen ein. Dazu kommen etliche Verpflegungsmöglichkeiten, ein vielseitiges Unterhaltungsprogramm mit Konzerten und Darbietungen von Vereinen, eine reichhaltige Tombola und allerhand weitere Attraktionen. Auf viel Beachtung stiess auch das Wettpumpen mit einer Pedalpumpe der heuer 10-jährigen Regionalgruppe Emme von «Wasser für die Dritte Welt» (W3W). Hier produzierten sich auch die Kandidatin und der Kandidat für das Stadtpräsidium. Es dürfte nicht ihr letzter Auftritt vor den Wahlen gewesen sein...

31. † Ernst Kramer-Patthey, 1918 – 2008, wohnhaft gewesen in Oberburg. Kurz nach seinem 90. Geburtstag ist der bekannte langjährige Oberburger Sekundarlehrer nach einem reich erfüllten Leben verstorben. Ernst Kramer ist im freiburgischen Murtenbiet aufgewachsen; auf diese Herkunft war er stolz. Ausserhalb seines Berufs betätigte er sich politisch und war Korrespondent verschiedener Zeitungen. Öfters war er in unserer Stadt anzutreffen. Bis zum Schluss gehörte er zu den treuen Mitgliedern des ehemaligen Männerchors Sängerbund.

September 2008

1. Alle vier Jahre im Spätsommer steht das Gymnasium leer, ohne dass Schulferien wären. Wiederum sind die jetzt 763 Schülerinnen und Schüler zusammen mit 85 Lehrkräften und Begleitern – diesmal mit Cars – nach Fiesch ins Oberwallis gefahren. Im dortigen, bestens eingerichteten Feriendorf findet nun schon zum fünften Mal eine auswärtige Schulwoche statt. 35 Kurse werden angeboten. Dazu kommen am Spätnachmittag Sport und Spiel. Für alle Beteiligten ist diese Woche ein nachhaltiges Gemeinschaftserlebnis.

2. In einem Zelt am Kirchbühl und dann im Casino wird gefeiert: Seit 15 Jahren führen Koni und Stefanie Kunz erfolgreich das Herren- und seit Kurzem auch Damenmodegeschäft Vestita im Bahnhofquartier. Zum Firmenjubiläum haben sie das Personal, Freunde und Gäste eingeladen. Zu essen gibts Risotto, zubereitet vom Bündner Komiker Rolf Schmid, der später auch auf der Bühne steht.

3. † Ruth Menzi-Kähr, 1923 – 2008, vormals wohnhaft gewesen am Fliederweg 4.
   Mit Ruth Menzi ist eine Frau abberufen worden, die man als geborene Burgdorferin in früheren Jahren gut gekannt hat. Als Folge gesundheitlicher Probleme sah sich jedoch in letzter Zeit gezwungen, ihre Aktivitäten massiv einzuschränken.
   Zusammen mit zwei Schwestern und einem Bruder erlebte sie an der Max-Buri-Strasse eine glückliche Jugendzeit. Nach Schulabschluss verbrachte sie ein Welschlandjahr und dann absolvierte sie eine Lehre als kaufmännische Angestellte in der damaligen Papeterie Winzenried. Die erste Stelle hatte sie bei der Firma Schafroth. Ihre Leidenschaft in dieser Zeit galt der Musik. Sie liess sich in Zürich zur Sängerin ausbilden. Zu ihrer grossen Freude konnte sie in der Folge in verschiedenen Konzerten und Opern solistisch auftreten. Als Sekretärin am kantonalen Technikum lernte sie Hans-Ueli Menzi kennen, der an dieser Schule in der Abteilung Elektrotechnik Unterricht erteilte. Mit ihm ging sie 1956 die Ehe ein. Zusammen mit zwei Söhnen zog die junge Familie 1961 ins eigene Heim am Fliederweg ein. Ruths Leben war nun geprägt durch ihre Rolle als Mutter und Ehefrau. Mit ihrer liebevollen Art trug sie wesentlich zu einem harmonischen Familienleben bei. Das Haus war auch stets offen für Freunde und Bekannte. In ihrer Freizeit engagierte sie sich im Gemeinnützigen Frauenverein und im Lehrergesangverein.
   Leider wurde sie immer wieder von Schicksalsschlägen getroffen. Sie zog sich einen komplizierten Armbruch zu und 1983 veränderte sich die Lebenssituation abrupt, als ihr Gatte einen Herzinfarkt erlitt und pflegebedürftig wurde. Sie erleichterte ihm den Alltag, so gut es ging. Nach seinem Tod 1992 verschlechterte sich ihre Gesundheit stetig. Ein Lichtblick ergab sich dadurch, dass nach einem Umbau der ältere Sohn mit seiner Familie im Elternhaus Einzug hielt. So konnte sie ihre Grosskinder aufwachsen sehen. Noch unternahm sie einige Reisen mit den Alterskameraden und besuchte Vorträge und Konzerte. Doch zwei Stürze zwangen sie 2006 in den Rollstuhl. Dieser Umstand raubte ihr nach und nach ihre zuvor gezeigte Gelassenheit und dann auch den Lebensmut. Im Laufe des Jahres 2008 erlitt sie zwei Hirnschläge. So wurde ein Umzug in den Wohnpark Buchegg unumgänglich. Dort ist sie von ihren Leiden erlöst worden.

4. Und noch einer mehr: Urs Pfister, der 64-jährige Finanzverwalter von Bätterkinden, steigt zum dritten Mal als Kandidat der CVP für unseren Gemeinderat ins Rennen. Damit buhlen zehn Personen um die sechs nebenamtli-

chen Sitze, 4 Vertreter der bürgerlichen Parteien FDP, SVP und BDP, 4 von rot-grüner Seite, 1 von der EVP und 1 von der CVP.

5. Ulrich Simon Eggimann, künstlerischer Leiter, und Peter Schläfli, Geschäftsführer des Casino-Theaters, blicken zurück auf die letzte und halten Ausschau auf die neue Saison. Die Spielzeit 2007/08 war eine Saison wie noch nie; die Auslastung lag bei 72 Prozent. Dieses gute Ergebnis sei nicht zuletzt auf das gestiegene Interesse für das Schauspiel-Abonnement zurückzuführen. 165 000 Franken haben die Verantwortlichen in die neue Saison für künstlerische Leistungen investiert. Sie hoffen zudem auf die baldige Realisierung des auf 11 Mio. Franken veranschlagten Umbauprojekts.

7. Alle zwei Jahre führen die drei Schlossmuseen unter der Ägide des Rittersaalvereins ein Burgfest durch. Auch die diesjährige Ausgabe war ein voller Erfolg. Besonders viele Familien pilgerten an diesem Sonntag hinauf zum Schloss, wo eine anregende und unterhaltsame Zeitreise von der Urzeit über die Römer, das Mittelalter bis zu Burgdorf um 1900 zu erleben war. Dazu gab es Sondervorführungen aller Art – auch für Kinder – vor dem und im Schloss. Alle organisierenden Personen waren in historische Kostüme geschlüpft. So ergab sich ein Ambiente, das alle in seinen Bann zog.

9. † Heinz Winzenried-Leu, 1925 – 2008, wohnhaft gewesen an der Lyssachstrasse 127.
   Mit Heinz Winzenried ist ein tüchtiger Gewerbler alter Schule und ein früher in Vereinen und Verbänden äusserst aktiver Mann abberufen worden. Er war ein waschechter Burdlefer. Als er auf die Welt kam, betrieben seine Eltern die Bäckerei-Konditorei in der Hofstatt. 1927 zügelte die Familie in das neu erbaute Wohn- und Geschäftshaus an der Lyssachstrasse kurz vor der National-Kreuzung. Von einigen Unterbrüchen abgesehen, lebte und arbeitete Heinz seither ununterbrochen dort.
   Nach Schulabschluss entschloss er sich zu einer Banklehre. 1944 schloss er die kaufmännische Ausbildung mit Auszeichnung ab. Seine militärische Laufbahn absolvierte er bei der Infanterie; 1947 wurde er zum Leutnant befördert. Inzwischen hatte er beschlossen, im elterlichen Betrieb zusätzlich eine Lehre als Bäcker-Patissier zu absolvieren, die er erfolgreich beendete. Sein eigener Herr und Meister zu sein, war ihm stets ein Anliegen. Es folgten berufliche Weiterbildungskurse sowie die Meisterprüfung.
   1956 heiratete er Dori Leu aus Frauenkappelen. Der Ehe wurden ein Sohn

und eine Tochter geschenkt. Für Heinz war die Familie – trotz vielfältigem Engagement – stets der Mittelpunkt.
Sein kaufmännischer Hintergrund erleichterte es ihm, sowohl in Berufsverbänden als auch in Vereinen verschiedene Ämter auszuüben.
Zeitlebens spielte der Sport beim Verstorbenen eine grosse Rolle. Er begeisterte sich für die Leichtathletik und spielte (Feld-)Handball beim Bürgerturnverein, als dieser mit den Spielen auf dem Badi-Sportplatz seine Glanzzeit erlebte. Von 1955 bis 1964 präsidierte er die städtische Turn- und Sportvereinigung und von 1964 bis 1970 übernahm er das Präsidium des kantonalen Turnverbandes. Zudem war er ein eifriger Pistolenschütze bei unseren Stadtschützen.
Von 1976 bis 1983 gehörte er dem Burgerrat an und elf Jahre lang war er Präsident der burgerlichen Vormundschaftskommission. Vor der Fusion der Spar- und Leihkasse Oberburg mit der Amtsersparniskasse Burgdorf präsidierte er deren Verwaltungsrat. Etliche Jahre amtete Heinz Winzenried als Prüfungsexperte und war Fachlehrer an unserer Gewerbeschule. Im Betrieb an der Lyssachstrasse, den er 1956 von seinem Vater übernommen hatte, bildete er insgesamt 22 Lehrlinge aus. Er war auch Präsident des Berufsverbandes Emmental-Oberaargau, gehörte dem Vorstand des hiesigen Handwerker- und Gewerbevereins an, dessen Ehrenmitglied er wurde.
Mitte der Achtzigerjahre zügelten Heinz und Dori in den ersten Stock, übergaben ihr Geschäft jüngeren Händen und genossen ihre neu gewonnene Unabhängigkeit. Ab 2001 machten sich immer mehr gesundheitliche Probleme bemerkbar. Noch konnte vor drei Jahren im Familienkreis der 80. Geburtstag gefeiert werden. Dann wurde er pflegebedürftig. In der Seniorenresidenz Burdlef, nur wenige Gehminuten von seinem geliebten Haus und Garten entfernt, fand er sein letztes Zuhause. Mit Heinz Winzenried ist ein zielstrebiger, begeisterungsfähiger Mensch und ein verantwortungsbewusster Mitbürger, dem das Wohl der Gemeinschaft nicht gleichgültig war, verstorben.

11. Im Rahmen des 125-Jahr-Jubiläums der Versicherung Nationale Suisse findet in der Unterstadt ein Sponsorenlauf zugunsten des Kinderhilfswerks UNICEF statt. Ein solcher wird in 27 Städten der Schweiz durchgeführt. Der Erlös kommt Strassenkindern in Lateinamerika zugute. Schulkinder, Familien und Politiker füllten den Spendentopf mit 10 000 Franken. Ehrenstarter war Nationalrat Andreas Aebi aus Alchenstorf.

Schnappschuss vom Burgfest am 7. September 2008: Die historische Zeitreise gab auch Einblick in das Badevergnügen von Anno dazumal

1809 ist die Ärztegesellschaft des Kantons Bern in Burgdorf gegründet worden. Das 200-Jahr-Jubiläum wurde gebührend gefeiert, so unter anderem mit einer Ausstellung über die Geschichte der Medizin

12. Seit 30 Jahren wird das bekannte Restaurant National an der Lyssachstrasse von der Familie Leuenberger geführt. 1999 übernahm Arthur zusammen mit seiner Gattin Beatrice den Betrieb, in dem auch schon seit 1978 seine Schwester Anita tätig ist. Nicht zu vergessen ist aber die 76-jährige Mutter Angelina, die gute Seele, welche immer noch tatkräftig mithilft. Mit einem Apéro und einem Imbiss für alle, die es einrichten können, wird das stolze Jubiläum gefeiert. Es ist ein seltenes in der heutigen Gastroszene!

    Einen derartigen Ansturm hat unsere Stadtkirche wohl noch nie erlebt: Für das 6. Konzert gelang es Jürg Neuenschwander, die von Radio und Fernsehen bekannte Volksmusik-Formation «Oesch's die Dritten» von Schwarzenegg ob Thun zu gewinnen. Er sei überzeugt, dass diese Gruppe perfekt zum 30-Jahr-Jubiläum der Orgelkonzerte passe, erklärt der Stadtorganist. Und Recht hat er: Zwei Wochen, nachdem die Oesch's beim Grand Prix der Volksmusik in Zürich den dritten Rang erreicht hatten, war die Nachfrage so gross, dass ihr dreiviertelstündiger Auftritt gleich zweimal stattfinden musste. Das in hellen Scharen herbeigeströmte Publikum freute sich insbesondere an den zungenbrecherischen Vorträgen der jungen Solo-Jodlerin Melanie Oesch. Und ihre Familienangehörigen standen ihr instrumental in nichts nach!

13. Der Satus Burgdorf feiert im Kornhaus und dann im Bären Ersigen sein 100-jähriges Bestehen. Er ist 1908 im Restaurant Hobi von 27 Männern als «Grütliverein» aus der Taufe gehoben worden. Ab 1919 hiess er Arbeiterturnverein, viel später kam er zum heutigen Namen. Heute zählt der Verein gegen 140 Mitglieder, die in sechs Abteilungen dem Turnsport huldigen und daneben Kameradschaft und Geselligkeit pflegen.

    Der 29. Burgdorfer Stadtlauf litt unter äusserst misslichen Bedingungen. Dauerregen und kühle Temperaturen drückten aufs Teilnehmerfeld und vor allem mangelte es an anfeuernden Zuschauern. Dennoch nahmen rund 300 Läuferinnen und Läufer in 20 Kategorien die Strecke von der Oberstadt aufs Gsteig und zurück in Angriff. In der Hauptklasse belegte Jan Förster aus Deutschland den ersten Rang, bei den Damen wurde die Urnerin Jasmin Widmer Tagessiegerin.

13./ Mit einer zweitägigen Jubiläumsausstellung feiert die in Stadt und Region
14. fest verankerte Garage Witschi AG ihr 60-jähriges Bestehen. Der im Sep-

tember 2007 verstorbene Hans Witschi hatte das Unternehmen 1948 gegründet. Seit 1981 führt Sohn Urs das Geschäft und mit seinem Sohn Thomas arbeitet bereits die dritte Generation im Betrieb mit. Die an der Heimiswilstrasse ansässige Garage ist auf die Marke Opel spezialisiert und beschäftigt derzeit 13 Personen.

15. Gleich 18 Traktanden umfasste die erste Sitzung des Stadtrats nach der Sommerpause. Sie dauerte denn auch drei Stunden; aber der Schein trügt, an schwergewichtigen Geschäften war nur eines zu beraten. Wohl auch deshalb waren nur 33 Ratsmitglieder anwesend. Rund eine Stunde nahm die Behandlung des Vorsorgereglements für hauptamtliche Mitglieder des Gemeinderates in Anspruch. Die neue, recht grosszügige Regelung passierte deutlich. Allerdings wurde ein SP-Antrag angenommen, der die Dauer der Fortzahlung im Fall einer Nichtwiederwahl oder eines Rücktritts verkürzt. Es bleibt zu hoffen, dass nicht beim nächsten Mal schon wieder heftige Diskussionen entflammen...
Knapp überwiesen wurden zwei Motionen von EVP- und GFL-Seite, welche darauf abzielen, dass bei Neubauten und Gesamtsanierungen von stadteigenen Liegenschaften der Minergie-Standard eingehalten werden muss.
Die EVP-Fraktion forderte ferner die Einsetzung einer überparteilichen Kommission zur Entwicklung der Oberstadt. Hintergrund dazu war die kürzliche Schliessung des Warenhauses Manor. Nachdem gleich zwei Vertreter der Exekutive erklärt hatten, die Probleme der Oberstadt seien dem Gemeinderat nicht gleichgültig und man bleibe am Ball, wurde der Vorstoss mit 30 zu 3 Stimmen klar abgelehnt.
Überwiesen wurden im weitern eine Motion der SP, welche den Gemeinderat beauftragt, in der Stadt für genügend öffentliche Anschlagstellen zur freien Plakatierung zu sorgen, und ein Postulat der FDP/JF-Fraktion betreffend Begabtenförderung.

19. «Schatzkammer Schloss» heisst die neue Sonderausstellung im Schlossmuseum. Zu den Beständen des Rittersaalvereins gehören ungefähr 80 000 Kostbarkeiten und Raritäten. Ein Bruchteil davon wird während sieben Monaten präsentiert. Es handelt sich um Objekte aus verschiedenen Sammlungsbereichen wie Insignien, kostbare Uhren, Karten, schön dekorierte Fensterscheiben usw. Besondere Aufmerksamkeit findet jene Vitrine, in der fein säuberlich Mutterhohlmasse für Flüssigkeiten und Gewichte gezeigt

werden. Burgdorf hatte vom 14. bis ins 19. Jahrhundert ein eigenes Mass-System, das etwas von jenem der Stadt Bern abwich.

20. Unsere Stadt verfügt über drei neue Niederflur-Busse. Der erste wurde in einem festlichen Akt auf den Namen «Oberstadt» getauft. Es lebe der Zweckoptimismus! Dabei wurde seitens der Betreiberin Busland AG betont, dass sich die Buslinien in und um Burgdorf einer deutlich höheren Nachfrage erfreuen. Jährlich wird ein Zuwachs der Fahrgäste um 15 Prozent verzeichnet. Im vergangenen Jahr benutzten knapp 1,4 Mio. Fahrgäste das Liniennetz. Alle neuen Fahrzeuge verfügen über 30 Sitz- und 25 Stehplätze, haben einen Niederflureinstieg, sind daher rollstuhlgängig; dazu kommen eine Klimaanlage und ein attraktives Innendesign.

Fusion in der Altstadt: Die traditionsreiche Buchhandlung Langlois am Kronenplatz und die kleinere, auf christliche Literatur spezialisierte Buchhandlung Volare (vormals Evangelische Buchhandlung) an der Schmiedengasse schliessen sich auf Frühjahr 2009 zusammen. Der Standort wird jener am Kronenplatz sein, wo der Laden umgebaut wird. Vier Buchhändlerinnen werden sich in 2,6 Vollzeitstellen teilen.
Wenn Stapi-Kandidatin Elisabeth Zäch als Inhaberin der Buchhandlung Langlois von «einem Glücksfall und einer grossen Chance» schwärmt, darf dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass in der arg gebeutelten Oberstadt schon wieder ein Geschäft verschwindet.

20./21. Eine Delegation von jetzigen und früheren Gemeinderäten mit ihren Partnern, insgesamt neun Personen, ist für vier Tage in den Norden Deutschlands gereist. Sie leistete einer Einladung der Behörden unserer Partnerstadt Burgdorf bei Hannover Folge. Es galt, die seit 40 Jahren bestehende Städtegemeinschaft zu feiern.

21. Das Freibad schliesst seine Tore und einmal mehr war die Saison durchzogen. Der Sommer 2008 geizte vor allem mit längeren Schönwetterperioden.

† Johann Ulrich Bieri-Zwygart, 1925 – 2008, wohnhaft gewesen an der Kirchbergstrasse 203.
Der Verstorbene bewirtschaftete jahrzehntelang den Bauernhof in der Buechmatt unmittelbar hinter der ersten Garage nach dem Bahnübergang.

Schon früh hatte er diesen von seinen Eltern übernommen. Er war Landwirt mit Leib und Seele, pachtete Land hinzu, doch angesichts der industriellen Expansion wurden die Verhältnisse für einen Agrarbetrieb in diesem Gebiet immer schwieriger.
Zusammen mit seiner Ehefrau zog er zehn Kinder auf. Bis zuletzt hatte er stets gute Beziehungen zu seinen Altersgenossen; er traf sich mit ihnen regelmässig. Mit Hans Bieri ist einer der letzten Landwirte auf Burgdorfer Boden verstorben.

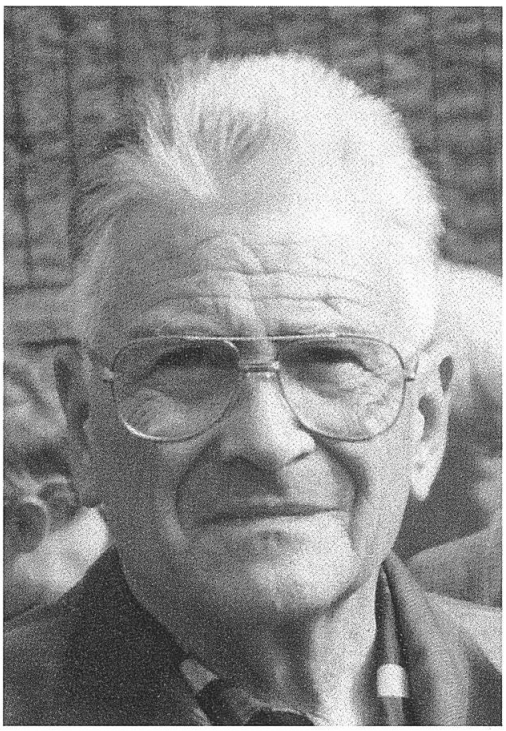
22. Als Folge des laufenden Schaltjahres beginnt der Herbst schon heute. Und er war schon deutlich zu spüren. In der dritten Septemberwoche gab es mit der Bise tiefe Temperaturen zu registrieren. Morgens kündigte sich bereits der erste Raureif an. Vom Altweibersommer keine Spur!

23. † Walter Tschannen-Dubath, 1934 – 2008, wohnhaft gewesen am Minderweg 9.
Der in der Stadt Bern Aufgewachsene absolvierte nach Schulabschluss vorerst eine Lehre als Feinmechaniker. Nach der RS und UOS arbeitete er in verschiedenen mechanischen Werkstätten. Sein Jugendwunsch, das Land Kanada zu besuchen, erfüllte sich 1958. Doch schon nach einem Jahr zog es ihn in die Heimat zurück. Als Arbeitsvorbereiter fand er eine Stelle in einer Maschinenfabrik in Rorschach. Berufsbegleitend besuchte er entsprechende Kurse und absolvierte eine weitere Ausbildung in kaufmännischer Richtung. Doch die Büroarbeit war auf Dauer nicht seine Sache; es zog ihn in den Aussendienst. Zuerst in Solothurn, dann in Burgdorf fand er eine ihm zusagende Stelle; während 14 Jahren besuchte und beriet er Kunden für Inseratewerbung.
Walter war zweimal verheiratet. Aus der ersten Ehe wurden ihm zwei Töchter und aus der zweiten zwei Söhne geschenkt.
1979 tat sich für ihn eine berufliche Verbesserung auf. Bei der Allgemeinen Plakatgesellschaft in Bern fand er seine Lebensstelle. Bis zu seiner Pensionierung 1999 diente er dieser Firma in verschiedenen Funktionen.
Grosse Verdienste erwarb sich der Verstorbene um unsere Kunsteisbahn. 1987 wurde er in den Verwaltungsrat der AG gewählt, 1995 übernahm er das Präsidium. In diesem verantwortungsvollen und nicht immer dankbaren Amt blühte er richtig auf. Wie gewissenhaft er es ausübte, zeigt die Tatsache, dass er während der Saison der KEB fast täglich einen Besuch abstattete, um anstehende Geschäfte zu erledigen, dem Personal seine

Reverenz zu erweisen oder um mit der lärmgestörten Anwohnerschaft eine beidseits tragbare Lösung auszuhandeln.
Anfang 2007 stellte sich plötzlich eine Verschlechterung seiner Gesundheit ein. Nach 13 Jahren sah er sich im Sommer 2008 gezwungen, seinen Rücktritt einzureichen. Noch konnte er erleben, dass ihn die Generalversammlung zum Ehrenpräsidenten ernannte. Fünf Wochen später ist er von seiner schweren Krankheit erlöst worden.
Mit Walter Tschannen ist nicht nur ein unermüdlicher Schaffer, sondern auch ein umgänglicher und geselliger Mensch verstorben.

25. Bei einem Brand im Wohn- und Geschäftshaus an der Ecke Metzgergasse/Mühlegasse, wo sich auch das Restaurant Serendib befindet, ist ein 27-jähriger Burgdorfer ums Leben gekommen. Einen Mann konnte die Feuerwehr in Sicherheit bringen.

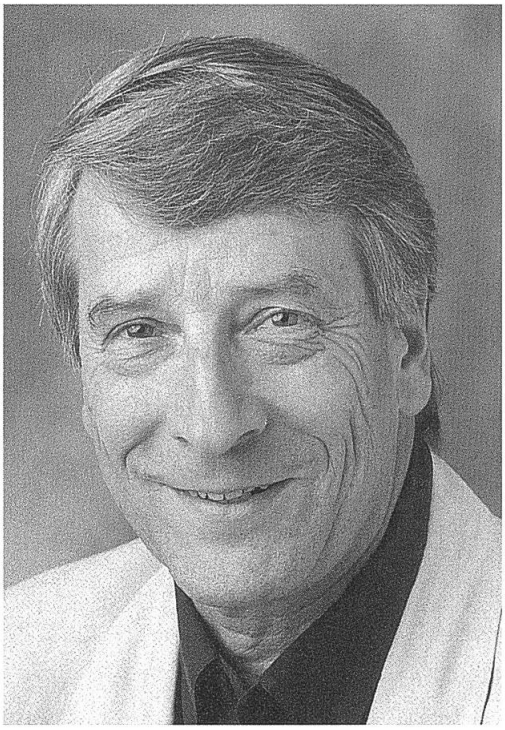
† Kurt Heizmann-Staub, 1936 – 2008, wohnhaft gewesen im Fischermätteli 12.
Nach langer und schwerer Krankheit ist der ehemals bekannte Lehrer, Politiker und Sportförderer verstorben. Fast sein ganzes Leben verbrachte er in unserer Stadt, wo sein Vater als Briefträger tätig war. Nach Prim und Sek konnte er ins Berner Seminar Muristalden eintreten. Seine Eltern hatten eine Heimarbeit angenommen, um das Schulgeld bezahlen zu können. Mit der Ausbildung zum Lehrer ging sein Berufstraum in Erfüllung. Die vier Jahre Internat gehörten mit zur schönsten und fruchtbarsten Zeit seines Lebens. Sie weckten die Freude am Sport, dem Theater und der klassischen Musik. Infolge Lehrermangels wurden die Seminaristen schon früh als Stellvertreter eingesetzt. Als knapp 19-Jähriger kam Kurt ins Pfaffenmoos ob Eggiwil, wo er mit über zwanzig 5.- bis 9.-Klässlern erste Schulerfahrungen sammeln konnte. Die erste «richtige» Stelle erhielt er dann in Rüegsauschachen. Drei Jahre später wurde er ans damals neue Schlossmattschulhaus gewählt. Als Jüngster im Kollegium hatte er gleich auch die Schulbibliothek aufzubauen. Während 41 Jahren wirkte er hier, wobei ihm die Freude am Beruf bis zum letzten Tag nicht abhanden kam. 1962 heiratete er Erika Staub. Mit der Geburt eines Sohnes und einer Tochter begann das Familienleben.
Schon als Seminarist hatte Kurt Zeitungsartikel verfasst. Dieses Hobby übte er sein Leben lang aus. Jahrelang war er hiesiger Korrespondent des damaligen «Berner Tagblatts», berichtete über Schulfragen, Stadtratssitzungen,



Kurt A. Lüscher
1917 – 2008

Heinz Winzenried
1925 – 2008

Walter Tschannen
1934 – 2008



Kurt Heizmann
1936 – 2008

Ausstellungen und vieles andere mehr. Immer wieder schrieb er Leserbriefe zu aktuellen Themen. Sein Stil war direkt, pointiert und angriffig; er scheute sich nie, die Dinge beim Namen zu nennen.
Eine grosse Rolle spielte der Sport. Fast täglich absolvierte er kürzere oder längere Joggingrunden. Mehr als 20 Mal rannte er am Silvesterlauf durch Zürichs Strassen. Am meisten beschäftigte er sich aber mit dem Volleyballspiel. 1979 gründete er den VBC Rot-Weiss Burgdorf und feierte mit ihm manch schönen Erfolg. Der Auftrag, in unserer Stadt den freiwilligen Schulsport aufzubauen und entsprechende Kurse zu organisieren, ging an den richtigen Mann. Seit 1977 profitieren Tausende Knaben und Mädchen vom vielfältigen Angebot. Bis zu seiner Erkrankung leitete er selber pro Woche mehrere Trainings.
Gemäss der Devise «Nur wer mitmacht, kann auch mitbestimmen und eigene Ideen einbringen» gehörte er 21 Jahre lang dem Stadtrat und verschiedenen Kommissionen an. Zusammen mit Max Conrad gründete er die Ortssektion des Landesrings der Unabhängigen; später politisierte er als Parteiloser in der FDP-Fraktion. Seine meist mit bissigem Humor gewürzten Voten kamen bei Freunden gut an, bei Gegnern und Betroffenen weniger. Seine Debattierlust war unverkennbar. Eine von ihm eingereichte Motion führte vor 30 Jahren zur Schaffung des Burgdorfer Ferienpasses. Von dessen Angebot können jährlich während der Sommerferien auch zahlreiche Kinder aus umliegenden Gemeinden profitieren.
Seine Frau und er gehörten schon zu den älteren Semestern, als sie sich weite Reisen zu anderen Kulturen und Menschen leisten konnten. Davon haben sie regen Gebrauch gemacht. Nach der Pensionierung trieb Kurt weiter Sport, hörte sich durch seine CD-Sammlung und freute sich an der Lektüre grosser Werke.
Es war wie ein Blitz aus heiterem Himmel, als im Sommer 2007 eine unheilbare Krankheit diagnostiziert wurde. Nach aufopfernder Pflege durch seine Familie und im Wohnpark Buchegg ist er dieser nach knapp 14 Monaten erlegen. Ein vielseitig engagierter Mann, der in unserer Stadt deutliche Spuren hinterlassen hat, ist allzu früh abberufen worden.

27. Der Startschuss zur neuen Saison im Kulturclub Maison Pierre an der Scheunenstrasse erfolgt mit der einheimischen Kabarettistin (und Wahlwienerin) Nicole D. Käser. Sie «packt aus», das heisst, sie präsentiert ihr erstes eigenes, fast zweistündiges Programm. Es wurde vom voll besetzten Haus mit grossem Beifall quittiert.

28. † Fritz Nyffeler-Wälti, 1921 – 2008, wohnhaft gewesen am Lerchenbühlweg 31.
Mit Fritz Nyffeler ist ein Eisenbahner von echtem Schrot und Korn verstorben. Der ursprüngliche Huttwiler besuchte nach Schulabschluss die Verkehrsschule in St. Gallen, wo er während drei Jahren eine solide Grundausbildung erhielt. Dann trat er eine Lehre als Betriebsbeamter bei den SBB an. Über Stationen wie Roggwil-Wynau und Meiringen gelangte er nach Konolfingen, wo er Frieda Wälti kennen lernte. Mit ihr ging er 1947 die Ehe ein. Dem Paar wurden zwei Söhne und eine Tochter geschenkt. 1952 wurde er zum Souschef am Bahnhof Burgdorf gewählt. Diese Leute mit der roten Mütze, welche jeweils auf den Perrons die Züge abfertigten, haben heute anonymen Fahrdienstleitern Platz gemacht, welche in Büros an Computern den Bahnverkehr regeln!
Die junge Familie zog 1956 ins geräumige Eigenheim im Lerchenbühl ein. Grosse Freude, aber auch fast tägliche Freizeitarbeit bereitete ihr der Blumen-, Obst- und Gemüsegarten. Fritz präsidierte eine Zeit lang die dortige Eisenbahner Bau- und Wohngenossenschaft. Er war auch eifriges Mitglied des Gartenbauvereins, der Feldschützen und der hiesigen SAC-Sektion. Mit seiner unaufdringlichen, aber dennoch zielstrebigen Art, vor allem aber mit dem durch den Beruf vorgegebenen Pflichtgefühl, wurde er überall geschätzt. Den SBB hielt er 47 Jahre lang die Treue; 1986 trat er in den Ruhestand.
Die nachfolgende Zeit war ausgefüllt mit Carreisen durch halb Europa, wo man die schönsten Gärten und Sehenswürdigkeiten erkundete. Noch war es dem Ehepaar im Jahr 2007 vergönnt, die diamantene Hochzeit zu feiern. Dann aber stellten sich bei beiden immer mehr gesundheitliche Probleme ein. Dank Spitex und nachbarlicher Hilfe konnten sie möglichst lange im eigenen Haus bleiben. Die schwere Krankheit führte dann aber doch zu einem allerdings kurzen Aufenthalt im Regionalspital, wo Fritz friedlich eingeschlafen ist.

29. † Heinz Köhli-Sommer, 1923 – 2008, wohnhaft gewesen am Gysnauweg 10.
Mit Heinz Köhli ist ein ehemals bekannter Burdlefer, der schon von seiner Statur her unübersehbar war, nach langer Krankheit verstorben. Die ersten Schuljahre verbrachte er in Biel und Genf. Als sein Vater an der Metzgergasse das seinerzeit bekannte Fachgeschäft für Haushaltartikel eröffnete, war er 10-jährig. Der Wechsel nach Burgdorf fiel ihm nicht leicht, denn nun

galt es, die deutsche Sprache zu erlernen. Doch dies gereichte ihm auch zum Vorteil; er war nun perfekt zweisprachig.
Seine kaufmännische Lehre bei einer Firma in Langnau erfolgte in der Zeit des Zweiten Weltkriegs. Nach der RS leistete er als stolzer Gefreiter Aktivdienst und besuchte Hochgebirgskurse. So wurde er zum eifrigen Berggänger und begeisterten Fotografen. Nach der Lehre arbeitete er bei der hiesigen Kohle- und Ölfirma Zellweger. 1948 war er die Ehe mit Amalie E. Sommer eingegangen. Dann fand er eine Anstellung im Aussendienst der weltweit tätigen Firma Shell. In dieser Funktion besuchte er Betriebe in der ganzen Schweiz. 25 Jahre lang blieb er Shell treu. Doch dies wurde nicht belohnt: Als das Unternehmen eine grössere Umstrukturierung erfuhr, wurden viele Angestellte frühpensioniert – unter ihnen auch Heinz Köhli. Für den selbstbewussten Mann im besten Alter war dies ein harter Schlag und er haderte mit dem Schicksal. Er arbeitete danach zeitweise in seinem kaufmännischen Beruf bei verschiedenen Firmen weiter.
Seine Vorliebe galt dem Schwimmen und dem Fischen. Er war Mitglied unseres Schwimmclubs und vorerst Vorstandsmitglied, dann Präsident des Fischereivereins an der Emme. Für die Jugend setzte er sich im Vorstand des ehemaligen Trommler- und Pfeiferkorps ein. Zupackend in der Sache, dominant in seinem Auftreten, stets hilfsbereit dort, wo es nötig war – so kannte man Heinz Köhli überall da, wo er mitmachte.
Als im Februar 2007 mit einer Streifung seine Krankheit einsetzte, begann eine Odyssee von Spital zu Spital. Am zweitletzten Septembertag ist er von seinen Leiden erlöst worden.

Oktober 2008

1. Ärztewechsel am Regionalspital: Nach 16-jähriger Tätigkeit als Chefarzt Chirurgie ist Prof. Dr. Andras Bodoky in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Unzählige Patienten danken ihm nicht nur für seine fachliche Kompetenz, sondern vor allem auch für die einfühlsame Art, wie er auf sie eingegangen ist.
Seine Nachfolge hat Dr. med. Gérald Leist angetreten. Der neue Chef Chirurgie ist 48-jährig und stammt aus Biberist. Zuletzt arbeitete er als Oberarzt an den Kantonsspitälern Liestal und Bruderholz. Seit 2005 war er Chefarzt für die Spitalregion Oberaargau in Niederbipp.
Zudem hat Dr. med. Sibylle Fässler Waber ihre Tätigkeit als leitende Ärztin

Gynäkologie/Geburtshilfe aufgenommen. Sie ergänzt das Team der Frauenklinik. Die 42-jährige ursprüngliche Appenzellerin wohnt seit acht Jahren in Aefligen. Seit Anfang September arbeitet sie schon in der Praxis von Dr. med. Hans Brunner am Farbweg mit.

4. † Margrit Stalder-Neuhaus, 1917 – 2008, wohnhaft gewesen an der Guisanstrasse 1.
   Die ursprüngliche Oberburgerin besuchte drei Jahre lang die Handelsschule in Bern. Ihr wurden zwei Töchter geschenkt. Einen guten Namen machte sie sich als Mitarbeiterin der Unternehmung Losinger, als in den 1960er-Jahren die Autobahn Bern–Zürich gebaut wurde. Im Barackendorf bei Hindelbank war sie die «gute Seele» der vielen italienischen und spanischen Gastarbeiter. Sie stand ihnen in allen Belangen bei. Liebevoll wurde sie von ihnen «Mamma Svizzera» bzw. «Madre Suiza» genannt. Später arbeitete sie bei der Gewerkschaft Bau+Holz in Burgdorf. Nachdem sie an Demenz erkrankt war, bedeutete der Tod für sie eine Erlösung. Nach einem reich erfüllten Leben ist sie in hohem Alter verstorben.

4./5. Gar früh sendet der Winter seine ersten Vorboten: Noch ehe die Laubbäume ihr buntes Herbstkleid verloren haben, fällt Schnee bis auf 900 Meter hinunter. Mehrere Alpenpässe mussten gesperrt werden. Es ist merklich kühler geworden übers erste Oktober-Wochenende – auch bei uns!
   Und in München gabs das kälteste Oktoberfest seit Jahren. Übrigens: Auch auf unserer Brüder-Schnell-Terrasse fand ein (Mini-)Oktoberfest mit Bierzelt und Humpen statt. Nur waren die (Aus-)Masse etwas geringer...

   Der 88. Widder- und Zuchtschafmarkt in unserer Markthalle ist einer der bedeutendsten in der Schweiz. 670 Schafe werden von einem Expertengremium nach Grösse, Gliedmassen und Wolle beurteilt.

7. An der Mühlegasse 2 feiert Kläy Kontaktlinsen sein 25-jähriges Bestehen. Zum Jubiläum erfüllt Inhaber Andreas Kläy seinen Kunden neu auch alle Brillenwünsche.

8. Faes und Witschi AG gehen künftig getrennte Wege: Nach rund 14-jähriger Zusammenarbeit und der Loslösung vom damaligen Losinger-Konzern realisiert die hiesige Bauunternehmung einen weiteren Schritt in die Unabhängigkeit. Sie trennt sich vom bisherigen Minderheitsaktionär Witschi Group in Langenthal.

9. Das Museum Franz Gertsch zeigt ein neues Monumentalbild (325 mal 490 Zentimeter) seines Namensgebers. Der 78-jährige Künstler beginnt mit dem Gemälde «Herbst» einen Zyklus zum Wechsel der Jahreszeiten. Es ist dies ein traditionsreiches Thema der Malerei. Gertsch will seine Jahreszeiten-Folge in den nächsten drei Jahren vollenden.

11. Nach Ablauf der Frist zur Einreichung der Wahllisten steht fest, dass am 30. November zu den bisher im Stadtrat vertretenen Parteien drei neue um die 40 Sitze buhlen werden. Es sind dies die im Sommer von der SVP abgespaltene BDP, die CVP und die Schweizer Demokraten mit einem einzigen Kandidaten.

    † Hans Aerni-Hürzeler, 1928 – 2008, wohnhaft gewesen am Lerchenweg 14 B.
    Der langjährige Mitarbeiter der Baumgartner Druck AG, als diese ihren Standort noch an der Wynigenstrasse hatte, ist nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben. Der gelernte Typograph war mit seiner ruhigen Art und seinem Fachwissen der Kundschaft ein ausgezeichneter Berater. Die Mitgliedschaft im Männerturnverein brachte ihm viele erholsame Stunden und kameradschaftliche Erlebnisse.

12. Die Stadtmusik ist nach dem st.-gallischen Mels gereist, um am 2. Schweizer Blasmusikfestival teilzunehmen. «Schweizer» ist zwar gewaltig übertrieben, denn die Beteiligung war äusserst mager. Aber immerhin: Das 55-köpfige Korps trat in der ersten Klasse Harmonie zum Wettspiel an und verwies die (einzige) Konkurrenz aus der Stadt Genf auf den zweiten Platz.

14. Auch im neuen «Gault Millau» führt der «Emmenhof» mit 17 Punkten (von möglichen 20) die Rangliste der besten Restaurants in Stadt und Region Burgdorf an. Mit 14 Punkten folgen «La Pendule» im Hotel Stadthaus und der «Bären» Utzenstorf, mit 13 die «Spanische Weinhalle» und der «Löwen» in Heimiswil. Weil es seit längerer Zeit geschlossen ist, konnte das «Sommerhaus» nicht bewertet werden.

15. In der neuen Bewertung des kantonalen Handels- und Industrievereins steht Burgdorf unter den bernischen Gemeinden im 14. Rang bezüglich der wirtschaftlichen Standortqualität. Wird der Faktor «Umgebung und Lebensqualität» einbezogen, liegt unsere Stadt hinter Thun, Biel und Köniz zusammen mit Lyss sogar auf dem 4. Platz.

16. Mehr als 100 Personen haben sich auf Einladung der zuständigen Kommission im Gemeindesaal eingefunden, um ihre Einbürgerungsurkunde entgegenzunehmen. Stadträtin Christine Jost (Jungfreisinn) begrüsste die neuen Schweizer Bürger und gab ihrer Hoffnung Ausdruck, dass Burgdorf für sie alle zur Heimat werden möge. Sie appellierte an sie, sich sprachlich weiterzubilden und von ihren Rechten und Pflichten Gebrauch zu machen.

    Lobenswerter Einsatz für unsere Umwelt bei strömendem Regen: 256 Schüler und Lehrkräfte der Oberstufe Gsteighof haben am «Putztag» der Stadt Burgdorf teilgenommen. Sie räumten in Feld, Flur und Wald unserer Umgebung den Abfall weg, den Umweltsünder während eines Jahres liegen gelassen hatten. Die gesammelte Menge belief sich am Schluss auf 300 Kilogramm.

18. Gegen 2000 Personen besuchten die 3. Burgdorfer Kulturnacht. Sie konnten aus rund 100 Programmpunkten aus den Sparten Musik, Theater, Kabarett, Museen oder Film wählen. Der milde Herbstabend begünstigte den Anlass, so dass in den Gassen der Altstadt bis um Mitternacht ein reges Treiben herrschte. Erfreulich war, dass auch viele Auswärtige vom reichhaltigen Angebot Gebrauch machten.

    Die diesjährige Hauptübung unserer Feuerwehr vermochte viele Schaulustige anzuziehen, denn das «Brandobjekt» war das Hotel Berchtold an der Bahnhofstrasse. Sie waren beeindruckt von der Schnelligkeit der rund 80 im Einsatz stehenden Leute. Dazu kamen an der Lyssachstrasse viele modern ausgestattete Löschfahrzeuge. Kommandant Martin Rutschi war der Übung ein umsichtiger Leiter.

20. Aus einer Statistik zur Wohnbevölkerung geht hervor, dass Burgdorf unter den 14 bernischen Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern hinter Lyss mit 1,3 Prozent im letzten Jahr das zweitgrösste Wachstum aufwies. Am 31. Dezember 2007 zählte unsere Stadt 15 049 Einwohner. Sie ist damit hinter Bern, Biel, Thun, Köniz und Steffisburg die sechstgrösste Gemeinde unseres Kantons.

25. Im Jahre 1809 gründeten 21 Ärzte im Burgdorfer Stadthaus die «Medizinisch-chirurgische Gesellschaft des Kantons Bern». Zwei Jahre später gab sich die älteste Ärztevereinigung unseres Landes den noch heute gültigen

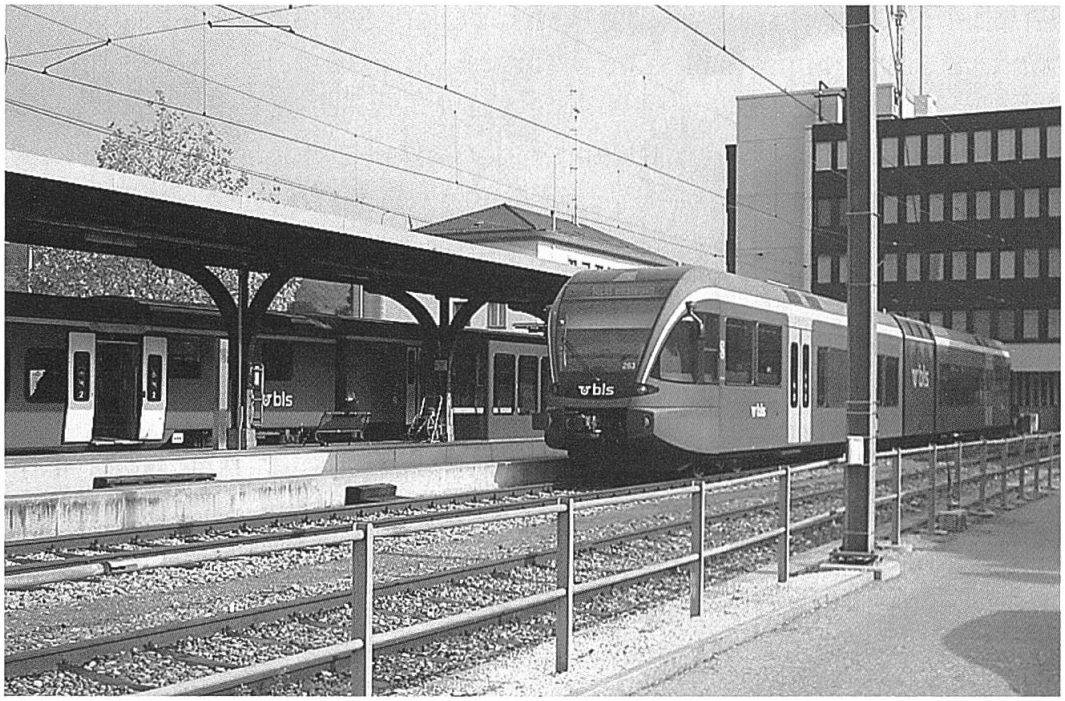
Namen «Ärztegesellschaft des Kantons Bern». Aus Anlass des 200-jährigen Bestehens begehen die Mediziner ein Jahr lang mit einer Reihe von Veranstaltungen ihren hohen Geburtstag.
Das Jubiläum wird heute in unserer Fachhochschule mit einem Festakt in Anwesenheit des kantonalen Gesundheitsdirektors, Regierungsrat Philippe Perrenoud, einer Ausstellung, welche Einblick in die Geschichte der Medizin gibt und einer Theaterpremiere im Casino gefeiert. Aufgeführt wird ein Schauspiel mit Ärzten als Laiendarstellern, welches dann im Jubiläumsjahr an verschiedenen Orten gezeigt wird.

Unter dem Motto «Essen wie im Mittelalter» lud der hiesige Verein Mythos zu einem kulinarisch-musikalischen Erlebnis in den Schlosskeller ein. Bänkelsänger Peter Hunziker versetzte die Gäste zurück ins Mittelalter.

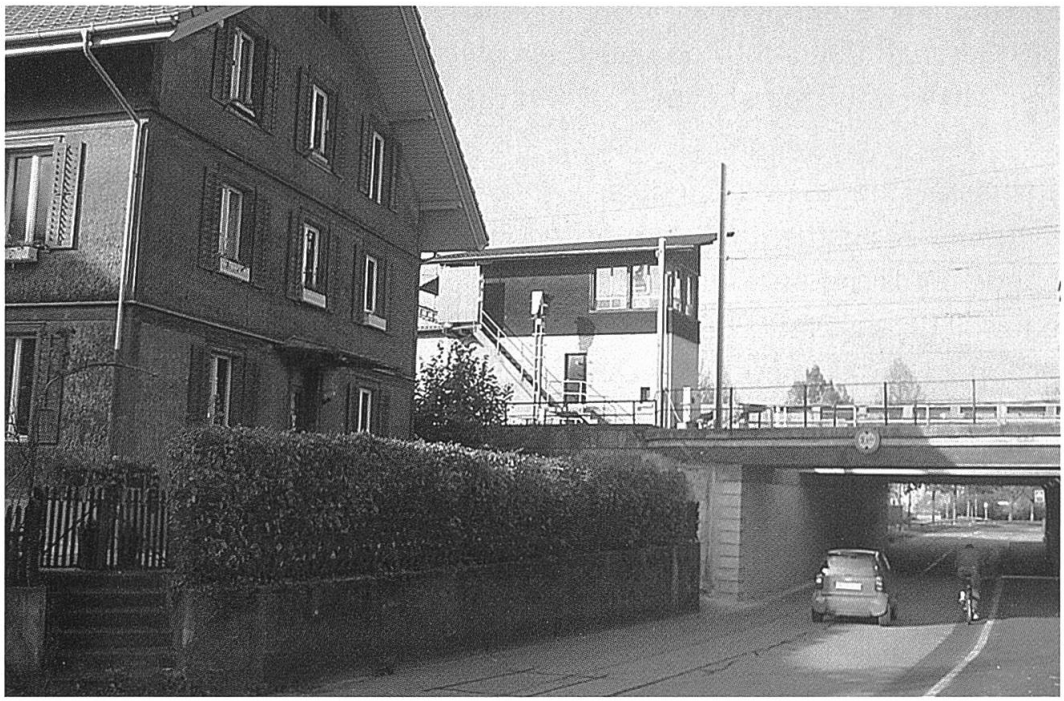
Bei seinem Jahreskonzert im Landgasthof Löwen in Heimiswil kann das Aemmitaler Chörli Burgdorf auf ein treues und begeisterungsfähiges Publikum zählen. Der Auftritt mit verschiedenen anderen Folklore-Formationen ist verbunden mit einem Jubiläum: Das vereinseigene Jodelduett Res Müller/Peter Fankhauser feiert sein 25-jähriges Bestehen.

26. Nun ist es so weit: Die Umbauarbeiten sind derart zügig fortgeschritten, dass es in Burgdorf ab heute nur noch einen (Haupt-)Bahnhof gibt. Der SBB- und der BLS-Bahnhof sind zusammengelegt worden. Damit ist der ehemalige EBT-Bahnhof aufgehoben; er wird zu einer zentralen und übersichtlichen Busstation umgebaut. Das Überqueren der Strasse beim Umsteigen fällt also dahin.
Zudem ist das alte Stellwerk von 1957 über der Tiergartenunterführung durch eine moderne Anlage ersetzt worden. Diese ist voll elektronisch ausgestattet und viel weniger personalintensiv; vorher brauchte es zur Bedienung 15 Leute, jetzt nur noch einen! Entlassungen gibt es keine; das Personal wird anderswo eingesetzt. Um für die neuen Geleise Platz zu schaffen, wird das alte Stellwerk innert zwei Nächten abgerissen.
Die gesamten Umbaukosten belaufen sich auf rund 50 Mio. Franken. Deren grösster Teil übernehmen die SBB. Auch der Kanton Bern und die BLS beteiligen sich mit happigen Beiträgen. Nun liegt es an der Stadt, den Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Bahnhof in Gang zu bringen.

Medaillensegen für das Burgdorfer Karate-Team: An den Schweizer Meis-



Der 26. Oktober 2008 bedeutete das Ende des ehemaligen EBT-, dann RM- und zuletzt BLS-Bahnhofs. Der letzte Zug steht zur Abfahrt bereit. SBB- und BLS-Bahnhof sind zusammengelegt worden



Eine letzte Aufnahme vom Stellwerk über der Tiergarten-Unterführung. Ende Oktober 2008 wurde es abgerissen, um der neuen BLS-Doppelspur von und nach dem Emmental Platz zu machen

terschaften in Biel holen sich die Wettkämpfer von Trainer Claudio Gereon fünfmal Gold, einmal Silber und dreimal Bronze.

28. Die Winterzeit macht ihrem Namen in der letzten Oktoberwoche alle Ehre: Nach der Zeitumstellung wird es am Abend wieder früher dunkel. Zusammen mit dem trüben und nassen Wetter sind die Nächte besonders lang. Und die Schneefallgrenze rückt bis in tiefe Lagen hinunter, was allerdings Ende Oktober keine Seltenheit ist.

30. Die Papeterie Brodmann ist aus dem Geschäftshaus «Mergele» ausgezogen. Im ehemaligen «Kleinen Theater Cinema Palace» an der Hunyadigasse hat sie neue Räumlichkeiten gefunden. Dieser Standort ist also nur wenige Schritte vom bisherigen entfernt. Geschäftsführerin Rita Brodmann erklärt, dass die Lage in der «Mergele» wohl sehr gut gewesen sei, aber der Mietzins auch entsprechend hoch. Die Aufteilung auf zwei Etagen habe zudem den Betrieb erschwert. Sie schwärmt vom neuen Lokal, das eine sanfte Renovation erfahren hat. So gebe es eine «spezielle Papeterie mit Cachet». Der Wechsel ist allerdings mit einer erheblichen Reduktion der Verkaufsfläche verbunden: Standen bisher 600 Quadratmeter zur Verfügung, sind es im umgebauten Palace nur noch 130. Die Wege wurden aber kürzer, das Geschäft übersichtlicher. Auch ein Stellenabbau von 700 auf 550 Prozente ist in Kauf zu nehmen.

Der erste richtige, aber nur kurze Wintereinbruch mit Schnee bis ins Flachland fällt zusammen mit dem ersten Spatenstich für das neue Fabrikgebäude der Firma Aebi in der Buechmatt. Der 28 Mio. Franken teure Neubau soll bereits Ende 2009 bezugsbereit sein. Er kommt auf ein Areal von knapp 27 000 Quadratmeter Land der Burgergemeinde zu stehen, ist 175 Meter lang und 64 Meter breit. Der Thurgauer SVP-Nationalrat und Aebi-Inhaber Peter Spuhler, Firmenchef Roger Kollbrunner, Stadtpräsident Franz Haldimann und Burgerratspräsident Jörg von Ballmoos geben ihrer Freude Ausdruck, dass das traditionsreiche Unternehmen mit seinen rund 200 Beschäftigten unserer Stadt erhalten bleibt.

November 2008

1. Seit sechs Jahren wohnt und arbeitet die vielseitige Verena Gerber in der Villa Schmid an der Kirchbergstrasse. Nun präsentiert sie im «Schlössli»

(unter diesem Namen ist diese Villa in unserer Stadt bekannt) ihren Skulpturenpark und in Lesungen ihr neues Buch «Wer hat Angst vor dem Mulch?».

2. In einem feierlichen Gottesdienst wird Pfarrer Manuel Dubach in der Stadtkirche in sein Amt eingesetzt. Den liturgischen Teil gestaltete Pfarrer Simon Kuert aus Langenthal, den offiziellen Teil Regierungsstatthalter Franz Haussener.

3. Nun leuchtet er wieder, der Lumolith in der Buechmatt. Im Vorfeld der Gemeindewahlen von Ende November sollen seine Farben als eine Art Wahlbarometer dienen.

   Auf der Traktandenliste der Stadtratssitzung stehen wieder mal wichtige Geschäfte, mindestens deren zwei: Beim Teilverkauf unseres Energieverteilers Localnet AG an die Berner BKW Energie AG handelte es sich wohl um eines der bedeutendsten der letzten Jahre. Nach engagierter Diskussion genehmigte das Parlament mit 26 zu 12 Stimmen den vom Gemeinderat vorgeschlagenen Verkauf von 49 Prozent der städtischen Aktien. Er soll unsere Stadtkasse um 39 Mio. Franken bereichern. Die Bürgerlichen (BDP, FDP und SVP) votierten geschlossen für den Verkauf, während ein Teil der SP sowie EVP und GFL dagegen stimmten. Bei der SP war offensichtlich, dass einige Ratsmitglieder ihrer Kandidatin fürs Stadtpräsidium nicht in den Rücken fallen wollten. Elisabeth Zäch hatte den Verkaufsantrag des Gemeinderates mitzutragen. Die Unterlegenen aus EVP und GFL kündigten sogleich die Ergreifung des Referendums an. Somit wird im neuen Jahr das Volk das letzte Wort zu diesem umstrittenen Geschäft haben.
   Schlank ging hingegen der Voranschlag 2009 über die Bühne des Gemeindesaals. Der Rat genehmigte ihn einstimmig, obwohl mit 3,9 Mio. Franken ein happiges Defizit ansteht. Hauptgrund für die angespannte Finanzlage der Stadt ist der gewaltige Investitionsbedarf in nächster Zeit. Die grössten Brocken sind die bereits im Gang befindliche Erweiterung der Schulanlage Pestalozzi, dann das geplante Eissportzentrum in der Neumatt, die Sanierung der Markthalle und die Renovation des Casino-Theaters. Dank dem Teilverkauf der Localnet könnten drastische Kürzungen und Steuererhöhungen vermieden werden, monieren einige Ratsmitglieder.

5. † Elisabeth Hofer-Brenner, 1919 – 2008, wohnhaft gewesen an der Eystrasse 20.

Auch nach Jahrzehnten Wohnsitz in Burgdorf verlor die aus dem aargauischen Fricktal stammende, energiegeladene und stets aufgestellte Frau ihren heimischen Dialekt nie. Sie war nicht nur ein treues Mitglied der hiesigen katholischen Kirchgemeinde, sie gehörte mit ihrer klangvollen Stimme über 50 Jahre lang dem Kirchenchor Caecilia an, den sie auch eine Zeit lang als erste Frau präsidierte. Sie sprang auch als Hilfsorganistin ein. Die Pflege der klassischen Musik lag ihr sehr am Herzen.

6. Mit Viktor Giacobbo, Mike Müller und Patrick Frey treten die drei derzeit wohl bekanntesten Komödianten der Schweiz im Casino-Theater auf. Mit dem Stück «Erfolg als Chance» präsentieren sie genussvoll eine Homestory mit bissigem Witz. Das Publikum würdigt den Auftritt des Trios mit tosendem Applaus.

   Endlich kommt etwas Leben in das seit Ende 2005 leer stehende Kornhaus: In den obersten Stock zieht die Gemeindeführungsorganisation (GFO) der Stadt ein. Gemeinderätin Beatrix Rechner als Sicherheitsdirektorin und GFO-Stabschef (und Stapi-Kandidat) Francesco Rappa stellen die Räume und Einrichtungen für Einsätze in Notlagen vor.

   An einem Wahlpodium im Gemeindesaal kreuzen die Kandidatin und der Kandidat für das Stadtpräsidium die Klingen. Dabei gehen Elisabeth Zäch (SP) und Francesco Rappa (BDP) ganz artig miteinander um. «Kein rhetorisches Säbelrasseln» titelt deshalb eine Zeitung. Beide verdeutlichen aber ihre Positionen. Unterschiedliche Auffassungen gab es vor allem in den Bereichen Führung, Verkehr, Finanzen und Lösungsvorschlägen für die Probleme der Altstadt.

7. Das hiesige Medizinaltechnikunternehmen Ypsomed ist gut in die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2008/09 gestartet. Der Reingewinn konnte um 19,6 Prozent auf 13,6 Mio. Franken und der Umsatz um 2,8 Prozent auf 138,2 Mio. Franken gesteigert werden. Der Aktienkurs liegt aber derzeit bei keineswegs berauschenden 80 Franken herum. In den folgenden Monaten sinkt er auf unter 70 Franken.

8. Die 8. Burgdorfer Krimitage, die wieder weit über unsere Stadt hinausstrahlen, haben begonnen. Schwerpunkte sind diesmal die Internetkriminalität, wahre Verbrechen und «Wiener Blut». Auf alle Fälle ist das neuntä-

gige Programm äusserst reichhaltig! Den Anfang macht der ehemalige Burgdorfer Gymnasiast und heutige Oberburger Arzt Paul Wittwer mit der Vernissage seines neusten Kriminalromans mit dem Titel «Giftnapf». Sein Held ist wiederum ein Mediziner.
Im neu kreierten Vorabendprogramm wird über wahre und blutige Verbrechen aus der Schweiz berichtet. 12 Kriminalschriftsteller und -schriftstellerinnen aus Schweden, Italien, Deutschland, Österreich und der Schweiz erzählen an ihren jeweiligen Lesungen über fiktive Täter und ihre Untaten. Der Oberburger Hans Schmidiger, der mehr als 30 Jahre bei der Kantonspolizei Bern als Fahnder tätig war, organisiert Führungen durch sein Kriminalstudio an der Poststrasse und einen letzten Detektiv-Parcours durch unsere Stadt.
Zu den Höhepunkten gehört die Verleihung des Krimipreises 2008 an den deutschen Autor Jan Seghers für seinen Roman «Partitur des Todes». Das von der Stadt gestiftete Preisgeld von 5000 Franken wird ihm im Stadthauskeller von Gemeinderat Martin Kolb überreicht.
Auch der Auftritt des heuer 65 Jahre alt gewordenen, bekannten Kabarettisten Franz Hohler fand im Casino-Theater bei vollen Rängen statt. Er stellte ungewöhnliche Fälle aus seinem Buch «Die Torte» vor und passte damit bestens ins Programm der Krimitage. Die verschiedenen Veranstaltungen wurden von insgesamt 8000 Personen besucht. Das zwanzigköpfige OK mit Ziga Kump, Daniel Schmidt, Elisabeth Zäch, Tom Käch und Bruno Lehmann an vorderster Front hatte ganze Arbeit geleistet.

8./ 9. Wiederum sind die Brocante (etwa zu übersetzen mit «gehobenem Flohmarkt») und die Antiquitätenmesse in der Markthalle gut besucht. Alle Jahre strömen Hunderte von Interessierten aus allen Regionen der Schweiz hierher, um zu entdecken, was alles angeboten wird und dann ein Schnäppchen zu ergattern.

10. Was doch den Parteien im Vorfeld der städtischen Wahlen an propagandistischem Firlefanz nicht alles einfällt: Die FDP veranstaltet die «1. Bernische Meisterschaft im Schuh-Werfen» im Garten des Restaurants Schützenhaus. Die 35 teilnehmenden Männer und 16 Frauen hatten die Aufgabe, mit einem Fuss einen Militärschuh möglichst weit zu spedieren. An dieser Konkurrenz machten sogar der bernische Polizei- und Militärdirektor sowie die beiden Stapi-Anwärter mit!

Eines Abends begann es in der Stadt fast schlagartig an allen Ecken und Enden rot und grün zu leuchten, von der Buechmatt bis zur Heimiswilbrücke, vom Gyrischachen bis zum Staldenkehr, vom Bahnhof über den Ententeich bis hinauf zum Rathaus. Diesen Lichtzauber verbreiteten Hunderte von roten und grünen Lampions. Unschwer zu erraten, dass diese «lustvolle Aktion» von den Kandidierenden der SP und der Grünen durchgeführt wurde!

11. Neue Wege will die städtische Sozialdirektion gehen: Der Anteil von Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Sozialhilfeabhängige sei in Burgdorf überdurchschnittlich hoch, wird erklärt. Nun sollen diese Leute intensiver betreut werden als bisher. Dabei wird die enge Zusammenarbeit mit externen Fachstellen der Wirtschaft, aber auch mit den Eltern gesucht. Für das zweijährige Projekt wird mit Kosten von 200 000 Franken gerechnet. Langfristig – so hofft man – stünden diesem Betrag aber weit grössere Einsparungen gegenüber.

15. 150 Jahre sind es her, seit der erste Zug von Zürich nach Bern fuhr. Das Jubiläum wird mit einer «bahnhistorischen Zeitreise» gefeiert. Der Extrazug mit einer illustren Gästeschar schaltete auch in Burgdorf einen Halt ein, wo SBB-Konzernchef Andreas Meyer eine Ansprache hielt. Im Hinblick auf den geplanten Ausbau des Bahnhofs Bern bezeichnete er den 50 Mio. Franken teuren, fast abgeschlossenen Umbau unseres Bahnhofs als zukunftsweisend: «Burgdorf ist im Kleinen das, was wir jetzt in Bern schaffen müssen», hielt er fest.
Die Reisezeit von Zürich nach Bern dauerte übrigens 1858 5 Stunden und 47 Minuten. Heute schafft es der Intercity auf der Neubaustrecke in 58 Minuten! Die einfache Fahrt kostete damals Fr. 6.90 in der 3. und Fr. 13.90 in der Luxusklasse. Heute liegen die Tarife etwas höher...

15./ Auf der Schützematt dominiert über dieses Wochenende Hundegebell: Es
16. finden die Schweizermeisterschaften für Gebrauchs- und Sporthunde aller Rassen statt. Das OK hatte sich zur Aufgabe gemacht, der Bevölkerung den aktiven, sinnvollen Hundesport zu zeigen. Mit den Sanitäts-, Begleithunde- und Vielseitigkeitsprüfungen erhielt das Publikum spannende Einblicke.

18. Kantonsgeld für unsere, von der Burgergemeinde getragene Stadtbibliothek: Der Regierungsrat hat für das laufende Jahr einen Betriebsbeitrag von

165 000 Franken bewilligt. Sie ist vom Kanton als Regionalbibliothek anerkannt, weil sie nicht nur den Amtsbezirk Burgdorf, sondern auch Teile der Ämter Trachselwald und Fraubrunnen abdeckt.

19. Grosszügige Burger: An ihrer ordentlichen Versammlung genehmigen sie mit klarem Mehr einen Beitrag von 2 Mio. Franken an das geplante Regionale Eissportzentrum Emme in der Neumatt. Der Burgerrat begründete den Antrag mit seinem Konzept, einen Teil der erwirtschafteten Mittel wiederum der Bevölkerung Burgdorfs zurückzugeben. Zudem sei es im Interesse auch der Burgergemeinde, dass die Stadt weiterhin attraktiv bleibe. Für den nach neun Jahren demissionierenden Peter Greisler wurde Fürsprecher und Notar Christoph Bürgi in den Burgerrat gewählt.
Nach wie vor ist die Finanzlage der Burgergemeinde höchst erfreulich. Ressortchef Andreas Grimm stellte das Budget 2009 vor, das einen satten Gewinn von 900 500 Franken vorsieht. Einstimmig wurde es anschliessend gutgeheissen. Das aktuelle Vermögen liegt bei rund 35 Mio. Franken.

20. Die Trachtengruppe Burgdorf und Umgebung führte im «Löwen» Heimiswil einen «Gmüetleche Obe» durch. Viele Freunde der Folklore leisteten der Einladung Folge. Es gab Auftritte mit zahlreichen Liedern und Tänzen. Auch die Kindertanzgruppe stellte sich vor und erhielt für ihre Darbietungen viel Applaus.

22. Wiederum ist der Auftritt der einheimischen «Rattlesnakes» im Stadthauskeller ein voller Erfolg. Obschon etwas in die Jahre gekommen, überzeugen die Musiker dieser Jazzband nach wie vor durch ihren unverwechselbaren Sound und ihr vielseitiges Repertoire, das bekannte Hits und Eigenkompositionen enthält.

23. Am späten Morgen dieses ersten richtigen Wintersonntags stellt Präsidentin Trudi Aeschlimann im Schützenhaus mit Stolz die 76. Ausgabe des «Burgdorfer Jahrbuchs» vor. Die Vernissage bei Bier und Brezel ist sehr gut besucht, was vom grossen Interesse der Bevölkerung zeugt. Für Gesprächsstoff sorgt der handstreichartige Abbruch des denkmalgeschützten Brunnenhauses bei der Villa Roth vor wenigen Tagen. Pikant auch deshalb, weil just dieses Objekt in einem Jahrbuch-Beitrag über die «Burgdorfer Gartenpavillons» farbig abgebildet ist!

«Piraten ahoi» heisst es an diesem Sonntagnachmittag im zweimal vollbesetzten Casino-Theater. Zum Abschluss des Jubiläums «40 Jahre Musikschule Region Burgdorf» wird ein gelungenes, buntes Spektakel präsentiert. Egal ob als Ballett der musikalischen Früherziehung, als Chor oder als Streich-, Bläser- oder Schlagzeug-Ensemble, ob mittels Gesang oder Tanz, die über hundert «Musikpiraten» zogen alle Register ihres Könnens und sorgten beim Publikum für helle Begeisterung. Ulrich Simon Eggimann als Moderator und Sänger, Heinz Egger als Bühnenbildner, die Sopranistin Yvonne Friedli – eine ehemalige Musikschülerin – sowie Leiter Armin Bachmann als «Piratenkönig» rundeten den jugendlichen Bühnenspass ab.

Am frühen Abend dieses kulturell reich beladenen Wochenendes führen der Orchesterverein und die Stadtmusik in der Stadtkirche ihr traditionelles Novemberkonzert durch. Beide Formationen treten mit eigenem, anspruchsvollem Programm unter ihren Dirigenten Bruno Stöckli und Ueli Steffen auf. Weil ein gutes Dutzend Bläserinnen und Bläser sowie der Paukist der Stadtmusik auch beim Orchesterverein mitwirken, war das Zusammengehen naheliegend. Das Konzert wird am darauf folgenden ersten Adventssonntag wiederholt.

26. Aus dem Burgerheim an der Emmentalstrasse wird unter der Ägide der neuen Besitzerin Crédit Suisse eine Klinik, in der Leute mit Drogenproblemen von ihrer Sucht loszukommen versuchen. Im Frühling 2009 will die Klinik Selhofen von Kehrsatz wegziehen und ihre Dienste für den Drogenentzug künftig in Burgdorf anbieten. Sie hat das stattliche Gebäude von der CS gemietet. Die bisher hier wohnenden Senioren werden bereits im Januar 2009 in die Seniorenresidenz Burdlef an der Lyssachstrasse einziehen.
Stadtpräsident Franz Haldimann ist von der neuen Zweckbestimmung des Burgerheims nicht begeistert. Wegen dessen exponierter Lage sehe er Probleme auf die nahe Altstadt zukommen. Die Verantwortlichen des Stiftungsrats Suchtfachklinik Selhofen hegen keine Bedenken. Überraschend ist diese Standortwahl schon. Man wird bald sehen, ob sich Schwierigkeiten ergeben.

† Arthur Wittwer, 1927 – 2008, wohnhaft gewesen in der Alterssiedlung Alpenblick, vormals am Uferweg 50.
Nach kurzer, schwerer Krankheit ist der ehemals schweizweit bekannte

Waffenläufer im Regionalspital verstorben. «Gefreiter Arthur Wittwer hat wieder gewonnen», so hiess es in den Sportnachrichten am Radio in den 1950er-Jahren öfters. Geboren und aufgewachsen ist er in der Ey in Burgdorf. Als junger Läufer kam er unter die Fittiche der Trainerlegende Gottfried Jost, zu dessen grossem Aushängeschild er wurde. Dazu gehörte in den 1960er-Jahren auch der im April 2008 verstorbene Walter Gilgen.
Arthur Wittwer startete im Waffenlauf stets für den damaligen UOV Burgdorf, zivil für den LC Kirchberg. Unter anderem gewann er den Frauenfelder Militärwettmarsch fünfmal, zwischen 1955 und 1958 viermal in Folge. Er war auch vierfacher Marathon-Schweizermeister und Teilnehmer an der Leichtathletik-Europameisterschaft 1958 in Stockholm. Höhepunkt seiner sportlichen Karriere war der Start im Marathonlauf an den Olympischen Sommerspielen 1960 in Rom. Dort belegte er den 44. Rang, liess aber die deutsche und österreichische Konkurrenz hinter sich. Er bestritt auch viele Länderkämpfe im Marathon und die 30-Kilometer-Mehrländerwettbewerbe mit Holland, Deutschland und Österreich. Dazu kam er auch auf der Bahn zum Einsatz über 10 000 Meter, einmal sogar als Geher, weil ein Athlet ausgefallen war.
Beruflich war Arthur Wittwer sein Leben lang bei der Post tätig. In unserer Stadt kannte man ihn als «eilenden Brief- und Paketboten, der scheinbar nur immer A-Post zu vertragen hatte»! Entspannung fand er beim Fischen und ein weiteres Hobby war das Schachspiel. Viele Burgdorfer erinnern sich gerne nicht nur an den seinerzeit erfolgreichen Sportler, sondern auch an einen stets bescheiden gebliebenen, liebenswürdigen und dienstbereiten Menschen.

27. Kalt kommt sie daher, die letzte Novemberwoche. Bei uns sinken die Temperaturen morgens auf minus 6 bis 8 Grad. Nun gilt es wirklich, die Winterkleider aus den Schränken zu holen! Nach dem reichen Schneefall des letzten Wochenendes herrschen in den Bergen bereits prächtige Verhältnisse für den Wintersport. Doch die meisten Bahnen und Lifte haben den Saisonbetrieb noch nicht aufgenommen...

28. Die Rechner Bettwaren- und Reinigungsfabrik, die Firma von Gemeinderätin Beatrix Rechner, feiert auf der «Fäderli-Ranch» im Schachen vor dem Eisenbahntunnel mit einer viertägigen Jubiläums-Ausstellung ihr 45-jähriges Bestehen.

29. An den Schweizer Kurzbahn-Meisterschaften in Lausanne holt sich Cindy Kurz vom Schwimmclub Burgdorf mit dem 2. Rang über 200 Meter Delphin die Silbermedaille.

30. Gemeindewahlen in Burgdorf: Die mit Spannung erwartete Wahl ins Stadtpräsidium endet mit einem klaren Ergebnis. Gewählt wird die SP-Kandidatin Elisabeth Zäch mit 2619 Stimmen. Sie ist damit das erste weibliche Stadtoberhaupt im Kanton Bern. Nach Jahrzehnten geht das höchste Amt wieder an die SP. Ihr Kontrahent, der von den Bürgerlichen und den Wirtschaftsverbänden vorgeschlagene Francesco Rappa (BDP) erhält 1996 Stimmen. Für viele ist dieser Ausgang keine Überraschung, denn die wirblige Buchhändlerin vom Kronenplatz spielte ihre Trümpfe geschickt aus: die langjährige Exekutiverfahrung, das Engagement im kulturellen Bereich und ihren jüngsten Erfolg als Bildungsdirektorin bei der Beschaffung von zusätzlichem Schulraum (Erweiterung Schulanlage Pestalozzi). Demgegenüber hatte der bis zu diesem Sommer auf dem politischen Parkett völlig unbekannte Newcomer Rappa einen schweren Stand. Schon das eigenartige bürgerliche Nominationsverfahren gab viel zu reden und sein Vergleich, ein Stadtpräsident habe dieselbe Funktion wie der Chef eines Unternehmens, war abwegig.
Bei der Wahl in den Gemeinderat ergab sich fast keine Änderung: Bestätigt wurden die Bisherigen Peter Urech und Martin Kolb von der FDP, Hugo Kummer von der SVP, Beatrix Rechner (BDP) und Annette Wisler Albrecht von der SP. Das einzige neue Mitglied ist Andrea Probst von der Grünen Freien Liste. Damit bleibt die bürgerliche Mehrheit erhalten, allerdings lautet das Verhältnis nicht mehr 5 zu 2, sondern 4 zu 3.
Im Stadtrat ist die Aufsplitterung noch grösser geworden. Auf der rot-grünen Seite bleibt zwar die Sitzzahl bei der SP mit 11 und bei der GFL mit 5 gleich, doch im bürgerlichen Lager ergeben sich deutliche Verschiebungen: Die neue BDP behält ihre 7 Sitze, die SVP kommt mit einem Gewinn von 2 Sitzen auf deren 6; grosse Verliererin ist hingegen die FDP, welche 3 Mandate abgeben muss und somit nur noch 5 Ratsmitglieder stellt. Das ist für die einstmals stolze städtische Partei ein herber Rückschlag. Sie musste wohl dafür büssen, dass sich die Aufmerksamkeit auf das Abschneiden von BDP und SVP konzentrierte. Immerhin behalten die Jungfreisinnigen ihren Sitz. Neu zieht die CVP mit einem Sitz in den Rat ein. Er wird von Urs Pfister, der zum dritten Mal die Wahl in den Gemeinderat nicht schaffte, eingenommen. Die EVP mit 3 Sitzen und die EDU mit 1 behalten ihre bisheri-

Elisabeth Zäch,
die erste Stadtpräsidentin Burgdorfs

gen Mandate. Somit sind im neuen städtischen Parlament nicht weniger als neun Parteien vertreten – etwas gar viel für eine Gemeinde in der Grössenordnung Burgdorfs! Aber dies ist wohl ein Spiegelbild unserer gesellschaftlichen Entwicklung. Mit 49,4 Prozent fiel die Beteiligung gegenüber den Wahlen vor vier Jahren relativ hoch aus.
Auf eidgenössischer Ebene war nicht weniger als über fünf Vorlagen abzustimmen. Die Initiative für die Unverjährbarkeit sexueller und pornografischer Straftaten an Kindern wurde – obschon von Bundesrat und Parlament zur Ablehnung empfohlen – knapp angenommen. Keine Chance hingegen hatten die von SP und Grünen unterstützte Gewerkschaftsinitiative für ein flexibles AHV-Alter und die FDP-Initiative für die Einschränkung des Verbandsbeschwerderechts. Keine Gnade fand auch die Initiative «für eine vernünftige Hanf-Politik mit wirksamem Jugendschutz», welche die Straflosigkeit des Cannabiskonsums zum Ziel hatte. Für sie hatte sich insbesondere unsere Burgdorfer Nationalrätin Christa Markwalder (FDP) eingesetzt. Mit der deutlichen Annahme des revidierten Betäubungsmittelgesetzes bestätigte das Stimmvolk dagegen das Viersäulenprinzip in der Drogenpolitik: Repression, Prävention, Schadensminderung und Therapie. Mit gesamtschweizerisch 47,3 Prozent lag die Stimmbeteiligung hoch.
Schliesslich war im Kanton Bern einmal mehr über eine Wahlkreisreform abzustimmen. Verfassungs- und Gesetzesänderung passierten mit Ja-Mehrheiten von rund 80 Prozent. Damit wird der Grosse Rat Ende März 2010 erstmals in neun statt acht Kreisen gewählt. Diese sind mit 12 bis 25 Mandaten überschaubar, weil sie auf die neue Gebietseinteilung der dezentralen kantonalen Verwaltung abgestimmt sind. So gehört die Stadt Burgdorf zum Wahlkreis Emmental, der mit seinen 91 049 Einwohnern 15 der 160 Sitze erhält.

Dezember 2008

1. Der Reformierte Kirchenchor muss sich nach einem neuen Dirigenten umsehen. Auf Ende Jahr gibt Matthias Stefan-Koelner nach 19-jährigem erfolgreichem Wirken die Leitung ab. Höhepunkte waren jeweils die Abendmusiken und die Liturgischen Weihnachtsfeiern in der Stadtkirche, deren Vorbereitung und Durchführung von Dirigent und Chor einen grossen Einsatz erforderten.

2. Nach knapp halbjähriger Bauzeit ist vor wenigen Tagen der Kreisel an der Aebi-Kreuzung in Betrieb genommen worden. Er ermöglicht einen kontinuierlichen Verkehrsfluss von und nach allen Richtungen. Kreiselfigur war keine geplant, sagt der Projektleiter vom kantonalen Oberingenieurkreis IV. Dementsprechend schmucklos, ja karg, wirkt der Kreisel mit der Betonscheibe in der Mitte. Um bei Nacht die Aufmerksamkeit zu erhöhen, ist immerhin eine weisse Ringbeleuchtung eingebaut worden. Dafür beliefen sich die Baukosten «bloss» auf rund 500 000 Franken, also erheblich geringer als budgetiert.
   Nun soll in der zweiten Jahreshälfte 2009 auch die Kreuzung beim Restaurant National einen Kreisel erhalten.

3. Eine frohe Adventsbotschaft: Das am Ende des nächsten Jahres frei werdende Areal der Maschinenfabrik Aebi an der Lyssachstrasse ist von der Alfred Müller AG, Generalunternehmung aus dem zugerischen Baar, gekauft worden. Geplant ist, das Gebäude an die hiesige RCM Estech AG zu vermieten. Diese Gruppe hat kürzlich die Komponentenfertigung von Aebi übernommen und damit 90 Arbeitsplätze gesichert. Sie will Burgdorf als wichtigen Standort für die Fertigung von Getriebekomponenten und von Zahnrädern weiter stärken.

4. Jedes Jahr um diese Zeit veröffentlicht das Wirtschaftsmagazin «Bilanz» die Liste der 300 Reichsten in unserem Land. Und wiederum ist Willy Michel der Einzige aus unserer Region, der diesem erlauchten Kreis angehört. Sein Vermögen wird auf 0,9 bis 1 Mrd. Franken geschätzt. Er wohnt zwar im Schloss Gümligen, sein Medizinaltechnikunternehmen Ypsomed hat aber seinen Hauptsitz in Burgdorf.

5. † Peter Sommer-Wymann, 1935 – 2008, wohnhaft gewesen am Bachmattweg 12.
   Aufgewachsen ist Peter Sommer in Oberburg, wo er die Schulen durchlief. Anschliessend absolvierte er bei der hiesigen Maschinenfabrik Aebi eine KV-Lehre. Nach kurzem beruflichem Wirken in Biel und Lausanne kehrte er 1957 in seine Lehrfirma als Buchhalter zurück. Berufsbegleitend bildete er sich zum eidg. dipl. Buchhalter aus; 1964 bestand er die entsprechende Fachprüfung. Steil ging es dann bei Aebi die Karriereleiter aufwärts. Er wurde Finanzchef des Unternehmens mit Einsitz in der Geschäftsleitung. Seine berufliche Kompetenz und Zuverlässigkeit, die engagierte und

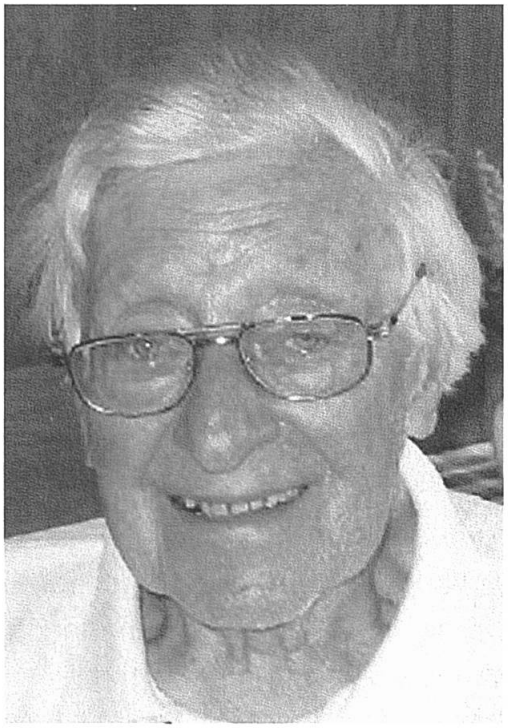
umgängliche Art, aber auch sein trockener Humor und der gute Draht zu den Mitarbeitern halfen ihm dabei. Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2000 hielt er Aebi die Treue.
1962 heiratete er Kathrin Wymann; der Ehe wurden drei Töchter geschenkt. Ausserberuflich war er als SVP-Vertreter Mitglied der Steuerkommission. Von Anfang an gehörte er dem Stiftungsrat des Alterspflegeheims an; auch hier wirkte er als Finanzchef. Er präsidierte auch die Genossenschaft Schafroth-Areal und war Mitglied der Lehrlingskommission. In früheren Jahren hatte er beim Turnverein und bei der Männerriege Oberburg mitgemacht.
Erste Anzeichen einer heimtückischen Krankheit zeigten sich im Spätherbst 2004. Eine Operation wurde nötig und die anschliessende Chemotherapie schien er gut zu ertragen. Umso überraschender kam dann für ihn und seine Familie die rapide Verschlechterung seines Gesundheitszustandes. Nach wenigen Tagen ist er der schweren Krankheit erlegen. Ein harter Schicksalsschlag, denn kurz vorher hatten er und seine Gattin ihr Haus in der Schlossmatt verkauft, um in eine Wohnung umzuziehen.

6. Das Regionalspital Emmental erhält einen neuen Chefarzt Medizin. Robert Escher, Facharzt für Innere Medizin und Hämatologie FMH, übernimmt die Nachfolge von Christoph Cottier, der auf Ende Jahr in den Ruhestand tritt. Der 43-jährige Walliser war seit 2005 als Oberarzt für Allgemeine Innere Medizin am Berner Inselspital tätig.
13 Jahre lang hat PD Dr. med. Cottier die Medizinische Klinik an unserem Regionalspital als Chefarzt geleitet. Am 11. Dezember wurde er mit einem von seiner Klinik organisierten Symposium im vollbesetzten Gemeindesaal verabschiedet und für seine Verdienste geehrt.

7. Der diesjährige Adventsmarkt ist von gutem Wetter begünstigt. Wohl ist es winterlich kalt, aber es bleibt trocken und die tief stehende Sonne zeigt sich häufig. Viele Leute nützen deshalb die Gelegenheit zu vorweihnächtlichen Einkäufen. Aber auch Flanieren, Begegnen und Verweilen gehören dazu. Jedenfalls ist das Gedränge in der Altstadt an diesem zweiten Adventssonntag wiederum gross.
Die Medien verkünden nach Befragungen der Bevölkerung, dass trotz Wolken am Konjunkturhimmel beim Weihnachtseinkauf nicht gespart wird. Vor allem junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren wollten laut einer Studie nicht auf Konsum verzichten.

Arthur Witter
1927 – 2008

Peter Sommer
1935 – 2008



Adrian Keckeis
1918 – 2008

In der Aula Gsteighof erfreut die Harmoniemusik an ihrem traditionellen Matineekonzert ein zahlreiches Publikum. Ihr Dirigent Dimitri Vasylyev hat ein abwechslungsreiches Programm einstudiert, das grossen Beifall findet.

† Adrian Keckeis, 1918 – 2008, wohnhaft gewesen an der Oberburgstrasse 22.
Mit Adrian Keckeis ist einer der ehemals wohl bekanntesten Architekten und Technikumslehrer in hohem Alter abberufen worden. Geboren in Meyrin bei Genf, zog seine Familie über Basel nach Freiburg im Breisgau, wo er einen Grossteil seiner Kinder- und Jugendjahre verbrachte und sein Vater beim Herder-Verlag arbeitete. Als Folge der höchst ungefreuten politischen und gesellschaftlichen Entwicklung in Deutschland wechselte die Familie noch vor dem Zweiten Weltkrieg nach Zürich, wo nun der Vater beim Benziger-Verlag tätig war. Hier besuchte Adrian die Oberrealschule und bestand die Matura. Dann leistete er über 1000 Tage Aktivdienst; er war bei den Gebirgs-Mitrailleuren eingeteilt. Hier entwickelte sich seine grosse Begeisterung für die Kletterei und das Skifahren. Diese Verbundenheit mit Natur und Abenteuer prägte ihn bis ins hohe Alter.
Nach Kriegsende nahm er an der ETH das Studium der Architektur auf; schon sein Grossvater war Architekt und Baumeister gewesen. Er wurde Assistent beim damals bekannten Professor Hess. Beim Besuch der Vorlesungen lernte er die charmante Dänin Kirsten kennen, welche er 1950 in Kopenhagen heiratete. Drei Kinder kamen auf die Welt, eine Tochter und zwei Söhne. Er war ihnen ein gütiger Vater, obschon sie wegen seiner beruflichen Verpflichtungen oft auf ihn verzichten mussten.
Eine in jeder Hinsicht grosse Wende ergab sich, als Adrian Keckeis 1952 als Lehrer für Architektur und Konstruktion ans damalige Kantonale Technikum in Burgdorf gewählt wurde. Die Familie zog hierher und die Kinder wuchsen hier auf. 1955 eröffnete er sein eigenes Architekturbüro, das sich bald eines regen Zuspruchs erfreute und zeitweise bis zu zehn Angestellte zählte. Seine Gattin half mit und erledigte die Buchhaltung. Zu den bekannteren Bauten, die unter seiner Ägide entstanden sind, gehören das Schulhaus Schlossmatt, das katholische Kirchgemeindehaus, das Schulhaus Busswil bei Heimiswil und die katholischen Kirchen in Utzenstorf und Konolfingen. Nach wie vor hielt er aber unserem Tech die Treue bis zu seiner Pensionierung mit 67 Jahren; eine ausserordentliche Bewilligung seitens des Kantons machte dies möglich. Die Studenten wollten ihn partout nicht ziehen lassen!

Adrian liebte die Gesellschaft der ihn umgebenden Menschen; er war ein aufmerksamer und anregender Gesprächspartner zugleich. Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern des hiesigen Lions-Clubs, war Ehren-Altherr der Verbindung Ruithonen und Mitglied zahlreicher kommunaler und kantonaler Kommissionen. In der katholischen Pfarrei Burgdorf machte er rege mit; der sonntägliche Kirchgang war ihm Pflicht.
Die Jahre nach der Pensionierung waren geprägt durch intensives Reisen mit seiner Gattin. In ihrem Ferienhaus an der windigen Küste Dänemarks verbrachten sie jeweils ihre Sommerferien. Seine immer schwächer werdende Gesundheit führte dazu, dass er im Sommer 2003 Aufnahme im Wohnpark Buchegg fand. Dort besuchte ihn seine Frau praktisch jeden Tag, sie half mit bei der Betreuung, und die beiden diskutierten und philosophierten stundenlang. In den letzten Monaten wurden die Beschwerden des Alters immer grösser, so dass der Tod am zweiten Adventssonntag für ihn wie auch seine Familie eine Erlösung bedeutete.

8. Am Kirchbühl 5 hat Dr. Lukas Krapf die Zahnarztpraxis von Dr. Walter Bertschi übernommen. Diese hat einen mehrwöchigen Umbau erfahren.

9. Erwartungsgemäss übernimmt der neu in den Gemeinderat gewählte Andrea Probst (GFL) die Leitung der Bildungsdirektion. Diese lag bis jetzt in den Händen der zur Stadtpräsidentin erkorenen Elisabeth Zäch (SP). Alle wiedergewählten Mitglieder unserer städtischen Exekutive behalten ihre bisherigen Ressorts.

11. «Frau Holle im Schuss wie lange nicht mehr», titelt eine Zeitung. Tatsächlich, so viel Schnee hat es bei uns im Dezember seit Jahren nicht mehr gegeben. Baumäste und Sträucher biegen sich unter der Last der weissen Pracht und die Räumungsequipen unserer Baudirektion sind pausenlos im Einsatz, um Strassen, Wege und Trottoirs freizuhalten.

12. Der Burgerrat hat ein in unserer Stadt bestens bekanntes Wirteehepaar als neue Pächter für den Landgasthof Sommerhaus gewählt: Sylvia und Albert Leuenberger, die bisherigen Wirtsleute im Restaurant Hallenbad und in der Markthalle, übernehmen das traditionsreiche Gasthaus nach beendetem Umbau Anfang April nächsten Jahres.

13. Was lange währt, wird endlich gut: Der Doppelturm im Steinhofquartier, der an die ehemalige Brauerei erinnert, befand sich in den letzten sieben Jahren ständig hinter Hüllen. Dies sorgte bei Anwohnern und Passanten für Missmut. Dieser unwürdige Zustand hat nun ein Ende gefunden. Die Bauunternehmung Frutiger AG als Eigentümerin war stolz, den alten Bau der Öffentlichkeit in neuem Glanz zu präsentieren. Wohnen und Arbeiten, das sind die Nutzungen, welche sie für den Turm vorgesehen hat. Er ist das Kernstück einer Überbauung, welche im Steinhof in mehreren Etappen entstehen soll.

    † Urs Schneider, Dr. med. vet., 1957 – 2008, wohnhaft gewesen an der Dammstrasse 90.
    Das Herz des im besten Alter stehenden Tierarztes blieb an diesem wunderschönen Wintertag zuoberst auf dem Gipfel eines Berner Bergs plötzlich stehen. Überaus hart ist ein solcher Schicksalsschlag für die Familie. Die Anteilnahme seitens der Bevölkerung ist gross, wie die Trauerfeier in der Stadtkirche zeigte.

14. Der Fahrplanwechsel bringt für Burgdorf nur minime Änderungen. Neu endet die S-Bahn nicht mehr in Rosshäusern, sondern nach der Fahrt durchs Gürbetal in Thun. Zudem hält sie nicht nur an den Stationen Hindelbank und Bern-Wankdorf, sondern neu auch in Lyssach. Und Nachtschwärmer wirds freuen, dass der letzte Zug von Bern nach Burgdorf täglich erst nach Mitternacht abfährt und nicht nur an den Wochenenden.

    In der vollbesetzten Neumattkirche führt der Frauenchor Burgdorf unter der Leitung von Martin Geiser seine traditionelle liturgische Weihnachtsfeier durch. Für den geistlichen Teil war Pfarrerin Susanne Gehrig besorgt.

15. An der letzten Sitzung des Jahres stand ein happiger Brocken auf der Traktandenliste des Stadtrates: Dabei zeigte sich das Parlament wohlgesinnt gegenüber dem letzten Grossprojekt des abtretenden Stadtpräsidenten. Es genehmigte nämlich einstimmig einen Kredit von 9 Mio. Franken für die Finanzierung des auf insgesamt 21 Mio. Franken veranschlagten Projekts eines neuen Eissportzentrums im Neumattschachen. Weil 46 angefragte Regionsgemeinden bisher zurückhaltend – um nicht zu sagen knauserig – reagiert haben, galt es für den Rat, zusätzlich eine Garantiesumme von rund 700 000 Franken zu sprechen. Immerhin ist dieser Betrag wesentlich

tiefer als jener von 2,6 Mio. Franken, von dem im Vorfeld stets gesprochen wurde. Diese Finanzierungslücke konnte geschlossen werden, weil sich auch der Kanton von seiner grosszügigen Seite zeigte: Er gewährte der Stadt ein zinsloses Darlehen von 3 Mio. Franken aus dem Fonds der Neuen Regionalpolitik (NRP).
Falls kein Referendum ergriffen wird und die Baubewilligung rechtzeitig vorliegt, soll bereits im Sommer 2009 mit dem Bau begonnen werden. Im besten Fall soll die Eissportstätte im Herbst 2010 in Betrieb genommen werden.
Am Schluss der Sitzung wurde Stadtpräsident Dr. Franz Haldimann mit warmen Worten, Blumen und Wein verabschiedet. Gemeinderat Peter Urech dankte ihm namens der Behörden für sein 11-jähriges Wirken.

16. Der in unserer Stadt wohnhafte Jon Mathieu ist für seine wissenschaftlichen Arbeiten über alpine Kultur und Geschichte ausgezeichnet worden. Er erhält den King Albert Mountain Award 2008. Der Geehrte ist als Professor für Geschichte an der Universität Luzern tätig.

18. Bereits seit fünf Jahren lädt die Stadt alle 18-Jährigen zu einer Feier ein. Diese ist an die Stelle der früheren Jungbürgerfeier getreten. Diesmal fand der Anlass im Kulturschopf beim Bahnhof Steinhof statt. Die Jugendlichen wurden von Behördevertretern und in der städtischen Jugendarbeit Engagierten begrüsst und auf die mit der Erlangung der Mündigkeit auf sie zukommenden Rechte und Pflichten aufmerksam gemacht. Anschliessend gings gemeinsam zum Apéro und einem feinen «Znacht» ins Restaurant Freischütz.

19. Auch das Museum Gertsch ist auf Beiträge der öffentlichen Hand angewiesen. Ab 2010 soll es jährlich 250 000 Franken erhalten, 150 000 von der Stadt und 100 000 vom Kanton. Bereits seit drei Jahren unterstützt die Stadt das Museum mit 32 000 Franken pro Jahr.
Bemerkenswert ist ein zweifacher Gesinnungswandel: Zum einen hatten die Verantwortlichen bisher stets betont, man sei auf Subventionen nicht angewiesen. Anderseits wollte noch im letzten Sommer beim Kanton niemand etwas von Beiträgen an das neue Museum in Burgdorf wissen. So schnell kann die Szenerie wechseln!
Begründet wird die geänderte Haltung mit der überregionalen Ausstrahlung des Museums. Wenn es seine qualitativ hochstehenden Ausstellun-

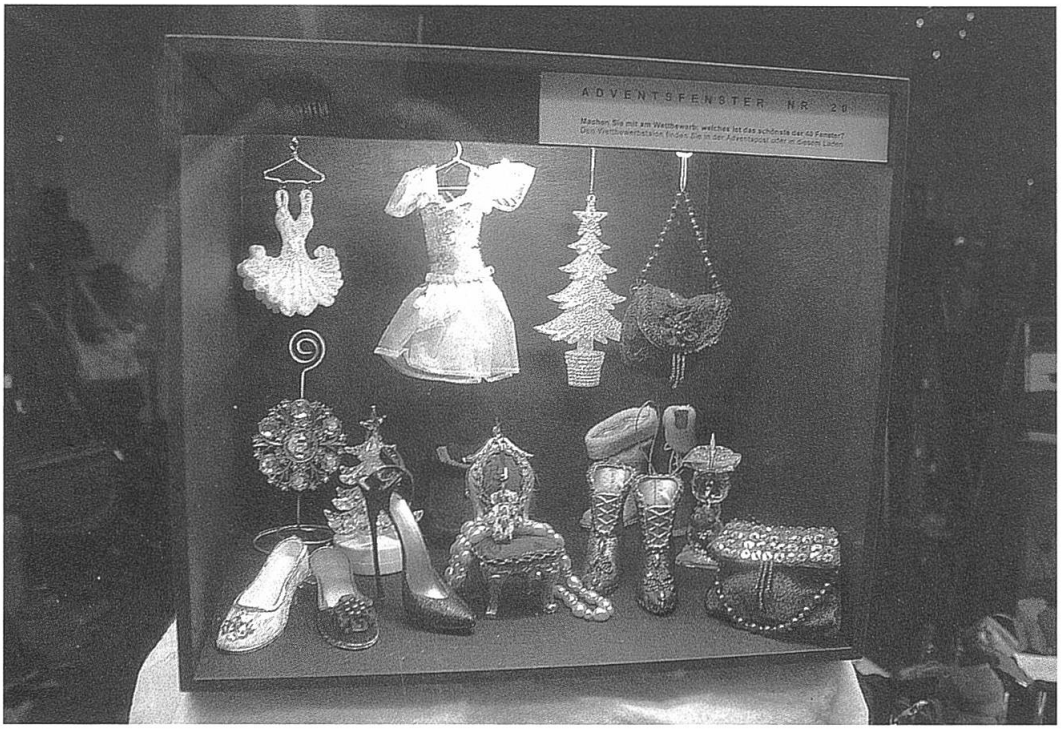
gen beibehalten wolle, reiche das Stiftungsbudget nicht aus, erklärt die künftige Stadtpräsidentin.
Gar keine Freude an dieser Entwicklung hat Unternehmer Willy Michel, Gründer und Mäzen des Museums. In den ersten Jahren habe er 1,3 bis 1,6 Mio. Franken pro Jahr bezahlt, hält er fest. Künftig sei er nicht mehr bereit, mehr als die versprochene Million aufzubringen. Grundsätzlich käme das Museum mit diesem Betrag aus. Damit lässt er durchblicken, dass der Aufwand für die Ausstellungen durchaus etwas heruntergefahren werden könnte.

21. Der vierte Advent fällt mit dem kürzesten Tag des Jahres zusammen. Nach den ergiebigen Schneefällen der vorangehenden Woche herrscht nun Tauwetter. Es tropft, ja fliesst sogar von Bäumen und Dächern; die Schneelast schwindet. Doch die Sonne zeigt sich seit Tagen nicht mehr, der Himmel bleibt grau. Einige Geschäfte sind auch bei uns geöffnet, so dass die letzten Weihnachtseinkäufe getätigt werden können.

24./ Wohl ist die Schneedecke als Folge des Tauwetters in den letzten Tagen
25. dünner geworden, dennoch kann man auch bei uns von «Weissen Weihnachten» reden. Leider ist der Himmel grau verhangen und eine steife Bise treibt die Temperaturen nach unten.
Wiederum sind die Christnachtfeier in der Stadtkirche und die Mitternachtsmesse in der katholischen Kirche sehr gut besucht. Zu den Höhepunkten zählt einmal mehr auch die Liturgische Weihnachtsfeier in der Stadtkirche. In diesem stimmungsvollen Rahmen tragen die Kirchenchöre von Burgdorf und Herzogenbuchsee zusammen mit dem Huttwiler Kammerorchester, dem Organisten und Gesangssolisten das «Weihnachtsoratorium» von Heinrich von Herzogenberg vor.

26. In beneidenswerter Rüstigkeit feiert der bekannte ehemalige Augenarzt, Theaterfreund und -förderer Dr. med. Franz Della Casa am Kreuzgraben, wo er seit Jahrzehnten wohnt, seinen 95. Geburtstag.

27. Erneut findet am Ende des Jahres in der Stadtkirche ein Gospelkonzert statt. Diesmal sind es die acht Power-Ladies von «New Spirit» aus Chicago, welche mit ihren kräftigen, aber doch sehr differenzierten Stimmen das zahlreiche Publikum in ihren Bann ziehen.



Eines der 40 liebevoll gestalteten Adventsfenster im Guckkastenformat, die während der Weihnachtszeit in den Schaufenstern der Altstadt zu bewundern waren

Erneut zog die Weihnachtsbeleuchtung auf dem Kronenplatz viele bewundernde Blicke auf sich

28. Das Schlossmuseum zeigt im neu eröffneten Kabinett eine Ausstellung von Weihnachts- und Neujahrskarten. Die Zeitzeugen aus den Jahren 1900 bis 1920 und 1945 stellen märchenhafte Wintermotive, weihnächtliche Wünsche sowie glückversprechende Neujahrswünsche vor.

29. Bitterkalt sind sie, die letzten Tage des alten Jahres – und dann auch die ersten des neuen! Nicht nur in einigen Alpentälern, auch bei uns werden Kälterekorde registriert. Morgens wurden in Burgdorf minus 9 Grad gemessen. Wohl löst sich die zähe Hochnebeldecke zuweilen auf, dann beschert uns die Sonne einen prächtigen Wintertag, wie in den Bergen, wo die Verhältnisse für die Schneesportler hervorragend sind. Die Temperaturen bleiben bei uns tagelang unter dem Gefrierpunkt.

30. Aus Abschiedsinterviews in verschiedenen Zeitungen geht hervor, dass der abtretende Stadtpräsident Dr. Franz Haldimann nach elf Jahren wohl auf eine schöne und wertvolle Zeit zurückblickt. Es ist aber auch deutlich zu spüren, dass etliche Wunden aus der jüngsten Vergangenheit noch keineswegs vernarbt sind. Die Politik wird ihm nicht abhanden kommen, denn nach wie vor ist er Mitglied des Grossen Rates.

    Die Einbürgerungskommission teilt mit, dass sie im Laufe des Jahres 2008 insgesamt 117 Personen das Bürgerrecht der Stadt Burgdorf zugesichert hat. Nach Ländern stehen Sri Lanka (mit Abstand), Serbien-Montenegro, Mazedonien, Kroatien und die Türkei an der Spitze.

31. Am letzten Tag des Jahres hat es wiederum einen Schub Schnee gegeben; einen derart dichten Flockenwirbel haben wir noch selten gesehen! Die Verhältnisse auf den Strassen sind prekär, so dass bei der Fahrt zur Silvesterparty höchste Vorsicht geboten ist – vor allem beim Heimweg! Die Kantonspolizei meldet, dass es in der Region Mittelland-Emmental-Oberaargau insgesamt 15 Autounfälle gegeben hat.

    Das Kulturangebot ist in unserer Stadt am Silvesterabend reichhaltig: Im gut besuchten Casino-Theater bieten Pedro Lenz und Christian Brantschen ein musikalisch-kabarettistisches Programm dar. Später ist in der «offenen Stadtkirche» ein musikalischer Ohrenschmaus mit Bruno Bieri und Jürg Neuenschwander unter dem Titel «Hang & Xang» zu hören. Die Neujahrs-

wünsche entbieten Pfarrer Christoph Zeller und Markus Buenzli-Buob, der Leiter der katholischen Kirchgemeinde.

Ein Jahr geht zu Ende, das im Juni mit der Fussball-Europameisterschaft in der Schweiz und in Österreich einen emotionalen Höhepunkt erreichte. Dies weniger wegen der Leistung unserer Equipe, die schon in der Vorrunde ausschied, als vielmehr wegen der vielen holländischen Fans. Sie verwandelten die Stadt Bern an den Spieltagen in ein riesiges oranges Meer. Bemerkenswert war ihr fröhliches und vor allem friedliches Auftreten, obschon das Bier in Strömen floss. Keine Spur von Ausschreitungen, wie sie bei Spielen unserer Klubs leider immer öfters vorkommen.
Nach der Sommerpause wechselte dann die Szenerie schlagartig. Eine Finanzkrise gigantischen Ausmasses erfasste – ausgehend von den USA – die globalen Märkte. Es kam zu Bankpleiten, wie man sie sich in diesem Umfang nicht vorstellen konnte, und die Börsenkurse sackten ab. Allenthalben kam es deshalb zu massiven Rettungsaktionen des Staates. Das hohe Lied von der freien Marktwirtschaft konnte nur noch mit brüchiger Stimme gesungen werden. Auch die Schweiz wurde von all diesen Problemen erfasst. Sie ist eben keine «Insel der Seligen» mehr. Nicht verwunderlich, dass der Begriff «Rettungspaket» zum Wort des Jahres erklärt wurde.
An der Jahreswende dominiert die Angst vor einer Rezession, die da und dort schon eingesetzt hat. Optimisten weissagen, diese sei nur von kurzer Dauer, andere schätzen die Lage weniger rosig ein. Jedenfalls ist die Unsicherheit gross. Im Sorgenbarometer der Bevölkerung steht denn auch die Furcht vor einer möglichen Arbeitslosigkeit wiederum an erster Stelle.
Im Kanton Bern kam es im Frühsommer zur Spaltung der grossen, stolzen SVP. Namhafte Leute aus dieser Partei gründeten die Bürgerlich-Demokratische Partei (BDP), welche «mit mehr Anstand und Respekt» politisieren will. Überall, wo diese im Herbst bei Gemeindewahlen antrat, erzielte sie teils beträchtliche Erfolge, die grössten in den Städten Bern und Burgdorf sowie in unserer Nachbargemeinde Kirchberg. Hier gingen ihre Gewinne nicht nur zulasten der SVP; auch die FDP musste beträchtlich Federn lassen. Der auf Jahresende zurücktretende Verteidigungsminister Samuel Schmid hatte ebenfalls zur neuen Partei gewechselt. Ab kommendem Jahr ist unser Kanton im Bundesrat nicht mehr vertreten, weil mit Ueli Maurer ein zweiter Zürcher in die Landesregierung gewählt wurde.

Januar 2009

1. Was Wien recht ist, ist Burgdorf billig: Dank grosszügiger Sponsoren konnte bereits zum sechsten Mal ein Neujahrskonzert im Gemeindesaal durchgeführt werden. «Von Dampfnudeln und anderen musikalischen Köstlichkeiten» lautete das Motto. Virtuos trugen Wenzel Grund (Klarinette und Bassetthorn), Sabine Ast (Klavier) und Stephan Siegenthaler (Klarinette und Bassklarinette) Werke von Erzherzog Rudolf von Österreich, F. Mendelssohn-Bartholdy und Carl Baermann vor. Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch begrüsste mit sympathischen Worten das zahlreiche Publikum – es war ihr erster Auftritt im neuen Amt.

2. Auf Jahresbeginn hat Generalagent Bernhard Clénin die Geschäftsleitung der hiesigen Allianz Suisse seinem langjährigen Verkaufsleiter Stephan Aeberhardt aus Kirchberg übergeben. Während 25 Jahren hat Clénin als selbständiger Generalagent in Burgdorf gearbeitet. Nach verschiedenen Zusammenschlüssen zählt die hiesige Geschäftsstelle an der Lyssachstrasse 17 heute 25 Aussendienstmitarbeiter und sieben Personen im Kundendienst. Sie betreuen 17 000 Kunden. Zum Hauptstandort Burgdorf gehören auch die Agenturen in Langnau und Münsingen.

   † Otto Ryser-Schönberger, 1923 – 2009, wohnhaft gewesen in Hasle b.B.
   Der Verstorbene, als Sohn eines Notars in Hasle aufgewachsen, war in unserer Stadt kein Unbekannter. Der mit einer Burgdorferin Verheiratete gehörte vor 40 Jahren an unserer eben gegründeten Musikschule zu den Klavierlehrern der ersten Stunde. An der Schule seines Heimatdorfes war er jahrelang Gesanglehrer. Er leitete auch verschiedene Chöre, so unter anderem in Hasle, in Kirchberg und in Burgdorf, wo er den damaligen Frauen- und Töchterchor dirigierte. Er betätigte sich auch als Komponist. Mit diesen Aktivitäten trug er viel zum musikalischen Leben in Region und Stadt bei.

3. † Walter Zech-Glauser, 1931 – 2009, wohnhaft gewesen an der Bahnhofstrasse 59A.
   Der Verstorbene ist im Schwarzwald aufgewachsen und er liess sich dort zum Herrencoiffeur ausbilden. Danach zog es ihn in die Schweiz. 1959 kam er nach Burgdorf, wo er im Coiffeurgeschäft Glauser an der Lyssachstrasse unmittelbar vor der Nationalkreuzung eine Anstellung fand. Hier war die Tochter Rita als Damencoiffeuse tätig. Die beiden lernten sich auch privat

näher kennen und 1962 gingen sie die Ehe ein. Bald übernahmen sie ganz die Führung des Herren- bzw. Damensalons, und zwar mit einer Öffnungszeit von 7.30 bis 20.00 Uhr – und das an sechs Tagen in der Woche! Dies wäre heute undenkbar. Nach vollem Einsatz in vielen erfolgreichen Jahren durften sie das Geschäft getrost 1996 jüngeren Händen übergeben. Walter Zech war ein grosser Freund der Natur, insbesondere der Berge. In seiner karg bemessenen Freizeit unternahm er mit seiner Frau oder mit der Seniorengruppe des SAC viele Wanderungen und Touren. Seine Lieblingsregionen waren das Goms und Zermatt. Dabei war er ein ausgezeichneter Kenner der Pflanzen und ein begeisterter Fotograf, besonders von Blumen. Auch für die Kultur hatte er ein waches Interesse. Gerne erinnert man sich an diesen liebenswürdigen, zurückhaltenden, ja feinen Mann, der nach schwerer Krankheit friedlich einschlafen durfte.

4. Auf Anfang Jahr hat der 43-jährige Dr. med. Gian-Marco Sarra die Leitung der Augen-Abteilung am Regionalspital übernommen. Der neue Chefarzt war nach einem zweijährigen Forschungsaufenthalt in London als Oberarzt an den Augenkliniken des Kantonsspitals Winterthur und dann des Berner Inselspitals tätig.

5. Schon am Morgen ihres ersten richtigen Arbeitstages erhält die Stadtpräsidentin Besuch: Vertreter von EVP, GFL, SP und Gewerkschaften überreichen ihr 844 beglaubigte Unterschriften. Damit ist das Referendum gegen den Teilverkauf der Localnet AG, den der Stadtrat mit grosser Mehrheit im November 2008 beschlossen hatte, zustande gekommen. Die Volksabstimmung soll am 17. Mai stattfinden.

6. Seit Jahresbeginn arbeitet neu Dr. med. Maurice Fritzsche, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, in der Praxis von Dr. med. Markus Schönenberger mit. Dieser führt seit sieben Jahren eine Praxis für Kinder- und Jugendmedizin an der Oberburgstrasse 67.

7. Die tagelang anhaltende «Eiszeit» hat Folgen: Nicht nur der Ölpreis steigt wieder, für die Fussgänger sind die Trottoirs derzeit kein sicheres Pflaster. Viele rutschen aus, manche verletzen sich. Der starke Schneefall am Ende des vergangenen Jahres und zugefrorener Matsch sind schuld an diesem unerfreulichen Zustand. Die Räumungsdienste bemühen sich, die Gehwege rutschfest zu machen. Dies sind eben die Tücken eines echten Winters!

8. Die Spuren des konjunkturellen Abschwungs machen sich nun auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar: Die Arbeitslosenquote stieg Ende Jahr gesamtschweizerisch von 2,7 auf 3 Prozent. Der Kanton Bern liegt mit 2,7 Prozent deutlich unter diesem Wert. Im Amt Burgdorf betrug sie 1,8 Prozent; dies sind 0,2 Prozentpunkte mehr als Ende Dezember 2007. Mehr als die Hälfte der Arbeitslosen gehört der Altersgruppe der 25- bis 49-Jährigen an.
   Lichtblick ist immerhin die stark gesunkene Teuerung. Dank niedrigem Ölpreis ging sie Ende Jahr auf 0,7 Prozent zurück. Das ist der tiefste Stand seit 15 Monaten.

9. Strahlende Gesichter in der Aula Gsteighof bei der Ehrung der im Jahr 2008 erfolgreichen rund 63 Einzelsportler und Mannschaften. Dabei zeigt sich, dass die Burgdorfer Clubs über viele überdurchschnittlich gute Wettkämpfer/-innen verfügen. Die Ehrung nimmt Gemeinderat Martin Kolb als Leiter der hiesigen UBS vor, welche mit der Sportkommission eine Sponsoring-Partnerschaft eingegangen ist. Als Ehrengast war der Töffpilot Dominique Aegerter anwesend, dem von einem Moderatoren-Duo neben sportlichen auch persönliche Fragen gestellt wurden.

11. Und wieder haben unsere Eisprinzessinnen zugeschlagen: Wie im Vorjahr trat der Eislaufclub Burgdorf mit vier Teams zu den Schweizer Meisterschaften im Synchronized Skating in Huttwil an. Ein Titel und weitere gute Platzierungen für die übrigen Teams waren die Ausbeute.

14. Die Eistage wollen kein Ende nehmen. Wir erleben heute den 13. in Folge. Gestern Morgen erreichten die Temperaturen bei uns mit minus 12 Grad, den bisher tiefsten Wert dieses Winters.

15. Das Oberburger, aber auf Burgdorfer Boden gelegene Solarunternehmen Jenni Energietechnik AG, geführt von EVP-Grossrat Josef Jenni, kann eines der bislang erfolgreichsten Geschäftsjahre verzeichnen. Der Umsatz stieg 2008 gegenüber dem Vorjahr um 22 Prozent auf 11,2 Mio. Franken. Gleichzeitig wurden rund zehn neue Stellen geschaffen. Heute beschäftigt das Unternehmen 60 Mitarbeiter.

    Gute Noten für das Gymnasium Burgdorf: Eine Studie, die auf Daten von über 5000 ETH-Absolventen basiert, zeigt, dass die Herkunftsschule für den Studienerfolg eine Rolle spielt. Einige bernische Gymnasien, darunter auch

Zwei Stimmungsbilder vom ausserordentlich langen, schneereichen und bitterkalten Winter 2008/09

unser Gymer, liegen dabei im schweizerischen Vergleich überdurchschnittlich gut im Rennen.

16./ 17. Am Wochenende mit dem markanten Wetterwechsel zu viel Regen und höheren Temperaturen stehen zwei kulturelle Höhepunkte auf dem Programm:

- Die achte Auflage der «Burgdorfer Schlossnächte» zog wiederum über 700 Personen an. Sämtliche Führungen waren ausgebucht. Das spannende Thema lautete diesmal «Heimlich – unheimlich». Was die rund 50 Theater- und Schlossbegeisterten an zwei Abenden boten, war im wahrsten Sinn des Wortes unheimlich. Alle 20 Minuten startete eine Gruppe von gut 30 Leuten zum Stationentheater – es war eine Schlossführung der besonderen Art, Schauder inbegriffen!
- Ebenfalls an zwei Abenden ging im Casino-Theater das Kleinkunstfestival «Die Krönung» über die Bühne. Schon zum dritten Mal war Burgdorf Schauplatz dieser Kabaretttage mit diesmal 16 nationalen und internationalen Neuentdeckungen. «Sir Joe», mit bürgerlichem Namen Sergio Sardella und der Barpianist Armin Fischer wurden zu Königen gekrönt. Die anderen Künstler mussten sich mit Titeln wie Prinzessin, Barde oder Ritter begnügen.

19. † Daniel Morgenthaler, 1952 – 2009, wohnhaft gewesen an der Eystrasse 7.

Der nach schwerer Krankheit Verstorbene wurde 1994 Zivilschutzchef und stellvertretender Feuerwehrkommandant in Burgdorf. 2001 erfolgte die Ernennung zum Kommandanten unserer Feuerwehr unter gleichzeitiger Beförderung zum Major. In Personalunion stand er weiterhin auch dem Zivilschutz vor. Auf Anfang 2006 wurden die drei bisher selbständigen Zivilschutzorganisationen Heimiswil, Oberburg und Burgdorf zu einer Organisation zusammengeschlossen. Als Experte für Personenrettungen bei Unfällen übernahm er weitere Aufsichts- und Ausbildungsverantwortung. Diese Ämter übte er bis Ende 2006 gewissenhaft aus. Sein Nachfolger wurde der heutige Chef Martin Rutschi.

Er selber wechselte in die Privatwirtschaft: Bei der hiesigen Aeschlimann Dach- und Spenglertechnik AG trat er in die Geschäftsleitung ein und erledigte alle administrativen Arbeiten. Eine grosse Trauergemeinde nahm in der Stadtkirche von ihm Abschied.

20. Erneut honorierte die Burgergemeinde die fünf besten Maturarbeiten, welche an unserem Gymnasium zum Thema «Emmentaler Facetten» geschrieben wurden. Burgerratspräsident Jörg von Ballmoos lobte alle 14 eingereichten Arbeiten und überreichte den mit 1000 Franken dotierten Siegerpreis Stefan Baumann aus Hasle. Die Jury wertete sein selbst kreiertes Hörspiel über die «Heidenfluhsage» als «absolute Profiarbeit zu einem nicht alltäglichen Thema».

22. Es kommt äusserst selten vor, dass eine Burgdorfer Firma im Vorfeld einer eidgenössischen Abstimmung eigens eine Medienorientierung durchführt und vor den Folgen eines möglichen Ergebnisses warnt: Das Medizinaltechnikunternehmen Ypsomed bezeichnet ein allfälliges Nein am 8. Februar zur Vorlage über die Weiterführung und Ausweitung der Personenfreizügigkeit mit der EU als grosses Risiko, ja sogar als «Spiel mit dem Feuer». Ein Fünftel der 950 Beschäftigten in der Schweiz sind Ausländer.

23. Im Restaurant «zur Gedult» tritt das Kabarett-Trio Tingel-Tangel in zwei Zusatzvorstellungen auf. Ursina Stoll-Flury, Bruno Brechbühl und Beat Ryser am Klavier haben mit ihrem gekonnten Krimi-Programm die Lacher erneut auf ihrer Seite. Klar, dass diesmal der schwarze Humor nicht fehlen durfte!

24. Nach elf Aufführungen im Rüttihubelbad gastiert die Emmentaler Liebhaberbühne mit ihrem neuen Stück in unserem Casino-Theater. Es heisst «Wyssi Ross» und Hausautor Rudolf Stalder, der auch Regie führt, hat es nach Henrik Ibsens ursprünglichem Titel «Rosmersholm» in eine berndeutsche Fassung gebracht. Wiederum sind die Rollen in dieser anspruchsvollen Bearbeitung hervorragend besetzt. In Burgdorf sind bis Mitte Februar zehn Vorstellungen anberaumt.

    Seit zwei Jahren leitet Hans Ulrich Grütter, längst bewährter Lehrer für Klavier und Gesang an unserer Musikschule, das Vocalensemble «Laudamus». Unter dem Titel «Classix 2009» wird im reformierten Kirchgemeindehaus ein hochkarätiges Konzert dargeboten, für das sich auch Lehrkräfte unserer Musikschule engagiert haben. Unter dem Motto «Das grosse Lalula» tragen sie brillant musikalische und sprachliche Spielereien vor.

25. Und wiederum ist die Markthalle an diesem Sonntag von nostalgischen Klängen und Kostümen erfüllt – am vierten Wintertreffen der Drehorgel-

spieler und -spielerinnen. Rund 50 haben sich eingefunden und sorgen mit ihren Leierkasten für eine heitere Stimmung.

26. An seiner ersten Sitzung im neuen Jahr und in der neuen Legislatur wählt der Stadtrat den 43-jährigen Fürsprecher Remo Leibundgut (SVP) zum Präsidenten für das laufende Jahr. Er ist derzeit leitender Staatsanwalt des Gerichtskreises Emmental-Oberaargau. Nachdem die verschiedenen Kommissionen bestellt waren, gab es zwei Sachgeschäfte zu behandeln. Der Rat überwies ein GFL-Postulat, das in Richtung Ausarbeitung eines Sommernutzungskonzepts für das geplante Eissportzentrum zielt. Ebenfalls angenommen wurde eine Motion von gleicher Seite, welche fordert, dass künftig zu den bestehenden Kehricht-Dienstleistungen auch eine Karton-Abfuhr hinzukommen soll.

27. Im Berner Rathaus ist der 45-jährige, in unserer Stadt aufgewachsene Historiker Patrick Trees vom Grossen Rat zu dessen neuem Sekretär gewählt worden. Trees stand schon vorher als Beauftragter für Aussenbeziehungen in den Diensten des Kantons.

28. Bereits zum dritten Mal führt die Stadt im Casino einen Kultur-Apéro durch und rund 100 Personen sind ihrer Einladung gefolgt. Anne Jäggi, städtische Kulturbeauftragte, dankt ihnen für das vielseitige Engagement und stellt die geplanten Aktivitäten für das angebrochene Jahr vor. Der neue Gemeinderat Andrea Probst (GFL), jetzt als Bildungsdirektor auch zuständig für den kulturellen Bereich, ist in diesen Kreisen kein Unbekannter. Er schliesst sich dem Dank an und hält fest, dass für ihn Kultur Energie laden bedeute gegen den oft aufreibenden Alltag.

† Hans Felix Steinegger-Arvmo, 1917 – 2009, vormals wohnhaft gewesen an der Gotthelfstrasse 44, nachher in Bern.
Mit H.F. Steinegger ist ein bekannter Burgdorfer Unternehmer in hohem Alter verstorben. Bis zuletzt amtierte er als Präsident des Verwaltungsrates der Bucher & Co. AG, der Wollgarn- und Sockenfabrik an der Gotthelfstrasse. Hier wohnte auch seine Familie, bevor er und seine Gattin vor rund 20 Jahren nach Bern zogen. Während fast 54 Jahren stand er der Firma als Direktor vor und dies mit unermüdlichem Tatendrang, pflichtbewusst und verständnisvoll gegenüber seinen Mitarbeitern. Er engagierte sich auch im hiesigen Handels- und Industrieverein. Der Zweck der Firma hat sich aller-

Stationentheater an den «Burgdorfer Schlossnächten» Mitte Januar 2009. Das spannende Thema lautete diesmal «Heimlich – unheimlich»

Auch die Kleinsten sind an der Burgdorfer Fasnacht 2009 auf der Piste

dings in den letzten Jahren geändert: Heute geht es vor allem um die Nutzung bzw. Vermietung der ehemaligen Geschäftsräumlichkeiten.
Seine Gattin war die aus Schweden stammende, 2004 verstorbene Gesangspädagogin Nanny Steinegger-Arvmo. Ihre Töchter sind die Pianistin Kristina und die von Radio und Fernsehen bestens bekannte Kabarettistin Birgit, welche beide in Bern wohnen.

† Theodor Lucae, 1938 – 2009, wohnhaft gewesen am Minderweg 18.
Theodor Lucae erblickte das Licht der Welt in der deutschen Stadt Kaiserslautern. Schon früh zeigte er Interesse für die Technik und so studierte er in Bingen am Rhein Maschinenbau und Verfahrenstechnik; er schloss als Verfahrensingenieur ab. Seine ersten Berufsjahre führten ihn ins Ausland. Der 1965 geschlossenen Ehe mit der «Krämersmaid» Siegrid aus Freiburg im Breisgau wurden zwei Töchter geschenkt. Die junge Familie hatte einige Wohnortswechsel zu bewältigen. Stabilität kehrte erst ein, als ihn die Firma, bei der er angestellt war, 1978 nach Burgdorf versetzte. Insbesondere für die Kinder war dieser Wechsel ins Ausland eine spürbare Zäsur. Er trat als Technischer Leiter in die Firma Spreda in der Buechmatt ein. Ab 1983 stand er diesem Betrieb, der heutigen Obipektin, als Geschäftsführer mit Elan und Erfolg vor bis zu seiner Pensionierung. Viele schöne Begegnungen durfte er mit Geschäftspartnern im In- und Ausland erleben.
Ende der 1980er-Jahre machte sich das Krebsleiden erstmals bemerkbar. Einige Operationen wurden nötig, und er konnte immer wieder gestärkt weiterleben. Er lernte in dieser Zeit den Internationalen Verein Christlicher Geschäftsleute (IVCG) kennen. Interessante Vorträge und Seminare weckten in ihm die Neugier am Wort Gottes. Mit viel Freude entdeckte er die Wirkung der Aussagen in der Bibel. Nach eingehendem Studium leitete er zusammen mit seiner Gattin Glaubenskurse. Bis vor Weihnachten 2008 konnte er Menschen mit Gottes Wort begeistern. Dann verschlechterte sich sein Gesundheitszustand rapide.
Mit Theodor Lucae ist nicht nur ein beruflich tüchtiger Mann, sondern auch ein bescheidener, freundlicher und vor allem tiefgläubiger Mensch allzu früh abberufen worden.

30./ Winterlich kalt kommen sie daher, die beiden närrischen Burgdorfer Tage
31. dieses Jahres. Unter dem Motto «We z'Tüüfeli stüpft...» begannen sie mit einem Unterhaltungsabend im Schützenhaus. Am eigentlichen Fasnachtstag traten dann unsere «Noteschletzer» im Neumarkt auf und am Nach-

mittag folgte der Höhepunkt, der Umzug der rund zehn Guggenmusiken und weiterer kostümierter Gruppen von der Unterstadt hinauf zum Kronenplatz. Hier fand das obligate Monsterkonzert statt. Fetzig-schräg waren sie wiederum, die Klänge, bunt bis grotesk die Kostüme und Konfetti wurde reichlich verteilt. Abgeschlossen wurde der närrische Spuk mit der Beizentour durch Unter- und Oberstadt und einer grossen Fasnachtsparty im Schützenhaus. Die «normale» Schliessungsstunde der Gastgewerbebetriebe war in dieser Nacht behördlich aufgehoben...

31. Roger Kollbrunner gibt seinen Posten als Geschäftsführer der Maschinenfabrik Aebi auf, um eine neue Herausforderung in der Wirtschaft anzunehmen. Schon vor drei Monaten hat er sein Aktienpaket von 20 Prozent verkauft. Der 39-jährige ETH-Ingenieur hatte im Jahr 2006 zusammen mit dem Thurgauer SVP-Nationalrat Peter Spuhler und Dr. Gerold Büttiker die Aktien der Aebi AG von den Familienangehörigen übernommen.

Februar 2009

1. An seinem Matinee-Konzert in der Aula Gsteighof wartet das Jugendblasorchester unter der Leitung von Markus Linder mit einem abwechslungsreichen und spritzig vorgetragenen Programm auf. Beeindruckend waren insbesondere die Darbietungen etlicher Solistinnen und Solisten aus den eigenen Reihen.

† Dora Olga Strasser-Müller, 1920 – 2009, wohnhaft gewesen an der Technikumstrasse 9.
Die in Thun Aufgewachsene erlernte den Beruf einer Coiffeuse. Nach Lehrabschluss begannen die Wanderjahre, welche sie an verschiedene Orte führten, so auch nach Burgdorf. Am Kirchbühl fand sie Anstellung im seinerzeit bekannten Salon von Ernst Strasser. Die beiden lernten sich nicht nur beruflich, sondern auch privat näher kennen und so kam es 1943 zur Heirat. Die Freude war gross, als eine Tochter und ein Sohn geboren wurden. Die Eheleute waren im Geschäft erfolgreich tätig, während daheim eine italienische Amme zu den beiden Kindern schaute.
Die Verstorbene hat sich stets weitergebildet, bestand mit Bravour die Meisterprüfung und ein Pariser Star-Coiffeur engagierte sie gar für besondere

Anlässe. Leider blieb sie von Schicksalsschlägen nicht verschont: 1969 verstarb Sohn Andreas im Alter von kaum 23 Jahren und sechs Jahre später verlor sie ihren Ehemann. Diese familiäre Tragik setzte ihr verständlicherweise sehr zu. Tochter Ursula tat in der Folge ihr Möglichstes, um der Mutter beizustehen. Sie, die öfters im Ausland arbeitete, nahm sie auf ihre Reisen mit, so nach Afrika, Amerika und Hawaii.
Dora Strassers letzte Jahre waren beeinträchtigt durch eine unheilbare Augenkrankheit. Dennoch machte sie – früher stets in Begleitung des Hundes – ihren täglichen Spaziergang übers Gsteig. Gegen Ende letzten Jahres schwanden ihre Kräfte immer mehr. Nach vierwöchigem Spitalaufenthalt fand sie Aufnahme in der Seniorenresidenz Burdlef, wo sie sich sehr wohl fühlte. Dort ist sie am ersten Februartag friedlich eingeschlafen.

2. Die «Diva aus dem Emmental», wie eine Zeitung schrieb, die in unserer Stadt aufgewachsene Lisa Della Casa feiert ihren 90. Geburtstag. Sie war wohl die erfolgreichste Opernsängerin der Schweiz. An allen bekannten Häusern Europas und Amerikas feierte sie mit ihrer makellosen, glockenreinen Stimme Triumphe. 1974 zog sie sich überraschend von der Bühne zurück, doch vergessen hat man sie nicht. Über die im Schloss Gottlieben am Bodensee und in Spanien lebende Künstlerin ist vor Kurzem ein Buch mit dem Titel «Arabellissima» erschienen; er spielt auf ihre Paraderolle als «Arabella» in der gleichnamigen Oper von Richard Strauss an. Zudem wurde im Schweizer Fernsehen – leider zur Geisterstunde – eine 60-minütige Sendung mit dem Titel «Liebe einer Diva» ausgestrahlt. Sie vermittelte nicht nur einen guten Einblick in das Familienleben und die Laufbahn der Sängerin, sondern brachte auch eine Vielzahl von Ausschnitten aus ihren verschiedenen Rollen.
Unsere Stadtpräsidentin schickte einen Burgdorfer Stich nach Gottlieben mitsamt einem Gratulationsschreiben, in dem es unter anderem hiess: «Auch wenn die Stadt Burgdorf nicht aktiv zu Ihrer Karriere beigetragen hat, hat sie Ihren Weg aus der Distanz und mit Stolz stets mitverfolgt. Ein wenig gehören Sie eben immer noch zu Burgdorf!»

3. Rascher Aufstieg in der Gastronomie: Schon jetzt wird publik, dass das Restaurant «zur Gedult» im Gault-Millau dieses Jahres mit gleich 13 Punkten aufgeführt sein wird. Küchenchef Pablo Alonso und seine Freundin Martina Stoll haben aus dem Lokal an der Metzgergasse innert kürzester Zeit ein Gourmet-Restaurant gemacht, das offensichtlich bereits über

unsere Stadt hinaus Beachtung findet. Zusammen mit dem «Emmenhof», der «Spanischen Weinhalle» und dem «Stadthaus» verfügt Burgdorf damit über vier Gault-Millau-Betriebe!

6. Der neue Verein Region Emmental übernimmt ab 2010 die Aufgaben von Pro Emmental im Bereich Tourismus und Marketing. Letztere kann die längerfristige Finanzierung nicht mehr sicherstellen, wie bereits im vergangenen Sommer bekannt wurde.

7. Am Tag der Hühnersuppe hat die Küchenbrigade des Hotels Stadthaus viel Arbeit: «Den tapferen Burgdorfer Frauen zur Ehr» wird – solange Vorrat – auf dem Kronenplatz die von ihr zubereitete, herrlich duftende Suppe ausgeschenkt und am Abend findet im Saal der traditionelle Ball mit festlichem Mahl statt. Allerdings zeigen sich hier grosse Lücken, weil in diesem Jahr das Datum des ersten Februarsamstags mit dem Beginn der Burgdorfer Sportwoche zusammenfiel.

   † Fritz Kohli, 1916 – 2009.
   Im Berner Burgerspittel ist der ehemalige Inhaber des Herren-Bekleidungsgeschäfts Vestita an der Ecke Bahnhof-/Poststrasse in hohem Alter verstorben. Als unaufdringlicher, stets höflicher und versierter Kaufmann und Berater im stattlichen «Kyburger»-Gebäude bleibt er vielen Burgdorfern in bester Erinnerung. Er leistete über 1000 Tage Aktivdienst und stieg dann bei den Übermittlungstruppen bis zum Oberst auf. Der damals in Grafenried Wohnhafte gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Lions-Clubs Burgdorf. Im Zusammenhang mit der Wahl und Beschaffung der historischen Uniform in unseren Stadtfarben ernannte ihn der Tambouren- und Pfeiferverein zum Ehrenmitglied.

8. Der zweite Februarsonntag brachte nicht nur den Winter mit erheblichem Schneezuwachs auch bei uns zurück, er war zudem Abstimmungssonntag mit einer einzigen eidgenössischen Vorlage. Aber die hatte es in sich, viele bezeichneten diesen Urnengang als wichtigsten seit Langem. Es ging um die Weiterführung des Abkommens mit der EU über die Personenfreizügigkeit und deren Ausdehnung auf Bulgarien und Rumänien. Gegen diese vom Parlament mit grosser Mehrheit verabschiedete Vorlage hatten die Junge SVP, die Lega und die EDU das Referendum ergriffen. Später gesellte sich die SVP – mit Ausnahme des Wirtschaftsflügels – zu ihnen. So kam es

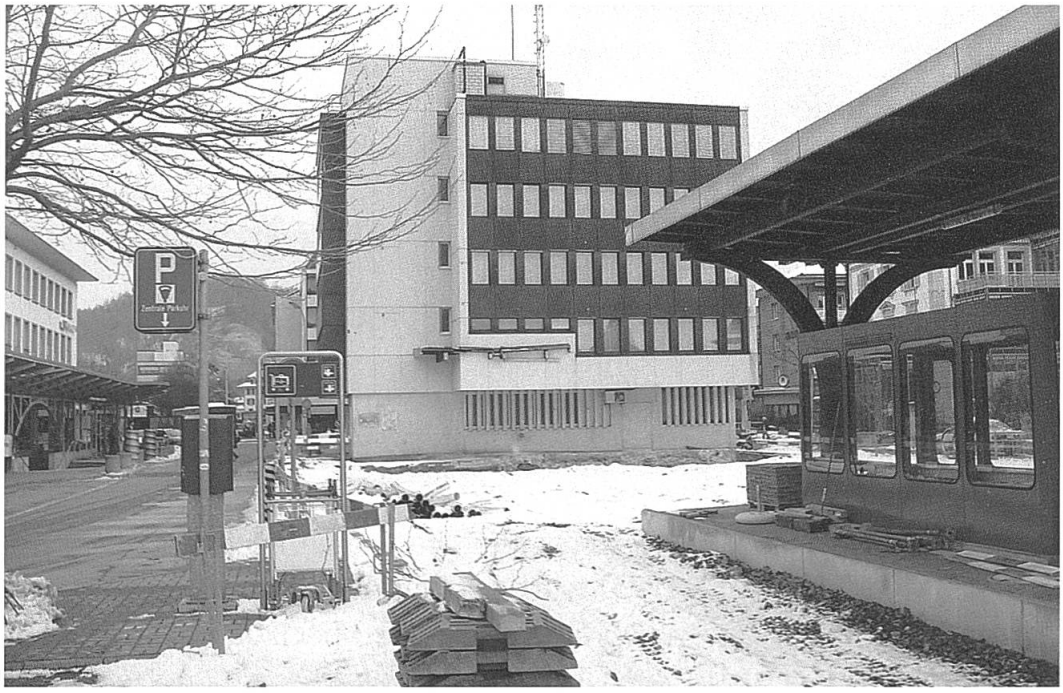
zu einem der heftigsten Abstimmungskämpfe in letzter Zeit. Vor allem in der Schlussphase wurde mit harten Bandagen gefochten. Befürworter wie Gegner gaben für ihre Parole in Inseraten, Plakaten, Flyers, im Internet usw. Beträge in mehrfacher Millionenhöhe aus. In den Zeitungen folgten sich Leserbriefe Schlag auf Schlag.
Erwartet wurde ein knappes Ergebnis, doch das Stimmvolk sorgte für klare Verhältnisse. Mit einem kaum erwarteten Ja-Anteil von 59,6 Prozent wurde die Vorlage angenommen – und dies bei einer respektablen Stimmbeteiligung von 50,9 Prozent. Angesichts heraufziehender Wolken am Wirtschafts- und Finanzhimmel war ein solch deutlicher Entscheid alles andere als selbstverständlich. Aber gerade diese unsichere Lage dürfte dazu beigetragen haben, nicht noch einen weiteren Konfliktherd zu schaffen. Denn die EU ist unser weitaus wichtigster Handelspartner und bei einem Nein wäre der bisher so erfolgreiche bilaterale Weg in Frage gestellt worden.
In der Stadt Burgdorf gab es einen satten Ja-Überschuss von mehr als 2000 Stimmen. Im Amtsbezirk lehnten nur drei Gemeinden ab. Überhaupt war es ein Merkmal dieses Urnengangs, dass sich der bei den bisherigen Europa-Abstimmungen stets feststellbare Stadt-Land-Graben erheblich verflacht hat.

Das Juniorenteam des Curling-Clubs Burgdorf holt sich in Biel den Schweizermeister-Titel. Damit wird es unser Land an der Weltmeisterschaft im kanadischen Vancouver vertreten.

10. Der 48-jährige, in unserer Stadt aufgewachsene Heinz Salzmann, bislang Rektor des Berner Gymnasiums Neufeld, ist zum neuen Direktor der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule (BFF) Bern gewählt worden.

11. Ein kleines Wahrzeichen unserer Stadt wird restauriert: Es handelt sich um die 1895 errichtete Wettersäule im Staldenkehr. Unzählige Besucher, vor allem auch Schulklassen, haben sich hier über die genaue geographische Lage Burgdorfs und über die Wetterdaten informiert. Nun ist sie derart in die Jahre gekommen, dass eine gründliche Instandstellung durch einen spezialisierten Optiker in Grindelwald nötig geworden ist. Während die Stadt, das heisst die Baudirektion, die Sanierung des Gehäuses übernimmt, wird die fachgerechte Restaurierung der optischen Geräte von einem grosszügigen Burgdorfer Spender getragen.

Und wieder wird am ersten Februarsamstag auf dem Kronenplatz die schmackhafte Hühnersuppe ausgeschenkt. Sie ist von den Küchenleuten des Hotels Stadthaus zubereitet worden



Februar 2009: Nun sind beim alten EBT-Bahnhof die Geleise herausgerissen und ein Teil des Perrons inkl. Dach demontiert worden. Hier ist Anfang Mai eine provisorische Busstation entstanden

12. Die Behörden von Burgdorf, Langenthal und Herzogenbuchsee sind verärgert, weil seit dem letzten Fahrplanwechsel unter der Woche nach Mitternacht kein Zug mehr von Zürich hält. Sie befürchten eine Minderung der Standortattraktivität und haben deshalb bei den SBB schriftlich interveniert. Doch ihre Eingabe wird kaum Erfolg haben, weil die Frequenzen viel zu gering sind.

13. Nun gehts ihm endgültig an den Kragen, dem alten EBT-Bahnhof: Wo jahrzehntelang die Züge Richtung Emmental fuhren, sind bereits vor einigen Wochen die Geleise herausgerissen worden. Nun entfernen Bagger die letzten Reste der Anlage. Am alten Perron soll eine provisorische Busstation entstehen. Im Rahmen des Entwicklungsschwerpunkts Bahnhof wird dereinst das ganze Quartier umgestaltet.

14. Und wiederum sind die Playoff-Viertelfinals Endstation für unsre Eishockeyaner. Sie vermochten sich zwar in der Zusatzrunde für die Finalspiele ihrer 1.-Liga-Gruppe zu qualifizieren, scheiterten dann aber mit drei Niederlagen gegen den EHC Napf (Huttwil). Ob wohl das in Aussicht stehende Eisstadion Besserung bringt?

15. Die Sportwoche der Burgdorfer Schulen geht zu Ende. Sie war wettermässig durchzogen. Wohl gab es Schnee in Hülle und Fülle, aber etwas mehr Sonnenschein wäre kein Luxus gewesen . . .

16. Der weit über unsere Region, ja sogar über unser Land hinaus bekannte Eisenplastiker, Zeichner und Druckgrafiker Bernhard Luginbühl feiert seinen 80. Geburtstag. Der geborene Stadtberner lebt seit 1965 mit seiner Familie in einem grossen Bauernhaus im benachbarten Mötschwil. Hier ist längst ein unübersehbarer Skulpturenpark entstanden, den auch viele Burgdorfer bei einem Spaziergang gen Westen bewundern können.
Viel Publikum hat sich zur Geburtstagsfeier im Alten Schlachthaus an der Metzgergasse eingefunden. Dort, wo seit Dezember 2004 etliche seiner Objekte ausgestellt sind, findet die Vernissage seiner gedruckten Tagebucheinträge von 1997 bis 2008 statt. Sie geben Einblick in die überbordende Fantasie und das kreative Schaffen des Künstlers. Die Laudatio hielt der Philosoph Hans Saner.

17. Hoffnung im kalten Februar für unsere Oberstadt: Das hiesige Architektur- und Planungsbüro Kaufmann+Arm AG hat die seit Ende August 2008 leer stehende Liegenschaft Kaufhaus Manor an der Schmiedengasse von Emil Strauss gekauft. Die neuen Besitzer liegen mit ihren Zielen genau auf der Linie der offiziellen Altstadt-Planung: In den oberen Stockwerken sollen moderne Wohnungen entstehen, während die Ladenfläche im Parterre erhalten bleibt. Hier sollen «zu attraktivem Mietpreis» das Kleingewerbe, ein Atelier für Kunsthandwerk oder ein Spezialitäten-Lädeli Einzug halten. Es soll etliche Interessenten geben, sowohl für die Wohnungen als auch für die Ladenfläche. Die Stadtpräsidentin ist hoch erfreut und spricht von einem «Glücksfall für die Oberstadt».

18. Nach vier Jahren trennt sich die Stadt von der Leiterin des Stadtmarketings, Ines Kreinacke. Der Schritt erfolge in gegenseitigem Einvernehmen, erklärt der Gemeinderat. Er wolle das Stadtmarketing neu organisieren, was personelle Veränderungen zur Folge habe. Die jetzige Leiterin habe sich nicht bereit erklären können, ihr bisheriges 70-Prozent-Pensum auf 100 Prozent aufzustocken. Schon seit geraumer Zeit war ihre Tätigkeit vor allem von bürgerlicher Seite wegen mangelnder Effizienz kritisiert worden.

20. «Footloose» heisst die neuste Musicalproduktion unseres Gymnasiums. Seit 17 Jahren führt die Schule Musicals auf und das auf einem sehr hohen Niveau. In dieser Produktion engagieren sich in der Aula Gsteighof 44 Jugendliche aller Klassen in fünf Vorstellungen. Auch diesmal hat der musikalische Leiter Rudolf Ammann ihren Ton bestens getroffen.

    Nun ist es so weit: Im Beisein einer illustren Gästeschar wird Alfred Rohrer als Direktor des Schulungs- und Arbeitszentrums für Behinderte (SAZ) würdig verabschiedet. 21 Jahre lang hatte er dieser segensreichen Institution den Stempel seiner Persönlichkeit aufgedrückt.
    Die Nachfolge übernimmt ab 1. März der 43-jährige Patrik Bühler.

21. Obschon der Winter noch keineswegs aufgeben will, ist die Eisrevue auf unserer Kunsteisbahn untrügliches Zeichen dafür, dass das Saisonende naht. Unter dem Thema «Das magische Baumhaus» zaubern die vielen jüngeren und älteren Mitglieder unseres Eislaufclubs – es sind ihrer rund 280 – in ihren bunten Kostümen herrliche Bilder auf die Eisfläche.

22. An der Badminton-Schweizermeisterschaft der Junioren in Einigen holt sich der erst 13-jährige Burgdorfer Joel Schneider eine Gold- und zwei Bronzemedaillen. Eine solche geht auch an Nadia Fankhauser.

23. Daniel Gerber und Stefan Zwygart heissen die Besitzer der G & Z Unternehmungs AG. Sie haben die Papeterie Jäggi gekauft und in ihren «this-&-that»-Laden an der Poststrasse 7 integriert. Neu heisst das Geschäft Papeterie und Buchhandlung Burgdorf. Geschäftsführerin Sonja Amport freut sich über diese Entwicklung, denn am alten Standort an der Lyssachstrasse 15 drohte im letzten Herbst die Schliessung.

24. Die Hotels in Burgdorf registrierten im Jahr 2008 mit einem Plus von 6,7 Prozent auf 18 641 Übernachtungen ein gutes Ergebnis. Spitzenreiter ist – überregional gesehen – die Stadt Solothurn mit einem Anstieg um 12,1 Prozent. Bern konnte nur ein kleines Plus von 0,3 Prozent verzeichnen, während Langenthal sogar einen Rückgang um 2,7 Prozent in Kauf nehmen musste.

27. Ein stadtbekannter Burdlefer kann seinen 95. Geburtstag feiern: Es ist Emil Strauss, der langjährige Inhaber des von seinem Vater gegründeten Kaufhauses an der Schmiedengasse, das später – bis zur Schliessung Ende August 2008 – Manor hiess. Dank stetiger Erweiterungen brachte der Jubilar sein Geschäft in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu schönster Blüte. Unermüdlich ist er noch unterwegs und überwindet mithilfe seiner beiden Stöcke die «Höger» unserer Stadt. Mit wachem Geist und feinem Humor kommentiert er das tägliche Geschehen.

Erfreuliche Bilanz für unsere drei Museen im Schloss: Im Jahr 2008 registrierten das Schlossmuseum, das Museum für Völkerkunde und das Helvetische Goldmuseum 14 800 Eintritte. Gebucht wurden 280 Führungen. Das laufende Jahr steht ganz im Zeichen des 100-Jahr-Jubiläums des Museums für Völkerkunde.
Doch nicht nur die Vergangenheit wird in den Mittelpunkt gerückt, sondern auch die Zukunft: Ab diesem Frühling können sich Heiratswillige in der ehemaligen, nunmehr sanft renovierten Johanneskapelle im Palas das Jawort geben. Auf modernen Bänken sollen rund 25 Hochzeitsgäste Platz finden können. Und im gegenüberliegenden Rittersaal kann dann gleich der Apéro genehmigt werden. Welch würdiger Rahmen!

28. Nach über 40 Jahren im Dienste der ESA, der Einkaufsorganisation des Schweizerischen Auto- und Motorfahrzeugverbandes, davon zwölf Jahre als Direktionspräsident und Delegierter des Verwaltungsrats, ist Max W. Rüegg vom Verwaltungsrat und dem obersten Kader gebührend verabschiedet worden. Die ESA hat ihren Hauptsitz seit Jahren an der Maritzstrasse in der Neumatt.

28./1. Der Konzertchor tritt in der Stadtkirche unter seinem Dirigenten Hans-Ulrich Fischbacher zweimal auf. Das Programm ist ganz der Begegnung mit Franz Schubert als Kirchenmusiker gewidmet. Hauptwerk ist die Es-Dur-Messe, welche der Komponist kurz vor seinem Tod geschaffen hat. Ihr voraus erklangen drei kürzere Werke des erst 19-Jährigen.
Einmal mehr erweist sich Fischbacher als feinfühliger und souveräner Leiter zugleich. Der Chor wurde begleitet vom Opus Orchester Bern. Solisten waren Barbara Theler, Sopran, Barbara Erni, Alt, Jan-Martin Mächler, Tenor I, Tobias König, Tenor II, und der bei uns bestens bekannte Ulrich S. Eggimann, Bass.

März 2009

1. Das Wochenende mit dem Beginn des ersten Frühlingsmonats bringt endlich höhere Temperaturen. Erstmals in diesem Jahr steigen diese in den zweistelligen Bereich. Nach den grösstenteils bitterkalten Januar- und Februarwochen sehnt man sich nach dieser vorfrühlingshaften Wärme. Auch bei uns beginnt die seit Winteranfang kompakte Schneedecke langsam zu schmelzen.

Führungswechsel bei der Swiss Life Generalagentur Burgdorf-Emmental. Auf den hiesigen Francesco Rappa folgt der Koppiger Dominic Meier. Rappa wechselt als Leiter des Unternehmungsgeschäfts und der Personalvorsorge zur Schweizerischen Mobiliar, die Kooperationspartnerin der Swiss Life ist.

An der Schweizer Meisterschaft der Armbrustschützen im st.gallischen Ebnat-Kappel holen die Burgdorfer Samuel Steiner, Beat Wittwer, Andreas Berger und Renato Schulthess den Gruppenmeistertitel in der Disziplin Kurzdistanz kniend.

5. Im Alterpflegeheim kann Lina Studer-Haldemann bei recht guter Gesundheit ihren 103. Geburtstag feiern. Die Jubilarin nimmt noch immer regen Anteil am Weltgeschehen, liest gerne Mundart-Geschichten und beschäftigt sich mit Frivolité-Arbeiten.

5./ Die Old Man River Jazzband, in der auch die beiden Burgdorfer Werner
6. Eichenberger (Gitarre/Banjo) und Hans Kaufmann (Posaune) mitspielen, feiert mit Konzerten im Stadthauskeller und in der Kulturmühle Lützelflüh ihr 15-jähriges Bestehen. Ihr Stil umfasst Dixieland, Swing, Boogie Woogie und Blues. Mit ihrem breiten Repertoire und ihrem gepflegten Sound haben die sieben Musiker die Dixieland-Liebhaber stets begeistert.

6. Nach sieben Jahren Arbeit im Hintergrund ist die Fachstelle Altstadt-Entwicklung Burgdorf dem Stadtrat und seinen Sparmassnahmen zum Opfer gefallen. Sie schloss Ende 2008. Ihr Leiter, der einheimische Architekt Urs Brülisauer, blickte auf erste Erfolge im Kampf gegen eine zerfallende Altstadt zurück. Man habe bei 55 Liegenschaften Einfluss gewonnen, um dem Schwinden der Detailhandelsgeschäfte zu begegnen.
   Nun sollen die finanziellen Mittel anderweitig eingesetzt werden, nämlich in die Innenstadtorganisation Pro Burgdorf. Diese plant, ein neues Marketing-Konzept aufzuziehen; sie wird deshalb von der Stadt im Sinne eines Leistungsauftrags unterstützt.

   Der Burgdorfer Innopreis 2009 geht an die einheimische Stephanie Szanto vom Studiengang Klassischer Gesang der Berner Fachhochschule. Die Jury hielt ihr Projekt «Jodeln in der Schweiz» für das beste. Damit kann sie in der voll besetzten Markthalle aus der Hand der Stadtpräsidentin das Preisgeld in der Höhe von 10 000 Franken entgegennehmen. In ihrer Arbeit, die sie präsentiert, geht es um die Belastung der Stimme beim Jodeln.
   Die Siegerin ist die Tochter des bekannten hiesigen Physiotherapeuten Frantisek Szanto, der sich als ausgezeichneter Streichbassist Orchestern und anderen Formationen weit über unsere Region hinaus immer wieder zur Verfügung stellt. Sie hat eine klassische Gesangsausbildung absolviert und ist zugleich – was nicht häufig vorkommt – bekennende Jodlerin.

7. Aus Langlois und Volare wird die «Buchhandlung am Kronenplatz». Nach kurzer Umbauzeit ist das Geschäft mit einem Apéro festlich wiedereröff-

net worden. Die Verkaufsfläche ist neu gestaltet worden, sie wirkt einladend, hell und übersichtlich, so dass eine «Leselandschaft» entstanden ist, die zum Schmökern verführt. Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch, die ehemalige Langlois-Chefin, übergibt den Schlüssel den drei Buchhändlerinnen Trix Niederhauser, Verena Vogel und Gaby Reusser.

8. Am zweiten Märzsonntag steht Burgdorf gleich zweimal in den nationalen Schlagzeilen. Nehmen wir die erfreuliche vorweg: Die Abgeordnetenversammlung des Eidg. Schwingerverbandes entscheidet sich in Aeschi bei Spiez für unsere Stadt als Austragungsort des Eidg. Schwing- und Älplerfestes im Jahr 2013. Die Ausmarchung unter den beiden bernischen Zähringerstädten gewann Burgdorf gegen Thun mit 118 zu 83 Delegiertenstimmen.
   Das hiesige Kandidaturkomitee mit Stadtrat Francesco Rappa (BDP) und dem designierten OK-Präsidenten Nationalrat Andreas Aebi (SVP) aus Alchenstorf hatte hervorragende Vorbereitungsarbeit geleistet. Geschickt wurde bei der Präsentation mit dem Argument gefochten, bei diesem Eidgenössischen müsse erstmals das Emmental, die Wiege des Schwingsports, berücksichtigt werden. Die Freude darüber, dass unsere Stadt in vier Jahren Gastgeberin dieses Grossanlasses sein darf, ist überall gross.

   Weniger erbaulich war das Hin und Her um eine angekündigte Demonstration der rechtsextremen Pnos, der Partei national orientierter Schweizer, in unserer Stadt. Der Gemeinderat verbot ihr einen Umzug und gestattete «bloss» eine Platzkundgebung auf der Schützematt. Er befürchtete mögliche Ausschreitungen, da die andere politische Seite eine Gegendemonstration angekündigt hatte. Das Ergebnis war ein Hornberger Schiessen, indem die Pnos ihre (Mini-)Kundgebung kurzfristig nach Bern verlegt hatte. Im Vorfeld legten die städtischen Parteien und der Gemeinderat an einer Veranstaltung im Gemeindesaal ein gemeinsames Bekenntnis zur Demokratie und den Menschenrechten ab. Sie betonten, dass Rassismus in Burgdorf keinen Platz habe.
   Gerade weil man für das Gedankengut der Pnos nichts übrig hat, bleibt festzustellen, dass in den Medien diesem «Ereignis» eine viel zu grosse Bedeutung beigemessen wurde. Man ist geradezu erpicht auf schlechte Nachrichten und das Cliché, Burgdorf sei ein Hort von gewaltbereiten Gruppierungen, wird immer wieder aufgewärmt – leider!

In der Stadtkirche führt der Orchesterverein sein Frühlingskonzert durch. Unter der bewährten Leitung von Bruno Stöckli erklingen Werke von M. Ravel, B. Godard, K. Ditters von Dittersdorf und G. Bizet. Solistin war die Harfenistin Priska Zaugg.

An den Schweizer Hallenmeisterschaften der Junioren im Wasserspringen holen sich in St. Gallen die Burgdorfer Michelle Wyss zweimal die Bronzemedaille und Patrick Hofstetter die Silbermedaille auf dem Drei-Meter-Brett.

9. Der Stadtrat bewilligt einen Kredit von rund 875 000 Franken für 618 neue Velo- und Mofaabstellplätze mit einer bewachten Velostation am Bahnhof. Neben den SBB leistet auch der Kanton einen Beitrag an die Baukosten.
   Weiter entschied der Rat, die Schulsozialarbeit in der Volksschule nach einer dreijährigen Testphase ab diesem Sommer definitiv einzuführen. Die Erfahrungen in der kurzen Zeit, die der Evaluationsbericht erfassen konnte, seien positiv und motivierend für die Zukunft, hiess es.

10. Die Stadt Burgdorf verfügt zwar seit langer Zeit über keinen eigenen Schiessstand mehr, aber dennoch findet das Oberaargauische Landesschiessen in diesem Herbst in unserer Region statt. Erwartet werden auf den zehn zur Verfügung stehenden Schiessanlagen rund 7000 Schützinnen und Schützen.

11. Auf die Hauptversammlung der städtischen SP hat Pia Käser ihren Rücktritt als Co-Präsidentin erklärt. Neu wird der ehemalige Stadtratspräsident Klaus Gfeller den Vorsitz allein innehaben.

12. An einer Medienkonferenz erläutert Gemeinderat Martin Kolb, Ressortchef Bau, dass unser Bahnhofplatz ein neues Gesicht erhalten soll. Die derzeitige Situation vermag wirklich nicht zu befriedigen; die Verhältnisse sind eng und unübersichtlich. Fussgänger und Autos kommen sich stets in die Quere.
    Nun soll ab Frühling 2011 ein neuer Bahnhofplatz samt überdachter Bushaltestelle (auf dem Areal des ehemaligen EBT-Bahnhofs) entstehen. Als Kostenrahmen wurden in der Ausschreibung für den Projektwettbewerb 3 Mio. Franken genannt. Die Stadt verspricht sich davon nicht nur eine neue Visitenkarte für Burgdorf, sondern auch positive Impulse für das Wohnen und Arbeiten im Zentrum und den gesamten Regionalverkehr.

13./ «Oldies but Goldies» stand über dem Programm des traditionellen Früh-
14. lingskonzerts der Kadetten in der zweimal voll besetzten Aula Gsteighof. Mit ihren abwechslungsreichen Darbietungen vermochten das Musikkorps, das Jugendblasorchester (beide geleitet von Markus Linder), die Tambouren (geleitet von Martin Zollet und Adrian Zaugg) sowie die Majoretten (geleitet von Cäcilia Berchtold) zu begeistern.

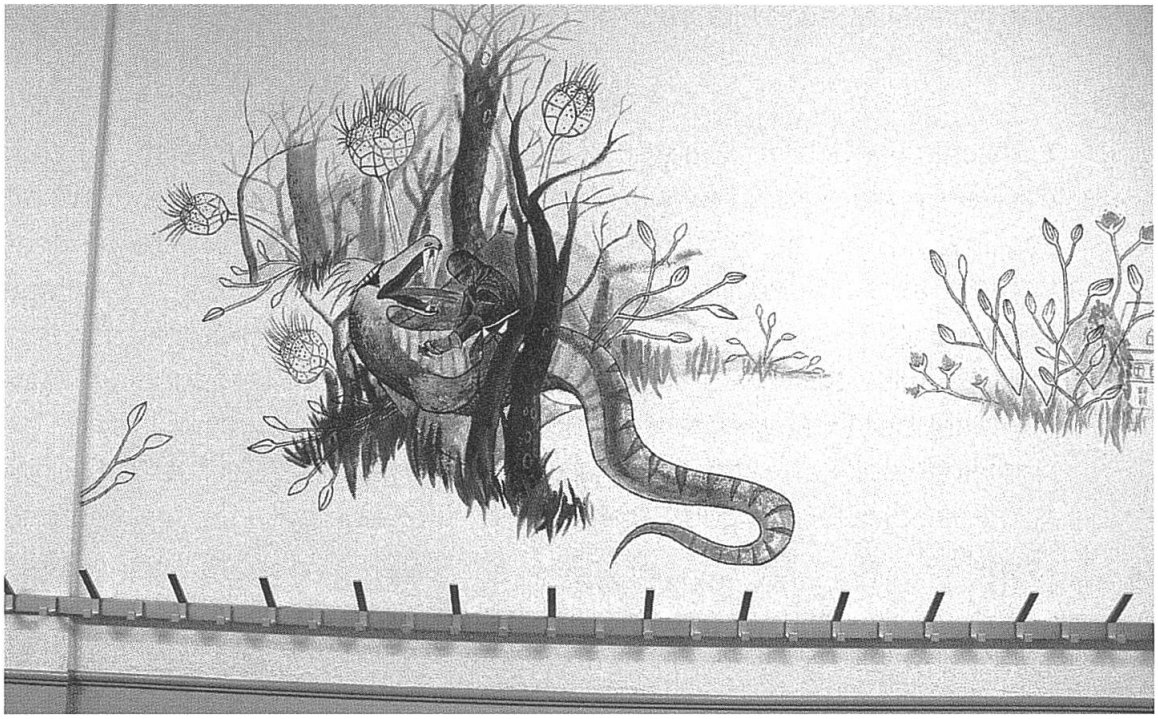
13. Zum Anstich des «Burgdorfer Weizen» finden sich viele Bierliebhaber in der Gasthausbrauerei ein. Das Interesse ist gross, weil ihnen auch die erweiterten Räumlichkeiten der Füllerei und des Lagers neben dem Schützenhaus gezeigt werden. Zudem wird bekannt, dass aus Anlass des 10-jährigen Bestehens der Brauerei Mitte Mai die Weihe einer Fahne mit vorgängigem Umzug durch die Stadt durchgeführt wird. An diesem nehmen etliche Burgdorfer Vereine und Gruppen teil. Unser unlängst verstorbener Ehrenbürger Walter Baumann hätte seine helle Freude an solchem Tun...

15. † Elisabeth Roth-Lauterburg, 1916 – 2009, wohnhaft gewesen in Oberburg, vormals am Kreuzgraben 2.
Elisabeth Lauterburg verbrachte ihre Kindheit im Schlössli in Langnau, wo sie mit vier Geschwistern aufwuchs. Sie hat dort eine grosse Geborgenheit erleben dürfen, von der sie zeitlebens getragen wurde. Nach der Schulzeit kamen die Lehr- und Wanderjahre, die sie in Lausanne, London, Paris und auf einer Mittelmeer-Kreuzfahrt 1937 mit ihren Eltern verbrachte. Die Ausbildung als Säuglingsschwester schloss sie 1940 mit dem Diplom ab. Dazwischen gab es immer wieder gesellschaftliche Anlässe; auf einem solchen lernte sie Alfred Roth vom Kavalleriereitverein Burgdorf kennen. Mit ihm ging sie 1940 die Ehe ein und es begann für sie ein neuer Lebensabschnitt. Das Paar, dem drei Söhne und zwei Töchter geschenkt wurden, wohnte vorerst an der Alpenstrasse. Dann erfolgte der Umzug in die stattliche Villa am Kreuzgraben. Der Alltag war nun reichlich ausgefüllt mit Kindererziehung, Haus und Garten. Die einzigen Aktivitäten, die sie sich ausser Haus erlaubte, waren die langjährige Tätigkeit im Gemeinnützigen Frauenverein, den sie von 1968 bis 1976 präsidierte und die Mitgliedschaft im ehemaligen Frauenchor Gesangverein, dem heutigen Konzertchor. Diesem hielt sie mehr als fünfzig Jahre lang die Treue. Unter den Dirigenten Kreis, Kaspar und Fischbacher hat sie fast alle gängigen Werke der Chorliteratur begeistert mitgesungen.

Mit ihrem Gatten nahm sie regen Anteil am kulturellen Leben, sie begleitete ihn auf Reisen und unternahm mit ihm Wanderungen im Emmental für seine Forschungsarbeiten. Ihren Kindern hat sie die Freude an der Natur vermittelt. Ansonsten war ihre Lebensführung geprägt von Bescheidenheit. Sie gab nicht viel auf äusseren Reichtum; für sie zählten vielmehr die inneren Werte des Menschen. Das Schicksal anderer war ihr nicht gleichgültig – kurz, sie hatte das, was man eine soziale Ader nennt.
So vergingen die Jahre, die Kinder lernten, studierten und flogen aus; es wurde stiller am Kreuzgraben. Aber nicht für lange Zeit; es wurde geheiratet und da kam schon die neue Generation mit den Grosskindern.
Und dann stellte sich Ende 1990 ein überraschendes Ereignis ein: Sie zog vom Kreuzgraben weg und nahm sich eine eigene Wohnung in Oberburg. Im Alter von immerhin 75 Jahren machte sie sich selbständig und baute ein unabhängiges, erfülltes eigenes Leben auf. Ganz unauffällig hatte sie ein Netz von Sozialkontakten entwickelt, das ihr nun sehr zustatten kam. Sie besuchte Sprachkurse und Konzerte, machte Reisen, war bei den Vorträgen und Ausflügen der Alterskameraden dabei und schloss neue Freundschaften mit anderen Frauen. Ein grosser Wunsch ist ihr in den letzten Jahren noch in Erfüllung gegangen: Sie hat Urenkel bekommen.
Nach dem 90. Geburtstag nahmen ihre Kräfte langsam ab, es wurde ruhiger um sie. Vor einem Jahr hat sie sich nach einigem Zögern entschlossen, in die Residenz «Burdlef» an der Lyssachstrasse zu ziehen. Dort fühlte sie sich in ihrer Alterswohnung mit zwei Zimmern daheim. An den Iden des März ist sie von ihren Schmerzen erlöst worden. Ein langes und reiches Leben war zur Vollendung gekommen.

17. Die alte Burgdorfer Gründungssage vom Drachenkampf der Brüder Sintram und Bertram ist im Gebäude der Stadtverwaltung am Kirchbühl 23 als Wandgemälde zu neuem Leben erwacht. Geschaffen worden sind die Szenen von Andrea Lüthi. Die in unserer Stadt geborene und heute in Bern lebende 28-jährige Illustratorin erhielt vor einem Jahr von der Stadt den Auftrag, Farbe in das bisher doch recht kahle Innere mit dem Treppenaufgang zum Gemeindesaal zu bringen. Sie entschied sich dann für das Motiv der Gründungssage.

18. Grünes Licht des Kantons für den Bau des Kreisels auf dem Nationalplatz: Der Regierungsrat hat dafür einen Kredit von 850 000 Franken bewilligt.



Die alte Burgdorfer Gründungssage vom Drachenkampf der Brüder Sintram und Bertram ist im Gebäude der Stadtverwaltung am Kirchbühl 23 als Wandgemälde zu neuem Leben erwacht

Ostern 2009 auf dem Schloss: Erfolgreiche Suche nach einem der neun «Goldeier»

Dadurch sollen auch hier Verkehrssicherheit und Kapazität gesteigert werden.

19. Frühzeitig werden die Geschütze in Stellung gebracht: Nachdem kürzlich das Referendumskomitee seine Argumente gegen den Teilverkauf unserer Localnet AG an die BKW dargelegt hatte, tritt nun ein überparteiliches Komitee auf und gibt die Gründe an, weshalb es die stadträtliche Vorlage befürwortet. Pikant ist, dass ihm nicht nur Vertreter der bürgerlichen Parteien, sondern auch die Stadtpräsidentin, der Parteipräsident und der Fraktionschef der SP angehören. Bereits hat auch eine Podiumsdiskussion im Gemeindesaal stattgefunden und der erste Flyer ist im Briefkasten gelandet. Kein Zweifel, Burgdorf steht am 17. Mai eine brisante Abstimmung bevor!

20./ Kalt kommen sie daher, die ersten Frühlingstage. Wohl sind sie sonnig, aber
21. eine giftige Bise drückt die Temperaturen nach unten. Bei uns kommt es sogar zu einem allerdings nur kurzen Flockentanz. Noch will der Winter das Feld nicht räumen. Das beweist er auch in der letzten Märzwoche, in der es nochmals Schnee bis ins Mittelland gibt.

21./ Der Frauenchor Burgdorf (Leitung Martin Geiser) und der Frauenchor Kirch-
22. berg (Leitung Regina Schär) luden gemeinsam zu einer gesungenen Hommage an den Frühling ein. Sowohl im Saal unserer Neumattkirche wie auch in der Aula der Sekundarschule Kirchberg stiessen die beiden Chöre auf ein dankbares Publikum. Martin Geiser begleitete sie am Klavier.

23. Burgdorf und Oberburg rücken immer näher zusammen: Im Oberdorf, rund 300 Meter vom Spital entfernt, soll eine neue Überbauung mit 47 Wohnungen entstehen. Alle werden nach dem Minergiestandard gebaut und sollen im Herbst 2010 bezugsbereit sein. Als Totalunternehmer fungiert die Integrale Bauherren- und Projektbetreuungs AG (IBP) aus Thun. Die Burgdorfer team k Architekten AG ist mit der architektonischen Gestaltung betraut. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 16 Mio. Franken. Investor ist die Personalvorsorgestiftung der Ärzte und Tierärzte mit Sitz in Bern, wie beim ersten Spatenstich bekannt wird.

25. Die Stadt Burgdorf und die BLS AG als Betreiberin des Netzes haben ein Konzept entwickelt, nach dem alle Bushaltestellen in der Region einheit-

lich aussehen und ein «transparentes Design» erhalten sollen. Mit der Umsetzung ist bereits begonnen worden; die gut frequentierten Linien erhalten Priorität.

† Emil Lüscher-Huber, 1923 – 2009, vormals wohnhaft gewesen am Blumenweg 5, verstorben im Alterspflegeheim.
Mit Emil Lüscher ist ein stiller und bescheidener Mitbürger abberufen worden, dem das Schicksal in seinem langen Leben etliche Steine in den Weg gelegt hat. Er stammte aus Biel, wo er auch eine KV-Lehre absolviert und mit der Bestnote abgeschlossen hat. Als kaufmännischer Angestellter hatte er dann verschiedene Stellen inne und er bildete sich zum eidg. dipl. Korrespondenten weiter. Im Jahr 1949 verheiratete er sich mit Bertha Huber. Der Ehe wurden zwei Töchter und zwei Söhne geschenkt.
Nach dem beruflichen Wechsel nach Burgdorf konnte auf dem Gsteig das eigene Haus bezogen werden. Als Ausgleich zum Beruf betätigte er sich sportlich sowohl aktiv wie passiv. Er amtete als Sekretär des Sportclubs und verfasste Matchberichte über unsere Fussballer in verschiedenen Zeitungen. Überhaupt nahm er stets regen Anteil am öffentlichen Geschehen. Der Unfalltod des älteren Sohnes 1968 erschütterte sein psychisches Gleichgewicht – und dies nicht zum ersten Mal. Wohl fand er immer wieder Rückhalt bei seiner Familie, doch bald wurden die Depressionen so stark, dass er seine berufliche Tätigkeit aufgeben musste. Dieser Schritt bedeutete für alle eine grosse Belastung. In dieser Zeit bereiteten ihm seine sechs Grosskinder Freude und Abwechslung zugleich. Ab Sommer 2005 verschlechterte sich seine Gesundheit rapide. Im folgenden Jahr fand er Aufnahme in unserem Alterspflegeheim, wo er liebevoll betreut wurde. Weihnachten 2008 im Kreis der Familie war ein letzter Höhepunkt. Ende März ist er von seinen Lasten befreit worden

27. Weltpolitik in der Markthalle: Dem Gemeinderat war es gelungen, zum ersten Wirtschaftsapéro der Stadt einen prominenten Redner zu verpflichten. Vor über 400 Zuhörern sprach Ulrich Tilgner, der bekannte Fernsehjournalist und profunde Kenner des Nahen und Mittleren Ostens, über aktuelle Probleme in Afghanistan, Iran und Irak.

28. In der bis auf den letzten Platz besetzten Stadtkirche wartet der Gospelchor Emmental mit einem eindrücklichen und begeisternden Jubiläumskonzert auf. Seit zehn Jahren gibt es diesen aus rund 100 Sängerinnen und Sän-

gern bestehenden Chor, der unter der Leitung der Rüegsauer Pfarrerin Regula Knuchel steht. Das abwechslungsreiche Programm bot einen tiefen Einblick in die Vielfalt und Lebendigkeit der religiösen Gospelmusik.

«Accordeon & Comedy» hiess das Motto des vergnüglichen Konzertabends, den der Handharmonika-Spielring Burgdorf-Oberburg unter der bewährten Leitung von Bernadette Kosewähr im Casino-Theater darbot. Das Akkordeonorchester zeigte neue Wege auf und es gab auch komödiantische Einlagen.

29. Zwar gilt sie ab heute, die Sommerzeit, aber angesichts des grau verhangenen Himmels mit Regenschauern und immer noch tiefen Temperaturen wollen noch keine wärmende Gefühle aufkommen. Die Sonnenscheindauer betrug im März nur 70 bis 80 Prozent des üblichen Werts.

30. Die für die Jugendarbeit Verantwortlichen haben im Maison Pierre an der Scheunenstrasse drei renovierte, zweckmässige Räume erhalten, die von der Stadt gemietet worden sind. Hier befinden sich nun die Anlauf- und Informationsstelle für Jugendliche sowie das Büro der in der städtischen Jugendarbeit Tätigen und ein Sitzungszimmer. An der Eröffnung gibt die Stadtpräsidentin ihrer Freude über die getroffene Lösung Ausdruck. Wenn sie weiter festhält, dass in unserer Stadt nach wie vor ein Konzertlokal fehle, wo die Jungen Veranstaltungen durchführen könnten, dann gilt dieses Manko für alle Vereine Burgdorfs!

31. In drei Vorstellungen tritt der Zirkus Nock auf dem Viehmarktplatz auf. Unter dem Motto «Nockissimo 09» sind waghalsige Akrobaten, ulkige Clowns und spektakuläre Tiernummern zu bewundern.

Lange hat man nichts mehr gehört, nun solls vorwärts gehen: Der Grosse Rat bewilligt einen jährlich wiederkehrenden Kredit von gut 18 Mio. Franken für die Überbauung des Zeughausareals in Burgdorf. Um die Kantonsfinanzen zu schonen, soll diese als Public-Private-Partnership (PPP)-Projekt realisiert werden. Das heisst, der Kanton ist zwar Besitzer der Überbauung, er schreibt aber Bau und Betrieb für 25 bis 30 Jahre aus. Entstehen sollen neue Verwaltungsbauten und ein Regionalgefängnis mit 110 Haftplätzen. Da mit einem solchen Verfahren Neuland beschritten wird,

gaben einige Grossräte ihrer Skepsis Ausdruck. Als aber die Baudirektorin erklärte, dieses Vorhaben sei für den Kanton dringlich, stimmte der Rat mit grosser Mehrheit zu. Immerhin können nun 18 bisher im ganzen Stadtgebiet verteilte Standorte der Kantonsverwaltung zusammengelegt werden.

Die schweren Hochwasser an der Emme 2005 und 2007 zeigen Wirkung: Nach einem Wettbewerb hat die Stadt ein Siegerprojekt zur Verbesserung des Hochwasserschutzes ausgewählt. Bei der Wynigenbrücke und der Wangelenfluh soll die Emmensohle um 60 Zentimeter abgesenkt werden, um die Abflusskapazität deutlich zu erhöhen. Weiter soll der Typonsteg als leichte Stahlkonstruktion neu gebaut und höhergelegt werden. Zudem wird der heutige Uferweg als grosszügige Promenade ausgebaut. Noch ist der Kostenrahmen unklar. Die Stadt will aber dieses Projekt zusammen mit dem Kanton, der mit dem Bund Subventionen zahlt, so rasch wie möglich realisieren.

April 2009

1. Mit dem in unserer Stadt wohnhaften Patrick Sommer übernimmt erstmals ein vollamtlicher Geschäftsführer die Regie bezüglich Planung und Vorbereitung des Eidg. Schwing- und Älplerfestes 2013 in Burgdorf.

   Am heutigen Tag der Hausarztmedizin starten der Ärzte-Bezirksverein Emmental und die Regionalspital Emmental AG mit der Zusammenarbeit in der Notfallpraxis im Spital Burgdorf. Etwa 40 Hausärzte werden diese Praxis betreuen. Federführend in der Realisierung dieses Projekts war der Oberburger Allgemeinpraktiker Dr. Paul Wittwer als Leiter der Kerngruppe.

2. Der Grosse Rat beschliesst einen umfassenden Umbau der Justiz in unserem Kanton: Ab 2011 werden die bisher 13 erstinstanzlichen Gerichtskreise für Zivil- und Strafjustiz zu bloss noch vier Gerichtsregionen zusammengefasst. Diese entsprechen geografisch den neuen Verwaltungsregionen. Sitz der neuen Gerichtsregion Emmental-Oberaargau wird Burgdorf. Die Laienrichter bleiben, werden aber künftig nicht mehr vom Volk, sondern vom Grossen Rat gewählt. Dieser wird neu 400(!) Richter zu ernennen haben.

3. In der Markthalle freuen sich 996 Genossenschafterinnen und Genossenschafter an der Generalversammlung der Raiffeisenbank Region Burgdorf am Gedeihen ihrer Bank. Sabine Lerch, die Verwaltungsratspräsidentin, erinnerte in ihrem Jahresbericht daran, dass die seit Jahrzehnten praktizierte Geschäftsphilosophie «Konzentration auf das einfache Bankgeschäft» nach wie vor Gültigkeit habe. Auch wenn solche Richtlinien in den vergangenen Jahren nicht unbedingt «cool», sondern bisweilen als langweilig oder unmodern galten, zahle sich diese Zurückhaltung heute aus.

4. Und wieder muss ein Geschäft in der Oberstadt schliessen. Nach nur einem Jahr gibt Regina Glauser ihren Laden für italienische Spezialitäten an der Schmiedengasse auf. Gründe für die Schliessung seien nicht nur die derzeit schwierige Wirtschaftslage, sondern – und dies vor allem – die stetig abnehmende Zahl von Passanten in der Oberstadt.

4./ Endlich hat der Frühling Einzug gehalten: Das erste April-Wochenende mit
5. dem Palmsonntag zeigt sich von seiner prächtigen Seite. Die deutlich gestiegenen Temperaturen locken ins Freie. An den ersten Tagen der Karwoche wird die 20-Grad-Marke erreicht. Die Hobby-Gärtner sind aus dem Winterschlaf erwacht und voller Tatendrang. Und in den Restaurants wird die Aussenbestuhlung einer ersten Bewährungsprobe unterzogen.

5. Im Alten Schlachthaus an der Metzgergasse ist eine Ausstellung eröffnet worden, die Tuschzeichnungen und Tagebuchausschnitte des Mötschwiler Eisenplastikers Bernhard Luginbühl zeigt.

   Am Jahresbott der Stadtschützen ist Verena Flück die Ehrenmitgliedschaft verliehen worden. Damit erhält ihre langjährige Tätigkeit im Vorstand der Pistolenschützen, die Betreuung und Durchführung diverser Schiessanlässe sowie ihre ausgezeichneten Resultate auf schweizerischer und internationaler Ebene die verdiente Würdigung.

6. Nach einer längeren Umbauphase ist der Landgasthof Sommerhaus wieder eröffnet worden. Die Burgergemeinde als Besitzerin hat ein Pächterehepaar gewählt, das in unserer Stadt wohlbekannt ist. Albert und Sylvia Leuenberger führten bisher das Hallenbad-Restaurant und sie wirteten auch bei allen Anlässen in der Markthalle. Der 53-jährige Albert ist im Sommerhaus aufgewachsen, wo seine Grosseltern – unterstützt von der ganzen

Familie – einen land- und gastwirtschaftlichen Betrieb führten. In seiner bisherigen Gastrokarriere hat er 33 Kochlehrlinge ausgebildet. Er bezeichnet die Rückkehr in seine alte Heimat als Herausforderung und reizvolle Aufgabe zugleich.
Mit der jetzigen Renovation hat der Burgerrat die Voraussetzung für die Führung eines zeitgemässen Betriebs geschaffen, welcher alle heute geltenden Vorschriften für einen Gastrobetrieb erfüllt. Dies hält Domänenverwalter Werner Kugler in einem Presseartikel mit dem Titel «Der Tradition und der Moderne verpflichtet» fest.

An einer Medienorientierung der Sektion Burgdorf-Emmental des Handels- und Industrievereins (HIV) des Kantons Bern spricht Präsident Roland Loosli über die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise im Emmental. Er ist der Auffassung, dass unser Landesteil von einer konjunkturellen und nicht von einer strukturellen Krise erfasst worden sei. Einige Branchen seien schwer betroffen, wie die exportorientierte Maschinenindustrie, andere seien stabil, wie die Bau- und Foodindustrie. Dann gebe es aber auch Branchen, die weiter wachsen, wie die Medizinaltechnik.

7. Das Theater Z hat nun einen Verein als Trägerschaft. Ihm gehören neben dem Vorstand 10 bis 20 Aktiv- und rund 20 Passivmitglieder an. Gegründet worden ist das Theater vor 13 Jahren in Zollbrück, deshalb der Name. Heute hat es seinen Sitz an der Hohengasse 2 am Eingang zur Oberstadt.

8. Nach 100 Tagen im Amt zieht die Stadtpräsidentin an einem Medienanlass, organisiert vom Frauen Netz Burgdorf, eine erste Bilanz ihrer Tätigkeit. Neuigkeiten hat sie keine zu verkünden. Sie sei voll in Fahrt, erklärt sie, und in ihrem «Regierungsprogramm» hätten die Förderung der Oberstadt, der Entwicklungsschwerpunkt Bahnhof und das Einstehen für die Fachhochschule und das Regionalspital Priorität.

9. Während 35 Jahren leitete Peter Aeschlimann die Burgdorfer Wasser- und Gasversorgung. Jetzt, nachdem er in den Ruhestand getreten ist, trägt der Brunnen vor dem Verwaltungsgebäude der Localnet AG an der Bernstrasse seinen Namen. Zum Wasser hat Peter Aeschlimann von Jugend auf eine enge Beziehung. Er ist in der Felsegg nahe der Emme aufgewachsen und schon als Bub hat er im Schachen am Flussufer gespielt.

12. So schöne Ostertage haben wir noch selten erlebt. Seit Monatsbeginn verwöhnt uns auf der Alpennordseite ein stabiles Hoch mit warmem und trockenem Frühlingswetter. Innert weniger Tage hat sich Feld und Flur in ein herrliches Grün verwandelt. Um fünf bis acht Grad höher lagen die Temperaturen als im langjährigen Durchschnitt jeweils vor Mitte April. Das Traumwetter lockte über die Ostertage zu Ausflügen aller Art. Und jene, die daheim blieben, hatten ihren Spass daran, den Gartengrill so frühzeitig wie noch nie in Betrieb nehmen zu können.
    Grosses Vergnügen hatten am Ostersonntag auch viele Leute, insbesondere Kinder, die im Helvetischen Goldmuseum auf dem Schloss nach den versteckten Ostereiern suchten. Meister Lampe hatte es ihnen nicht leicht gemacht, die rund 100 gefärbten Eier zu finden, darunter neun unterschiedlich gestaltete «Goldeier» aus den Ateliers von drei Burgdorfer Goldschmieden.

14. Der Exodus aus der Oberstadt geht weiter: Die Charles Vögele Mode AG hat ihr Geschäft am Kronenplatz geschlossen. Sie eröffnet Ende Monat eine neue Filiale mit grösserer Verkaufsfläche im Mergele-Center an der Lyssachstrasse.

15. Hohe Auszeichnung für das Solarunternehmen Jenni Energietechnik in Oberburg/Burgdorf. Am EU-Umweltministertreffen in Prag ist es mit dem Energy Globe Award geehrt worden. Den Preis erhielt die von Josef Jenni geführte Firma für den Bau des ersten Mehrfamilienhauses in Europa, das zu 100 Prozent solarbeheizt ist. Es steht an der Strasse, die zum Lochbach führt. 769 Projekte aus 111 Ländern waren nominiert. Das Solar-Mehrfamilienhaus wurde als bestes Schweizer Projekt ausgezeichnet und figurierte unter den 15 weltbesten.

18. Die Tournee 2009 des Zirkus Wunderplunder steht bevor. Schon bald zieht das Team wiederum von Ort zu Ort. Nebst der Zirkusanimation wird stets auch ein Theaterstück gespielt. Diesmal geht es um die Abenteuer von Tom Sawyer und Huckleberry Finn. Die Premiere findet wie gewohnt in der Kulturfabrik an der Lyssachstrasse 112 statt, wo der Theaterzirkus sein Winterquartier hat.

19. Im randvollen «Schmidechäuer» treten die «Nightingales» aus Solothurn auf. Die zehn stimmkräftigen Nachtigallen, ein 1991 gegründetes Vocal-

Jazz-Ensemble, begeistern mit ihrem homogenen und äusserst differenzierten Chorklang.

21. Die dringend nötige, umfassende Renovation des Casino-Theaters rückt näher. Die Kosten belaufen sich auf 11,8 Mio. Franken. Die gesamte Sanierung soll von März 2011 bis Oktober 2012 durchgeführt werden. In diesen anderthalb Jahren werden Theater und Restaurant geschlossen sein. Es sind Ausweichstandorte vorgesehen. Allerdings ist die Finanzierung noch nicht gesichert, weil die benötigten Mittel noch nicht gesprochen sind. So erwartet der Verwaltungsrat von der Stadt, dass sie etwa die Hälfte der Sanierungskosten übernimmt.

23. Zum dritten Mal in Folge erhält Burgdorf das Label Energiestadt zugesprochen. Diesmal wurden aber die erforderlichen 50 Prozent nur um 2 Prozent überschritten. Vor allem bei der Mobilität konnte unsere Stadt punkten. Beispielsweise würden hier Fuss-, Velo- und öffentlicher Verkehr gezielt gefördert, vornehmlich in der Begegnungszone, heisst es. Deutliche Mängel seien aber bei der Energiebewirtschaftung und Energiepolitik festzustellen.
Um diese zu beheben, hat der Gemeinderat einen Massnahmenplan verabschiedet; dieser beinhaltet unter anderem, dass eine Energiestrategie mit konkreten Zielen erarbeitet wird.

24. Im Gegensatz zur derzeitigen Wirtschafts- und Finanzlage scheint es unserer Stadtkasse gut zu gehen: Der Gemeinderat hat nämlich beschlossen, für 170 000 Franken ein neues Lasergerät anzuschaffen. Ab Mai sollen damit die Autofahrer «beglückt» werden, deren Geschwindigkeit auf heiklen Strassenabschnitten kontrolliert wird, dies besonders bei Kindergärten, Schulen oder Altersheimen.
Obschon der Kasten eine Tonne Gewicht und eine Grösse von zwei Metern aufweist, soll er sich mit wenig Aufwand an andere Standorte verschieben lassen. Also: Autofahrer aufgepasst!

Rund 200 Mitglieder des Handels- und Industrievereins Burgdorf-Emmental und der Arbeitgeber-Organisationen treffen sich in Solothurn, um den dortigen Betrieb des Medizinalunternehmens Ypsomed zu besichtigen. An der anschliessenden Hauptversammlung stellt Sektionspräsident Roland Loosli in seinem Jahresbericht fest, dass der weltweite wirtschaftliche Einbruch viele KMU-Betriebe praktisch über Nacht in die Rezession fallen liess.

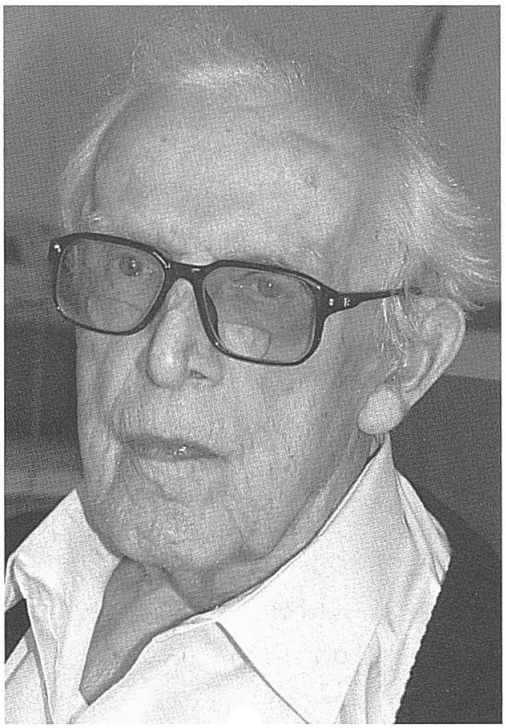
Doch optimistisch fügt er an, dass die Talsohle nun erreicht sei. Bis zur 150. Hauptversammlung im nächsten Jahr hofft der Vorstand, die Mitgliederzahl von 481 auf 500 erhöhen zu können.

Nach einem Unterbruch von zwei Jahren lud die Berner Fachhochschule Studenten, Ehemalige und Interessierte wiederum zu einem Techfest ein. Diesen ging stets ein legendärer Ruf voraus. Die rauschende «Beachparty» fand in den Schulräumlichkeiten am Jlcoweg statt und wurde von rund 800 Personen besucht. Die Organisatoren zeigten sich zufrieden, jedenfalls soll es schon im nächsten Jahr eine Neuauflage geben.
Ein knappes Jahr nach der Fussball-Europameisterschaft findet in unserem Land schon wieder ein sportliches Grossereignis statt: Es ist die Eishockey-Weltmeisterschaft, welche in den Stadien von Bern und Kloten ausgetragen wird. Dabei ist auch ein Burgdorfer, nämlich der in unserer Stadt aufgewachsene Mario Rottaris, der beim EHCB seine Sporen abverdient hat und dann während langer Zeit beim NLA-Club Fribourg Gottéron ein Schlüsselspieler war. Sachkundig, engagiert und auf sympathische Art kommentiert er bei den Live-Sendungen des Schweizer Fernsehens das Geschehen auf dem Eis.

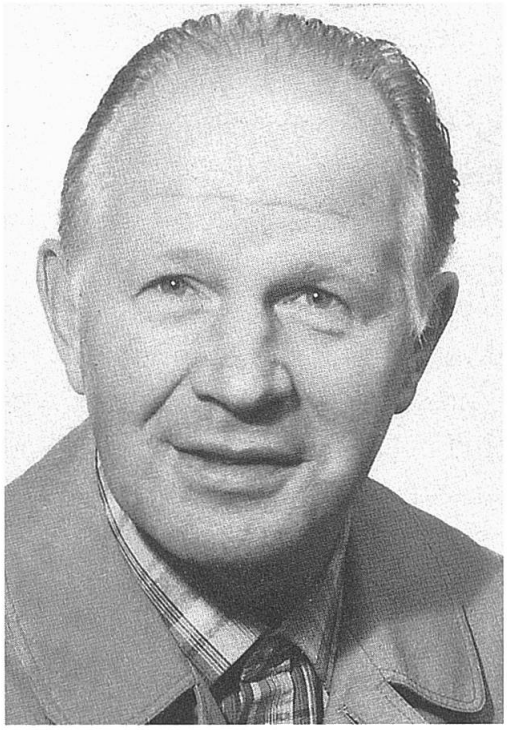
25. Grünes Licht für den Eissport: Der Regierungsstatthalter hat die Baubewilligung für das Regionale Eissportzentrum Emme im Neumattschachen erteilt. Damit befindet sich das Projekt auf der Zielgeraden. Am 3. Juli erfolgt der Spatenstich und im Herbst 2010 soll die Anlage in Betrieb genommen werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 20,5 Mio. Franken. Gegen das Projekt waren vier Einsprachen und zwei Rechtsverwahrungen eingereicht worden. Mit allen Einsprechenden konnten einvernehmliche Lösungen gefunden werden, so offenbar auch mit dem am meisten betroffenen Sägereibetrieb von Richard Lötscher.

† Fritz Robert Born-Salzmann, 1920 – 2009, wohnhaft gewesen an der Dufourstrasse 29.
Zusammen mit dem um zwei Jahre jüngeren Bruder und der um zwölf Jahre jüngeren Schwester ist Fritz Born in einem neu erbauten Geschäftshaus mit grossem Umschwung an der Polieregasse aufgewachsen. Sein Vater war Malermeister mit eigenem Geschäft; wie innovativ er war, zeigt sich darin, dass er als einer der ersten Malerbetriebe der Schweiz ein Autospritzwerk anschaffte.

Elisabeth Roth-Lauterburg
1916 – 2009



Fritz Robert Born
1920 – 2009



Hermann Sägesser
1929 – 2009

Schon in der Schulzeit entwickelte Fritz sein breites Interesse an naturwissenschaftlichen Themen, welches ihn sein Leben lang begleitete. Seine athletische Figur prädestinierte ihn zum aktiven Turner im Bürgerturnverein. Obschon seine beruflichen Interessen Richtung Chemieausbildung tendierten, war er als ältester Sohn zur Übernahme des väterlichen Geschäfts verpflichtet, und so erlernte er den Malerberuf bei seinem Vater. Als Vorbereitung auf die Meisterprüfung besuchte er Mal- und Zeichenkurse an den Kunstgewerbeschulen in Basel und Vevey sowie Kurse für Schriftenmalerei und Geschäftsführung in Chur.
Die Jahre des Zweiten Weltkriegs waren auch bei Vater und Sohn geprägt durch Unsicherheit und Entbehrungen aller Art. Mit dem Grad des Wachtmeisters in einem Infanterieregiment endete für Fritz die Zeit des Aktivdienstes. Endlich konnte er seine unterbrochene Ausbildung zum Malermeister abschliessen und Ende der 1950er-Jahre übertrug ihm der Vater die Geschäftsführung.
1953 ging er die Ehe mit Silvia Salzmann ein, welche vorher als Lehrerin in Häutligen bei Konolfingen tätig gewesen war. Im gleichen Jahr nahm das Paar Wohnsitz in einem Reihenhaus an der Dufourstrasse. Drei Töchter und ein Sohn wurden ihm geschenkt. Fritz war ihnen ein liebevoller Vater, der sie an den Wochenenden in der Natur begleitete, sie mit auf Velotouren ins Emmental nahm oder ihnen in der Badi geduldig das Schwimmen und den Kopfsprung beibrachte. Jedes Jahr brach die Familie zu einer Ferienreise ins Ausland auf. So wurde bei den Kindern das Interesse an Kunst und anderen Kulturen geweckt.
Anfang der 1970er-Jahre war Fritz Born zuerst als Stadtrat und von 1972 bis 1975 als Gemeinderat der SVP politisch tätig. Er leitete das Finanzressort. Er gehörte auch verschiedenen Vereinen an, so dem Lions-Club, dem UOV und dem Handwerker- und Gewerbeverein.
Fritz bekundete stets grosses Interesse an exakten Wissenschaften wie der Astronomie, der Mathematik und der Chemie. Beispielsweise zeichnete er sich in vielen Stunden eigene Sternkarten und konstruierte eine Sonnenuhr. Andere Freizeitbeschäftigungen waren das Lesen von politischen Sachbüchern, die Malerei, die Fotografie, das Gestalten von Kurzfilmen und das Wandern in seinem geliebten Emmental.
Mit 64 Jahren übergab Fritz Born sein in der ganzen Region bekanntes Malergeschäft mit allen Mitarbeitern Marcel Tschannen. Diese 1984 getroffene Nachfolgeregelung war für ihn eine grosse Genugtuung. Die Pensionierung gab ihm Freiraum, sich seinen diversen Hobbys noch besser wid-

men zu können. In den letzten Jahren hat er sich immer mehr vom aktiven Leben zurückgezogen.
Mit ihm ist ein Mann verstorben, der sich durch seine positive Einstellung, seine Kreativität, seine Liebe zur Natur, seinen Sinn für Farben, sein breites Wissen und sein gezieltes Engagement in vielen Lebensbereichen ausgezeichnet hat.

† Ernst Tschanz-Badertscher, 1914 – 2009, wohnhaft gewesen am Gysnauweg 7.
In wahrhaft biblischem Alter ist ein «Selfmademan», der ein bodenständiger Emmentaler war, verstorben. Ernst Tschanz wurde zwar in Burgdorf geboren, ging dann aber in Rüegsbach zur Schule und absolvierte nachher in Zürich eine Schlosserlehre. Er fand dort eine Stelle, hatte aber schon bald in den Aktivdienst einzurücken. Als stolzer Gefreiter war er monatelang von Haus und Beruf getrennt.
Nach Kriegsende arbeitete er bei den hiesigen Firmen Aebi und Schafroth als Betriebsschlosser. Doch schon damals regte sich sein Drang nach Selbständigkeit. In einer gemieteten Garage baute und reparierte er Velo-Anhänger und 1953 erfolgte der Schritt zum eigenständigen Unternehmer, vorerst in einer Doppelgarage an der Felseggstrasse und 1958 mit einer Schlosserei und einem Zentralheizungs-Betrieb an der Lyssachstrasse.
1964 ergab sich die Gelegenheit, die Liegenschaft am Gysnauweg 7 zu kaufen. Ältere Burdlefer erinnern sich bestimmt noch an die Aufschrift «Bad- und Waschanstalt» an deren Fassade. Tatsächlich, bis 1972 herrschte hier noch Sauna- und Badebetrieb. Erst mit der Eröffnung des Hallenbads ging dieses Kapitel zu Ende.
Zielstrebig baute Ernst Tschanz hier seine Schlosserei und das Metallbaugeschäft aus zu einem KMU-Betrieb im besten Sinne des Wortes. Seit 1985 wird dieser von seinem Sohn Heinrich erfolgreich weitergeführt; er umfasst heute zwölf Angestellte.
Für den Verstorbenen standen stets Beruf und Familie mit der aus dem Emmental stammenden Ehefrau und den drei Söhnen im Mittelpunkt. Persönlich war er in seinen Ansprüchen bescheiden – mit einer Ausnahme: Er hatte eine Vorliebe für Autos, insbesondere für grosse und breite Wagen. Unvergessen bleibt das Bild, wie er – selbst als betagter Mann – mit einem «Amerikaner-Schlitten» vor der Hauptpost aufkreuzte, um sein Fach zu leeren! Es bleibt die Erinnerung an einen tüchtigen Handwerker und gütigen Familienvater.

26. Das Orchestre de Chambre Romand de Berne eröffnet den Konzertzyklus 2009 in der Stadtkirche. Solist ist der bekannte Geiger Alexandre Dubach aus Thun. Zur Aufführung gelangen Werke von J. J. Mouret, L. van Beethoven und N. Rimski-Korsakow. Das zahlreiche Publikum ist von den Darbietungen begeistert.

27. Der Gemeindeart stellt an einer Medienkonferenz seine Legislaturziele bis 2012 vor. Drei Leitgedanken, 27 Ziele und 70 Massnahmen werden aufgelistet. Viel Neues lässt sich darin nicht finden. Sie stehen alle unter dem Motto «Die Stadt im Emmental» und nicht mehr wie bisher «Das Tor zum Emmental». Damit wolle Burgdorf verstärkt seine Zentrumsfunktion wahrnehmen und im Emmental eine wichtigere Rolle spielen, erklärt die Stadtpräsidentin. Dafür sind allerdings grosse Investitionen in die Infrastruktur nötig.
Das schöne Programm hat aber einen Haken: Seine Realisierung hängt massgeblich davon ab, ob das Stimmvolk am 17. Mai den Localnet-Teilverkauf gutheisst. Ein Nein hätte zur Folge, dass auf einen Grossteil der geplanten Investitionen verzichtet werden müsste und somit die anvisierten Ziele nicht erreicht würden.

Die Traktandenliste der Stadtratssitzung umfasst wohl 14 Geschäfte, doch diese sind eher leichtgewichtig. Umso mehr hat man Zeit, über die städtische Energiepolitik zu debattieren. Das diesmal nur knappe Erreichen des Labels Energiestadt sitzt den Räten offensichtlich tief in den Knochen. Einstimmig genehmigen sie eine Vorlage, mit welcher der Gemeinderat verpflichtet wird, bis 2011 einen Energierichtplan auszuarbeiten.
Ebenfalls einhellig heisst der Rat den Nettokredit von 610 000 Franken für den Bau des Kreisels an der viel befahrenen National-Kreuzung gut. Mit einem stattlichen Durchmesser von elf Metern soll dieser im Laufe des Sommers realisiert werden.
Grossmehrheitlich wird auch beschlossen, bei den Gemeinderatswahlen künftig keine ausseramtlichen Wahlzettel mehr zuzulassen. Die GFL-Motion hatte wohl nicht zuletzt deshalb Erfolg, weil auf kantonaler Ebene ab den nächsten Wahlen diese Regelung gilt. Sowohl der Regierungsrat wie auch unser Gemeinderat werden nach dem Majorz-System gewählt und da soll es keine «Päcklipolitik» mehr geben. Die kandidierenden Personen und nicht die Parteien sollen im Vordergrund stehen. Die Stimmberechtigten haben nun also den oder die Namen auf dem amtlichen Wahlzettel eigen-

händig zu notieren. Man kann gespannt sein, welche Auswirkungen dieses neue Verfahren hat.

29. Nach positiven Tests mit Sozialinspektoren macht der Kanton vorwärts und nennt Burgdorf und Langenthal nebst Biel, Köniz, Thun und allenfalls Berner Jura als künftige Standorte für die regionalen Inspektorate. Diese sollen dereinst die Sozialdienste der umliegenden Gemeinden in ihrer Tätigkeit unterstützen.
Unsere städtische Sozialdirektorin, Gemeinderätin Annette Wisler, begrüsst diesen Entscheid, denn Missbräuche dürfe es nicht geben. Überrascht ist sie vom Tempo, mit welchem der Kanton das Projekt umsetzen will.

30. An der Hauptversammlung der städtischen FDP wird der 61-jährige pensionierte ETH-Elektroingenieur Markus Baer zum Präsidenten gewählt. Er löst Stadtrat Michael Ritter ab, der während eines Jahres interimistisch tätig war. Für den neuen Präsidenten wird es nicht leicht sein, die nach den Gemeindewahlen 2008 arg gebeutelte Partei wieder auf einen erfolgreicheren Pfad zu führen.

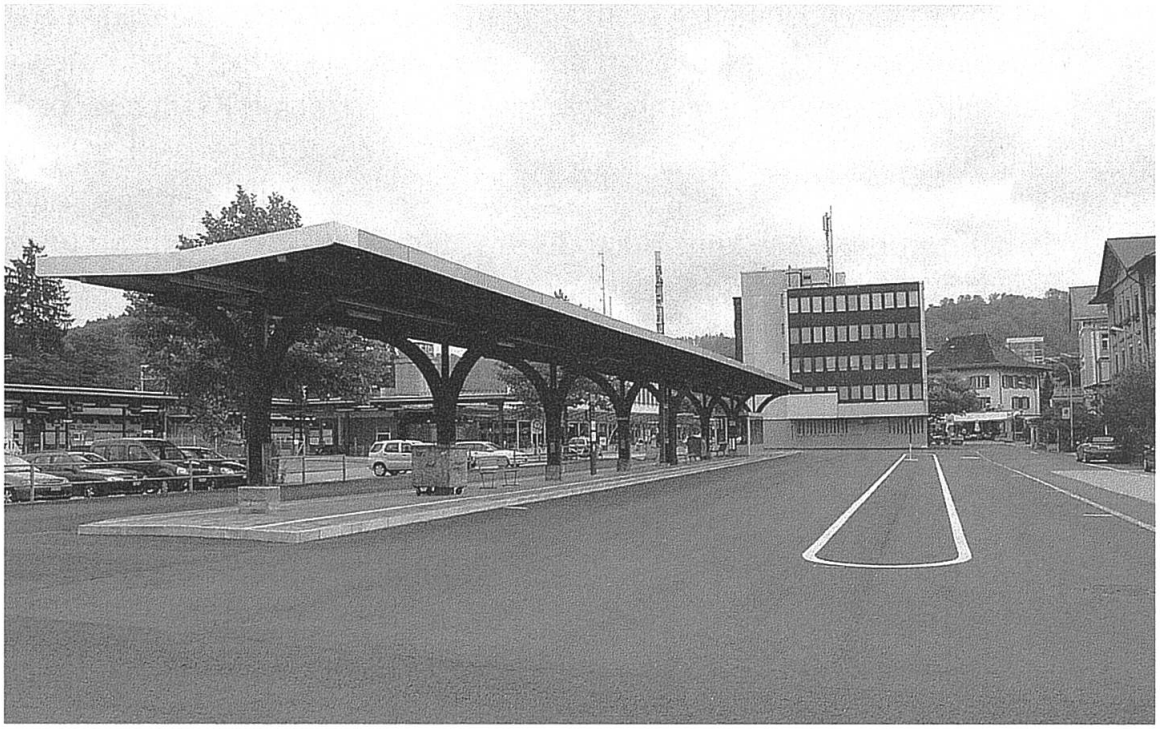
Mai 2009

1. Hauptrednerin an der 1.-Mai-Feier auf der Brüder-Schnell-Terrasse ist Nationalrätin und VPOD-Präsidentin Christine Goll aus Zürich. Sie singt ein Hohelied auf die Gewerkschaften, die sie keck als wichtigste Organisationen für den sozialen Zusammenhalt preist. Angesichts der Wirtschaftskrise fordert sie keine Entlassungen, mehr Jobs und Bildung für alle. Tabu seien auch Leistungskürzungen bei den Sozialversicherungen und Steuersenkungen für Reiche. Nachdem sich auch der junge SP-Stadtrat Niklaus Messerli an die rund 150-köpfige Zuhörerschaft gewandt hatte, gings zu Musik und Risotto über.

† Ernst Kähr-Bowee, 1921 – 2009, wohnhaft gewesen am Uferweg 42.
Mit Ernst Kähr ist ein früher bekannter, weil in verschiedenen Bereichen tätig gewesener Burdlefer verstorben. Mit zwei Schwestern und einem Bruder erlebte er hier eine glückliche Jugendzeit. Nach Schulabschluss liess er sich in einer hiesigen Weberei ausbilden. Die wirtschaftlich schwierigen Ver-

hältnisse in den 1930er-Jahren und in der Zeit des Zweiten Weltkriegs trafen ihn hart. Er musste sich eine neue Stelle suchen und fand eine solche vorerst im Zeughaus Thun und dann in jenem in Frauenfeld.
1947 kehrte er nach Burgdorf zurück. Die Auftragslage hatte sich nach Kriegsende erheblich verbessert und so konnte er seine gewohnte Arbeit bei der Firma Schafroth wieder aufnehmen. Es folgten Jahre der Weiterbildung. 1951 liess er sich zum Werkmeister ausbilden. Als Folge davon beförderte ihn die Firma zum Webereimeister. Der 1952 geschlossenen Ehe mit Lydia Bowee wurde ein Sohn geschenkt. 1954 konnte die junge Familie eine Wohnung am Uferweg beziehen.
Schon früh entdeckte Ernst seine Liebe zum Fussballspiel. Für ihn wurde Fussball zur wichtigsten Nebensache der Welt. Er gehörte schon der Juniorenequipe des Sportclubs an. Dann avancierte er in die erste Mannschaft, welcher 1951 der Aufstieg in die 1. Liga gelang. Er war ein talentierter Spieler und dazu einer, der viel zu einer guten Kameradschaft beitrug.
Sein Interesse für öffentliche Anliegen liess ihn auch politisch tätig werden. Er gehörte 1955 zu den Gründern der Vereinigung parteiloser Bürger und als Vertreter dieser Gruppierung, die es heute nicht mehr gibt, war er von 1966 bis 1973 Mitglied des Stadtrats.
Grosse Sorge bereitete ihm zunehmend die Situation an seinem Arbeitsplatz. Weil die Firma Schafroth ihren Betrieb einstellen musste, hatte sich Ernst Kähr mit 50 Jahren nach einer neuen Stelle umzusehen. Es war für ihn und seine Familie ein grosses Glück, dass er in der Tenta AG in Hasle eine Anstellung als Kalkulator fand.
Nach der Pensionierung ging er mit seiner Gattin oft auf Reisen. Es war ein herber Schlag, als diese im Jahre 2003 unerwartet verstarb. Er gab sich aber nicht auf und machte aus der neuen Lage das Beste. Als vor drei Jahren eine heimtückische Krankheit diagnostiziert wurde, begannen die Kräfte zu schwinden. Mehrere Spitalaufenthalte wurden nötig. Ende Februar zog er in die Seniorenresidenz Burdlef. Dort ist er drei Tage nach seinem 88. Geburtstag friedlich eingeschlafen.

1.– 3. Die traditionellen Pferdesporttage finden bei schönem Frühlingswetter statt. Nur ab und zu werden die Konkurrenzen von einem Spritzer beeinträchtigt. Wiederum bildet die Schützematt mit den Flühen eine prächtige Kulisse. In diesem Jahr gibt es neue Showattraktionen zu bewundern. So zeigen Bruno Isliker und sein Team eindrücklich, was man spielerisch und im gegenseitigen Vertrauen mit Tieren erreichen kann.



Die neue, als Provisorium gedachte Busstation auf dem Areal des früheren EBT-, RM- und BLS-Bahnhofs ist seit Anfang Mai 2009 in Betrieb

Seite Ende Mai 2009 führt ein neuer Rad- und Fussweg vom Bahnübergang Lerchenbühl den Geleisen entlang direkt zum Bahnhof

Bei den spannenden Reiter-Wettkämpfen vermochten sich die Lokalmatadoren Stefan Bettschen und Ursina Weber in den verschiedenen Kategorien mit diversen Pferden immer wieder in den vorderen Rängen zu platzieren.

2. Es blüht in der Oberstadt: Auch der traditionelle Blumenmarkt profitiert vom schönen Wetter. So finden sich viele Leute ein, um die bunte Pracht zu bestaunen und einen Strauss oder einen Topf zu ergattern. Blumenliebhaberinnen, Hobbygärtner und «Kräuterhexen» kommen jedenfalls voll auf ihre Rechnung. Unterstützt wird der Markt von rund zehn Altstadtgeschäften mit passenden Angeboten.

4. Seit heute ist die provisorische Busstation beim Bahnhof in Betrieb. Sie befindet sich dort, wo früher der EBT-Bahnhof lag; an diesen erinnert noch ein Teil des Perrondachs. Auch die Zufahrt zum grossen Parkplatz westlich des Bahnhofs ist neu. Sie erfolgt nun direkt von der Lyssach- über die Bucherstrasse. Dadurch soll der Engpass beim Bahnhof, wo stets auch die Zugreisenden die Strasse queren, entschärft werden.

   Rund 170 Personen besuchen die 130. Hauptversammlung des Handwerker- und Gewerbevereins. Es wird ihnen ein attraktives Programm geboten. Vorerst gehts in den Oberaargau nach Bützberg, wo die international tätige Firma Girsberger AG besucht wird. Sie ist ein bedeutender Hersteller von hochwertigen Bürostühlen, Sesseln und Büroeinrichtungen. Zurückgekehrt nach Burgdorf, finden im neu eröffneten Sommerhaus die Versammlung und der Apéro statt. In seinem Jahresbericht orientiert Präsident Fritz Scheidegger über Zukunftsprobleme der hiesigen Berufsschulen und der Fachhochschule. Beidenorts könnten mittelfristig strukturelle Änderungen erfolgen. Den Abschluss bildet das gemeinsame Nachtessen im Landgasthof Löwen in Heimiswil.

5. Die Hallenbad AG schliesst die Rechnung 2008 mit einem Gewinn von 9700 Franken ab. Die Besucherzahlen steigen stetig an. Das Bad verbuchte 186 658 Eintritte, dies sind gegenüber dem Vorjahr 4,7 Prozent mehr. Die Einnahmen stiegen um 2,5 Prozent auf 2,1 Mio. Franken. Von Krise ist also nichts zu spüren! Das im Vergleich zu anderen Bädern glänzende Ergebnis führen die Verantwortlichen auf das vielseitige Angebot von Sportbad, Saunalandschaft, Solarien, Wellness, Fitness und vor allem auf das blühende

Kurswesen zurück. Über den Winter waren sämtliche Kurse ausgebucht, so dass die Halle zeitweise aus allen Nähten zu platzen drohte.

6. Das Obergericht hat die 33-jährige Fürsprecherin Esther Wyss aus Steffisburg zur neuen ausserordentlichen Gerichtspräsidentin des Gerichtskreises Burgdorf-Fraubrunnen gewählt. Sie tritt die Nachfolge von Erika Unteregger an.

8. In der Stadtkirche tritt das 1991 in Zürich gegründete Ensemble «Pyramide» auf. In der Besetzung Flöte, Oboe, Violine, Viola, Cello und Harfe interpretiert es Werke von J. Haydn, W. A. Mozart und F. Krommer. Der Burgdorfer Flötist Markus Brönnimann ist Mitglied des Ensembles und mit einer Eigenkomposition vertreten.

9. Nach dem langen Winter wird die Badesaison von vielen sehnsüchtig erwartet. Auch unser Schwimmbad öffnet heute seine Tore. Wohl ist es in den ersten Maitagen merklich wärmer geworden, doch die Wassertemperaturen sind noch recht tief, so dass die meisten Gäste ein Sonnenbad vorziehen.

   Erneut gastiert das Emmentaler Vokalensemble VOC-E im Casino-Theater und begeistert ein zahlreiches Publikum. Die sieben Damen und sechs Herren präsentieren unter dem Titel «tour d'horizon» ein Programm, das die erfolgreichsten Nummern der letzten Jahre umfasst. Unter der Leitung des Präsidenten unserer Theaterkommission, des Allrounders Ulrich S. Eggimann, wird die hohe Schule der Gesangskunst demonstriert.

11. 250 bis 300 ehemalige und aktuelle Aktive, Vorstandsmitglieder und Gönner feiern im Festzelt beim Restaurant Schützenhaus das 50-jährige Bestehen des Eishockey-Clubs Burgdorf. Sie schwelgen in Erinnerungen, vor allem als der erste Präsident, alt Metzgermeister Walter Siegenthaler, einige Müsterchen aus der Gründungszeit zum Besten gibt. Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch überbrachte die behördlichen Glückwünsche und verwies auf das wohl schönste Geburtstagsgeschenk, die bevorstehende Realisierung des Eissportzentrums Emme.

13. Der Burgdorfer Unternehmer Niklaus J. Lüthi ist für weitere drei Jahre als Präsident des kantonalen Handels- und Industrievereins (HIV) bestätigt

worden. Einmal mehr geht er mit der (rot-grün dominierten) Berner Regierung hart ins Gericht. An der Hauptversammlung in Biel wirft er ihr Etatismus vor und bezüglich Steuer- und Wirtschaftspolitik trete der Kanton an Ort. Besser weg kommen die Bereiche Bildung und öffentlicher Verkehr. Mit dessen zügigem Ausbau ist der HIV sogar sehr zufrieden. Nun müsse aber dem motorisierten Privatverkehr mehr Beachtung geschenkt werden.

14. Eklat beim Wohnpark Buchegg: Der 59-jährige Walter Hurni ist von Pro Senectute, der Eigentümerin und Betreiberin, mit sofortiger Wirkung als Heimleiter freigestellt worden. Der Trennungsgrund für diese überraschende Massnahme sei die grundsätzlich unterschiedliche Auffassung zwischen dem Geschäftsausschuss und Hurni über eine zeitgemässe und dem heutigen Verständnis angepasste Führung des Wohnparks. Dies habe in der Vergangenheit zu wiederholten Differenzen geführt. Immerhin war Hurni während 31 Jahren, davon fünf Jahre als Leiter, in der Buchegg tätig gewesen. Bereits hat Erika Winiger interimistisch die Leitung des Heims übernommen.

† René Helbling-Sieber, 1942 – 2009, wohnhaft gewesen an der Felseggstrasse 29.
Nach schwerer Krankheit ist der Gründer, Geschäftsinhaber und Verwaltungsratspräsident der Büro Helbling AG in Bern verstorben. Er war ein loyaler Chef und geschätzter Unternehmer. Bevor er sich selbständig gemacht hatte, war er bei der hiesigen Firma Jäggi AG, Büromöbel, tätig gewesen.

15./ Zehn Jahre alt ist sie geworden, unsere Gasthausbrauerei. Dies muss selbst-
16. verständlich gefeiert werden, mit einem Umzug durch die Stadt und einem anschliessenden Festakt vor dem Schützenhaus. 19 einheimische Vereine nehmen daran teil und einige erfreuen dann das zahlreiche Publikum mit ihren Vorträgen. Höhepunkt ist die Weihe einer Fahne, welche zum Jubiläum von der Stadt gestiftet wurde und gleich gehisst wird.
Tags darauf findet in der wie gewohnt überfüllten Reithalle die Generalversammlung der Aktionärinnen und Aktionäre statt: 1411 Personen, unter ihnen auch alt Bundesrat Samuel Schmid, freuen sich am guten Geschäftsergebnis. Der Bierverkauf konnte gegenüber dem Vorjahr um knapp 21 Prozent gesteigert werden; der Jahresgewinn betrug über 52 000 Franken. Tosender Applaus brandet auch auf, als bekannt gegeben wurde, das

Zum zehnjährigen Bestehen unserer Gasthausbrauerei hat die Stadt eine Fahne gestiftet. Sie wird am 15. Mai 2009 nach einem Umzug in einem festlichen Akt vor dem Restaurant Schützenhaus eingeweiht

Verkehrsberuhigungsmassnahmen im Nordquartier an der Kreuzung Eystrasse / Eyfeldweg / Wiesenweg

Ämme-Bier von Diplombraumeister Joachim Kilian habe an den Solothurner Biertagen 2009 in der Sparte «Dunkle Biere» die Goldmedaille gewonnen.

16. Am heutigen Internationalen Museumstag laden unsere drei Schlossmuseen unter dem Titel «Warum in die Ferne schweifen, das Ferne liegt so nah» zu einer Reise rund um die Erde und bis zum Mond ein. Die vielen Besucher erhalten Einblick in vergangene Zeiten und ferne Welten.

17. An diesem prächtigen Frühlingssonntag lacht die Sonne auch für den Bundesrat und die Parlamentsmehrheit: Bei den beiden eidg. Abstimmungsvorlagen gibt es ein deutliches und ein hauchdünnes Ja. Der Verfassungsartikel «Zukunft mit Komplementärmedizin» wird mit einer Mehrheit von 67 Prozent angenommen. Bund und Kantone haben künftig für die umfassende Berücksichtigung der Komplementärmedizin zu sorgen. Gerade weil der Artikel sehr offen formuliert war, ergab sich eine klare Zustimmung. Welche der vielen Methoden alternativer Medizin nun konkret berücksichtigt werden, darüber wird es in der Gesetzgebung noch ein hartes Ringen absetzen.
Die Vorlage über die Einführung von biometrischen Pässen, gegen die das Referendum ergriffen worden war, erhielt eine äusserst knappe Mehrheit von 50,1 Prozent. 14 Kantone, darunter auch Bern, lehnten sie ab. Aber das Ständemehr spielte keine Rolle. Wie knapp es war, zeigt das Ergebnis in der Stadt Burgdorf; mit 2221 zu 2220 Stimmen wurde die Vorlage angenommen! Damit passt sich die Schweiz dem internationalen Standard an, denn seit August 2006 sind die Schengen-Staaten verpflichtet, nur noch biometrische Pässe auszustellen. Mit 38,3 Prozent war die Stimmbeteiligung schwach.
In der Stadt Burgdorf warf die Abstimmung über den Verkauf einer Minderheitsbeteiligung von 49 Prozent der Localnet AG an die BKW Energie AG hohe Wellen. Gegen die vom Stadtrat im November 2008 gutgeheissene Vorlage hatten EVP, GFL, Gewerkschaften und Teile der SP das Referendum ergriffen. Das Ergebnis fiel für die Befürworter dieses Deals, der der Stadtkasse 39 Mio. Franken eingetragen hätte, ernüchternd aus. Mit 3184 Nein zu 1166 Ja, das heisst mit einer satten Mehrheit von 73,2 Prozent, wurde dieses Geschäft wuchtig abgelehnt. Es ist dies ein empfindlicher Rückschlag für die neue Stadtpräsidentin, den Gemeinderat, die bür-

gerlichen Parteien und die Localnet selber, von der die Initiative ausgegangen war. Die Stimmbeteiligung lag bei 42,2 Prozent.
Die Stadt geht damit eines schönen «Millionenbatzens» verlustig; aber gerade dieser plötzliche Geldsegen dürfte bei vielen Stimmberechtigten ein Unbehagen ausgelöst haben. Die Bekanntgabe der ambitiösen Legislaturziele durch den Gemeinderat drei Wochen vor der Abstimmung wurde vielerorts als Drohung aufgefasst. Dazu kamen die Skepsis gegen den «Stromgiganten» BKW und die Befürchtung, beim bisherigen Service public Einbussen zu erleiden. Wenn nach geschlagener Schlacht die Stadtpräsidentin von einem klaren Sparauftrag des Volkes spricht, liegt sie wohl nicht falsch.

18. Die ordentliche Versammlung der Burgergemeinde im Sommerhaus kann erneut von einem erfreulichen Rechnungsabschluss Kenntnis nehmen. Der Ertragsüberschuss im Jahr 2008 belief sich auf 1,15 Mio. Franken; er lag damit um 350 000 Franken höher als budgetiert. Es wird auch mitgeteilt, dass nun 49 Personen des ehemaligen Burgerheims an die Lyssachstrasse umgezogen sind. Die dortigen Wohnungen der Seniorenresidenz Burdlef sind in Heimzimmer umgebaut worden. Daran hat sich die Burgergemeinde finanziell erheblich beteiligt. Die Residenz heisst jetzt Senecasita Burdlef. Ferner ist zu vernehmen (was bereits sichtbar ist), dass an der Bernstrasse rund 500 Meter nach dem Bahnübergang Steinhof auf einer burgerlichen Parzelle von gut 13 000 Quadratmetern eine Wohnüberbauung realisiert werden soll. Der Burgerrat hat mit der Immobiliengesellschaft Bernanova AG einen Baurechtsvertrag abgeschlossen.

19. An der Hauptversammlung des Gemeinnützigen Frauenvereins blickt Präsidentin Charlotte Gübeli auf ein gutes Vereinsjahr zurück. Trotz Mindereinnahmen beliefen sich die erhaltenen Vergabungen auf 15 900 Franken. Damit konnten einmal mehr 17 Vereine und Institutionen mit einem finanziellen Zustupf bedacht werden. Sie teilte weiter mit, dass das im Oktober 2008 gestartete Projekt «Tischlein deck dich» für sozial Schwache sich erfreulich entwickelt hat: An Menschen in finanzieller Notsituation werden einmal pro Woche Lebensmittel abgegeben.

20. Erfreuliche Kunde, diesmal vom Bund: Das Projekt der Quartierentwicklung Gyrischachen hat er in sein Förderprogramm aufgenommen und zahlt der Stadt 100 000 Franken. Mit dem Programm «projets urbains» unterstützt

der Bund kleinere und mittelgrosse Städte bei der Entwicklung ihrer Quartiere.

21. Einer der besten Musiker der Schweiz, der Oboist, Komponist und Dirigent Heinz Holliger, feiert heute seinen 70. Geburtstag. Der ursprüngliche Langenthaler hat 1958 an unserem Gymnasium die Maturität erlangt.

23. † Ernst von Arx-Studer, 1923 – 2009, wohnhaft gewesen an der Polieregasse 40.
Der Verstorbene war ein ausgesprochen sesshafter Burdlefer. Nach Schulabschluss trat er bei seinem Vater, der eine Schlosserei mit Kochherdfabrikation führte, eine 3½-jährige Lehre an. Als pflichtbewusster Berufsmann hat er sich um eine solide Weiterbildung bemüht. In Basel besuchte er die Schlosserfachschule und holte sich das eidgenössische Meisterdiplom. Vorerst mit seinem Vater, dann allein, führte er jahrzehntelang die Schlosserei an der Polieregasse.
1944 absolvierte er in Bière die Artillerie-RS. Mit Stolz leistete er Dienst; bis zuletzt pflegte er den Kontakt mit den Kameraden von damals.
1948 verheiratete er sich mit Kläri Studer aus Grafenried. Der Ehe wurden eine Tochter und ein Sohn geschenkt. Dass beide Kinder vor ihm verstorben sind, hat ihn sehr traurig gestimmt. Umso mehr freute er sich an den beiden Enkeln.
Die Freizeit von Ernst war von zwei Aktivitäten geprägt, der Blasmusik und dem Velofahren. Schon als Schüler gehörte er der Kadettenmusik an. Dann trat er der Stadtmusik bei, der er über 45 Jahre als Klarinettist die Treue hielt. Sie ernannte ihn zum Ehrenmitglied.
Er und seine Frau waren begeisterte Velofahrer. Unzählige Touren haben sie gemeinsam unternommen. Aber es zog sie nicht in die Fremde. Hier, in der nächsten Umgebung, im Emmental und im Seeland fühlten sie sich wohl. Vor jeder Fahrt hat Ernst die Räder fein säuberlich geölt und sie fahrtüchtig hergerichtet. Selbst an den kältesten Wintertagen pedalte er mit seiner typischen, in die Jahre gekommenen Mütze auf tiefem Sattel durch die Strassen unserer Stadt.
Ernst von Arx war ein naturverbundener und tierliebender Mensch. Ausgestattet mit handwerklichem Geschick, wusste er bei einem Schaden sogleich, wie er zu reparieren war. Dazu war ihm etwas Verschmitztes eigen, sein Schalk verliess ihn auch in der Zeit seiner letzten schweren Erkrankung

nicht. Ein in sich glücklicher Mann, der seinem Leben stets eine gewisse Gelassenheit zu geben wusste, ist nicht mehr unter uns.

23./ 24. Ungewohnt früh erleben wir am Wochenende nach Auffahrt mit Temperaturen um 30 Grad und darüber die ersten Hitzetage des Jahres. Vor allem wegen der Konfirmationen sind die Restaurants gut besetzt und auf ihren Terrassen gibt es kaum ein freies Plätzchen. Die Emme zieht mit ihren Ufern an diesen heissen Tagen Joggende, Radelnde, Brätelnde und Badende in Scharen an. Auch die Freibäder verzeichnen den ersten Besucheransturm des Jahres. Im Burgdorfer Schwimmbad ist die Freude nicht ganz ungetrübt: Weil die Solaranlage auf dem Dach der Markthalle ausgestiegen ist, bleibt das Badewasser unbeheizt. Der Gemeinderat hat es aus finanziellen und ökologischen Gründen abgelehnt, das Freibad mittels Fernwärmeheizung (Erdgas) zu versorgen. Auf die nächste Saison hin sollen sowohl das Dach wie auch die Solaranlage repariert werden. Nun gibt es für diesen Sommer nur eines: Möglichst viele Sonnentage!

26. Ein heftiger, über die ganze Schweiz hinwegziehender Gewittersturm hat der Mai-Hitze am Nachmittag ein abruptes Ende bereitet. Blitz, Donner und gebietsweise Hagel hinterliessen Schäden, wobei unsere Region glimpflich davonkam. Allerdings wurde die Bahnlinie Burgdorf – Konolfingen wegen eines umgestürzten Baums, der bei Biglen die Fahrleitung herunterriss, für mehrere Stunden unterbrochen. Allgemein gingen die Temperaturen innert kürzester Zeit um 12 bis 15 Grad zurück.

27. Das Medizinaltechnikunternehmen Ypsomed hat die Wirtschafts- und Finanzkrise bisher gut überstanden. Im Geschäftsjahr 2008/09 ging der Umsatz wohl um 5,2 Prozent zurück, von 287,5 auf 272,6 Mio. Franken. Mit 26,2 Mio. Franken konnte der Gewinn praktisch gehalten werden. Mit 1153 Vollzeitstellen ist auch der Personalbestand gleich geblieben. Der Blick in die Zukunft ist optimistisch: Mit einer Erhöhung des Aktienkapitals um 100 Mio. Franken soll weiteres Wachstum finanziert werden; sie ist für neue Beteiligungen vorgesehen.

28. Vor dem Hintergrund des Jubiläums 150 Jahre Berner Kantonalbank in Burgdorf findet im Schlossmuseum die Vernissage der Ausstellung «Von der Kauri-Schnecke zur Kreditkarte» statt. Sie vermittelt einen spannenden Einblick in die Geschichte und die Entwicklung des Geldes.

29. Nun ist es so weit: Mit einem feierlichen Akt wird der modernisierte Bahnhof eingeweiht. Regierungspräsidentin Barbara Egger, Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch, SBB-Infrastrukturchef Philippe Gauderon und BLS-Direktor Bernard Guillelmon geben sich die Ehre und enthüllen bei der westlichen Unterführung eine blaue Tafel mit dem Schriftzug «Burgdorf» sowie den Emblemen von Stadt, Kanton, BLS und SBB. Bei dieser Gelegenheit ist zu vernehmen, dass der rund zweijährige Umbau 51 Mio. Franken gekostet hat und der Bahnhof Burgdorf rege genutzt wird: Rund 15 600 Personen steigen hier täglich ein oder aus.
Zugleich weiht Gemeinderat Hugo Kummer den Rad- und Fussweg ein, der vom Bahnübergang Lerchenbühl den Geleisen entlang direkt zum Bahnhof führt. Er bezeichnet diese neue Anbindung der Quartiere Meiefeld, Lerchenbühl, Lerchenboden und Meisenweg an den Bahnhof mit Recht als gelungenes Werk. Für deren Bewohner ist diese Route zeitsparender und vor allem weniger gefährlich als die Lyssachstrasse.

30. Auch die ESA, die Einkaufsgenossenschaft für das Auto- und Motorfahrzeuggewerbe mit Hauptsitz in Burgdorf, zeigt sich bisher krisenfest: Sie erreichte im letzten Geschäftsjahr einen Umsatz von 292,2 Mio. Franken, was einem Plus von drei Prozent entspricht. Der Gewinn lag wie im Vorjahr bei rund 1,3 Mio. Franken. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 453 Personen an sechs Standorten, davon 250 in Burgdorf.

30./31. Trotz wettermässig durchzogenen Pfingsttagen: Wir haben einen selten warmen und sonnigen Frühling hinter uns. Im März, April und Mai war es im Durchschnitt 2,4 Grad zu warm.

Juni 2009

1. † Willy Messerli-Blumenstein, Dr. med. vet., 1922 – 2009, wohnhaft gewesen an der Lyssachstrasse 77.
Der Verstorbene war von 1951 bis 1987 als Tierarzt und Fleischschauer am Schlachthof Bern tätig, wo er auch mit seiner Familie wohnte. Er war für seine humorvolle und bescheidene Art, vor allem aber für seine Zuverlässigkeit bekannt. In jungen Jahren hat er Handball gespielt und er gehörte der Studentenverbindung Berna an, der er zeitlebens verbunden blieb. Nach

der Pensionierung lebte das Ehepaar noch einige Jahre in Bern. Als aber die Pflegebedürftigkeit grösser wurde, zog es 2006 nach Burgdorf, wo der Sohn Hans-Rudolf an der Oberburgstrasse als Arzt eine Allgemeinpraxis führt. Am ersten Junitag ist er in der Senecasita, der ehemaligen Seniorenresidenz Burdlef, von seinen Altersbeschwerden erlöst worden.

3. Nun solls die Berner Fachhochschule, unser ehemaliges «Tech», richten: Nach den Sommerferien betreibt ihre Abteilung Bachelor Architektur im leer stehenden Lokal der früheren Manor-Sportabteilung am Ende der Schmiedengasse für knapp drei Wochen ein «Stadtlabor». Hier sollen Studierende neue, frische, freche und von den offiziellen Konzepten unbeeinflusste Ideen zur Belebung der Burgdorfer Altstadt entwickeln.

5. Erfolgreiche Suche nach einer neuen Nutzung: Ab heute gibt es in der ehemaligen Buchhandlung Volare an der Schmiedengasse 26 einen Müttertreff. Nach den Sommerferien soll eine Spielgruppe hinzukommen. Susanne Wüthrich ist Projektleiterin und Mitglied des Evangelischen Gemeinschaftswerks (EGW), dem die Liegenschaft gehört.

6. Seit Jahrzehnten fördert die Sonderschule Lerchenbühl Kinder und Jugendliche – jetzt sogar mit einem Bike-Park. Am diesjährigen Lerchi-Fest war der Besucheraufmarsch gross und es war die Stadtpräsidentin höchstpersönlich, welche in die Pedalen trat und den Bike-Park eröffnete.

6./7. Gegen 145 000 Schützinnen und Schützen haben sich am Eidg. Feldschiessen beteiligt. Auch in unserer Region war der Andrang an den Ständen gross, wobei die Burgdorfer Schützen ihr Pensum nach wie vor – und wohl noch für lange Zeit! – auswärts zu schiessen haben. Unter ihnen erzielten Daniel Wyss von den Stadtschützen mit 71 vor Renato Schulthess (auch Stadtschützen) mit 70 und Cody Litscher (Arbeiterschützen) mit ebenfalls 70 Punkten die Spitzenresultate.

7. Erstmals wird ab heute eine «Sommersportwoche Burgdorf» durchgeführt. Unter dem Motto «Beweg Di» sollen Jung und Alt, Sportliche und weniger Sportliche animiert werden, sich aktiv zu betätigen. Zur Auswahl steht ein vielfältiges Programm mit 100 Angeboten; es reicht vom Bauchtanz über Hornussen, Jonglieren und Morgenturnen bis zum Volkstanz. Organisiert wird die Woche von der Sportkommission in Zusammenarbeit mit

städtischen Sportvereinen. Die Angebote sind übersichtlich auf einem farbigen Flyer dargestellt, der in alle Haushaltungen flatterte. Die Stadt lässt sich für diese Aktion nicht lumpen; sie übernimmt sämtliche Kosten, die auf 10 000 bis 20 000 Franken geschätzt werden. Am Schluss der Woche wird bekanntgegeben, dass sich rund 400 Personen beteiligt hätten, gemessen am Aufwand eine nicht allzu grosse Zahl.

An den Schweizermeisterschaften im Inlineskating (Rollschnelllauf) in Weinfelden holt sich die Burgdorferin Mélanie Röthlisberger in ihrer Junioren-Kategorie zweimal Gold und zweimal Silber.

8. An der Versammlung der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde wird bekannt, dass Pfarrer Jürg Häberlin im Herbst nach 30 Jahren Tätigkeit in Burgdorf in den wohlverdienten Ruhestand tritt. Seine Vollzeitstelle soll künftig auf drei Personen verteilt werden. Pfarrerin Ruth Oppliger und der neue Pfarrer Manuel Dubach stocken ihr bisheriges Teilzeitpensum um je 30 Prozent auf. Eine zusätzliche Pfarrstelle von 40 Prozent wird neu ausgeschrieben.
Die Versammlung ermächtigt zudem den Kirchgemeinderat, das stattliche Pfarrhaus zuoberst am Kirchbühl vom Kanton zu kaufen und jenes an der Scheunenstrasse zu verkaufen. Letzteres wird nach der Pensionierung von Pfarrer Häberlin frei.

10. Die Hauptversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft verabschiedet zwei Mitglieder, welche über 20 Jahre im Vorstand engagiert mitgearbeitet haben: Doris von Ballmoos-Pauli leitete umsichtig die Stipendienkommission und Hans Sulzer amtete als gewissenhafter Kassier.

11. Nach zwei Jahren ist die Umbau- und Renovationszeit des Altersheims Sonnhalde an der Jungfraustrasse zu Ende. Stiftungsratspräsident Peter Aeschlimann, Architekt Werner Flück und Heimleiterin Anni Herrmann freuen sich mit den Bewohnern über das gelungene Werk. Es wird an einem Tag der offenen Tür der Bevölkerung vorgestellt. Die Sanierung hat rund 6,3 Mio. Franken gekostet. Jetzt kann die Sonnhalde vier Heimplätze mehr anbieten, also deren 37 in 35 Zimmern.

12. Wiederum wird die Maturfeier in zwei Blöcken durchgeführt, erneut im würdigen Rahmen der Stadtkirche. Insgesamt 197 (von 200 angetretenen)

Maturandinnen und Maturanden aus zehn Klassen werden von Rektor Christian Joos und den Klassenlehrkräften nach Abschluss ihrer Gymnasialzeit verabschiedet. Viel zur stilvollen Feier trugen die gekonnten Darbietungen des Jugend-Sinfonie-Orchesters und des Schülerchors bei.

13. Einer der kleinsten Sportvereine unserer Stadt feiert ein stolzes Jubiläum: Die Armbrustschützen blicken in ihrer Schiessanlage bei der Curlinghalle im Neumattschachen auf ihr 50-jähriges Bestehen zurück.

13./ Bei Prachtswetter haben verschiedene kantonale Feste stattgefunden: Vom
14. Jodlerfest in Gstaad kehrt das Aemmitaler Chörli mit einem «Sehr gut» zurück und am ersten Wochenende des Musikfestes in Büren an der Aare belegt unsere Harmoniemusik in der 2. Klasse Harmonie den sechsten und in der Marschmusik den achten Rang. – Und gleich mit drei Formationen war der Handharmonika-Spielring Burgdorf-Oberburg am Eidg. Akkordeonmusikfest in Herisau vertreten. Zwei von ihnen erhielten von der Jury das Prädikat «Sehr gut» und die dritte kehrt mit einem vorzüglichen Bericht nach Hause.

14. Sternstunde für die Musikfreunde: Gut drei Wochen nach seinem Siebzigsten interpretiert der Oboist Heinz Holliger mit einem hochkarätigen Ensemble aus seinem Freundeskreis ein Meisterwerk W.A. Mozarts. Es handelt sich um die Bläser-Serenade in B-Dur KV 361, die «Gran Partita». Das Publikum im ausverkauften unteren Saal des Gertsch-Museums ist von der Wiedergabe begeistert.

Kein Exploit: Wieder haben unsere Fussballer den sehnlichst angestrebten Aufstieg nicht geschafft. In seiner 3.-Liga-Gruppe klassiert sich der Sportclub im fünften Rang. In der Rückrunde hat er das in der ersten Saisonhälfte verlorene Terrain nicht mehr aufholen können.

16. Der Badminton-Club Burgdorf hat den Aufstieg in die Nationalliga B erstmals geschafft und wird sich im kommenden Herbst der grössten Herausforderung in seiner relativ jungen Clubgeschichte stellen.

18. An der Generalversammlung von Pro Burgdorf kann der im letzten Jahr gewählte Präsident Peter Dübi von der erfolgreichen Neuorganisation und der professionellen Arbeit dieser Vereinigung berichten. Pro Burgdorf wird

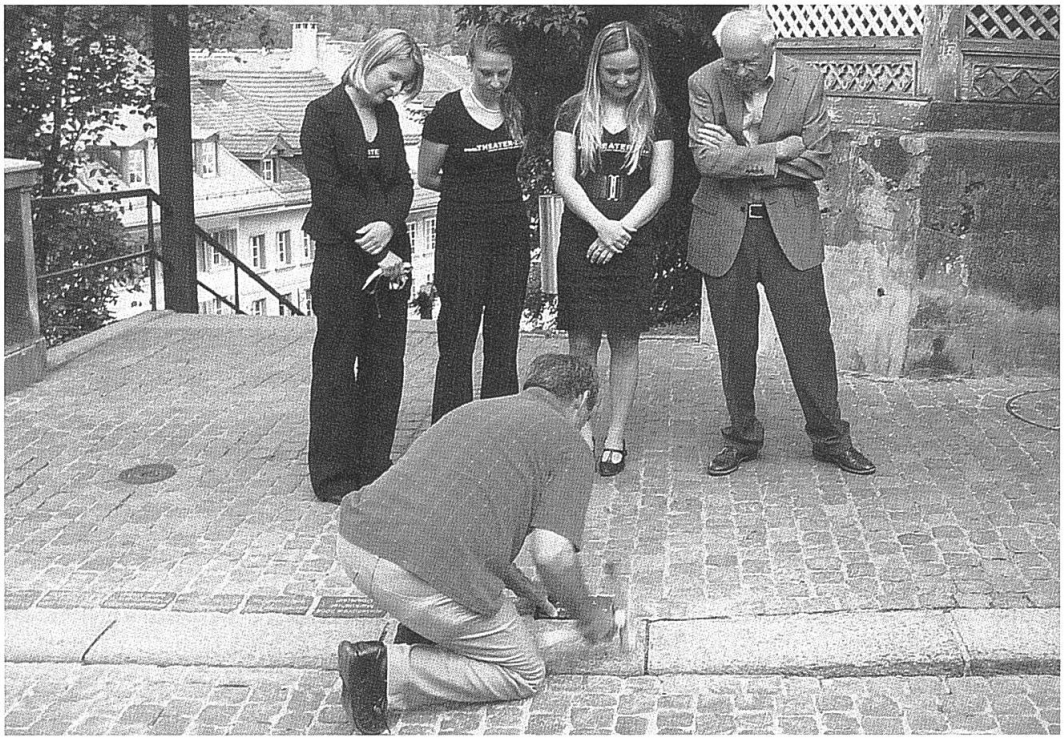
künftig die Verantwortung für die lokalen Märkte übernehmen. Die diesbezügliche Leistungsvereinbarung sieht einen städtischen Beitrag von 120 000 Franken pro Jahr vor. Am 1. August wird der gebürtige Burgdorfer Christoph Balmer sein Amt als Geschäftsführer antreten. Er orientierte die Versammlung über die von ihm angestrebten Ziele.

20. «Wenn einer eine Reise tuutet..., so kann er was erzählen!» Unter diesem Motto fand im Casino-Theater das grosse Musikschul-Konzert zum Sommeranfang statt. An der musikalischen Reisegeschichte «Summertime» beteiligten sich auch das Zähringervolk vom Schloss und eine Flamenco-Tänzerin. Im Mittelpunkt aber standen die gekonnten Darbietungen der Schülerinnen und Schüler sowie verschiedener Lehrkräfte.

† Heinz Isler, 1926 – 2009, dipl. Bauing. ETH.
Der Verstorbene gilt als Erfinder der Schalenbautechnik, die ihn weltweit bekannt machte. Insgesamt entwarf und entwickelte er 1400 Schalenbauten. Allein in der Schweiz entstanden mehrere hundert mit Islerschalen überdachte Gebäude wie Tennishallen, Gartencenter, Tankstellen und Hallenbäder. Die Tennishalle im Lindenfeld und die Raststätte an der A1 bei Deitingen sind zwei Beispiele aus unserer Region. 1983 verlieh ihm die ETH Zürich die Würde eines Dr. h. c. und im selben Jahr erfolgte seine Ernennung zum Honorarprofessor an der Technischen Universität Karlsruhe.
Nach Abschluss seines Studiums hatte Isler 1954 in Burgdorf ein eigenes Ingenieurbüro eröffnet. Er gehörte von 1968 bis 1971 als Vertreter des Landesrings auch unserem Stadtrat und der Baukommission an.

21. Am zweiten Wochenende des Kantonal-Musikfestes in Büren an der Aare belegt unsere Stadtmusik in der ersten Klasse Harmonie hinter vier Gastvereinen aus dem Kanton Luzern und dem Fürstentum Liechtenstein den guten fünften Rang. Sie bestätigt damit zum dritten Mal in Folge ihre Stellung als bestes Erstklass-Blasorchester im Kanton Bern. In der Marschmusik kam sie auf den sechsten Rang.

21./ Just auf den kalendarischen Anfang des Sommers kühlen sich die Tempe-
22. raturen merklich ab und es herrscht veränderliches, grösstenteils unfreundliches Wetter. Die Sonne gibt am längsten Tag des Jahres nur ein kurzes



Der zum sechsten Mal verliehene Altstadtpreis geht an das Theater Z am Eingang zur Oberstadt. Gleichentags wird der übliche Pflasterstein, der an die Preisträger erinnert, in die Trottoirleiste am oberen Ende der «Langen Treppe» eingesetzt

Die 278. Solennität fand bei prächtigem Sommerwetter statt. Nichts eingebüsst von ihrem Reiz haben die Tänzli der unteren Klassen auf der Schützematt

Gastspiel. Etliche Burdlefer bangen schon um gutes Wetter an der Solennität...

22. Abspecken heisst nun die Devise: Der Gemeinderat zieht die Konsequenzen aus dem Localnet-Nein und redimensioniert die Ziele seiner ambitiösen Legislaturplanung. Für das Budget 2010 sieht er Einsparungen von 2,5 Mio. Franken vor; in allen Abteilungen der Verwaltung soll nach Sparmöglichkeiten gesucht werden. Beim Bahnhofplatz, beim Casino-Theater und bei der Markthalle gibt es nur noch abgespeckte Versionen. Abstriche sind auch beim öffentlichen Verkehr und bei der Jugend vorgesehen. Ebenso wird auf einen Verwaltungsneubau verzichtet. Einzig das Regionalspital kommt ungeschoren davon.
Im Mittelpunkt der Stadtrats-Sitzung vom gleichen Abend stand die Beratung des Geschäftsberichts 2008 und insbesondere der Jahresrechnung. Diese schliesst mit einem Defizit von 2,2 Mio. Franken ab; damit war das Ergebnis um 1,4 Mio. besser als budgetiert. Gemeinderat Peter Urech, Ressortchef Finanzen, bezeichnete die Lage als nicht erfreulich; wenn es so weitergehe, müsse nach 2011 mit einem Finanzfehlbetrag gerechnet werden. Die Schuldenlast habe sich von 51,5 Mio. Franken im Vorjahr wiederum auf 56 Mio. erhöht. Die derzeitige Wirtschaftskrise mache Prognosen schwierig, aber mit Steuerausfällen müsse gerechnet werden, und dies mitten in den investitionsstarken Jahren.
Nach kurzer Diskussion genehmigt der Rat die städtische Rechnung 2008 einstimmig – aber die Begeisterung hält sich in Grenzen!

23. Die Localnet AG hat erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr hinter sich. Nebst einer Dividende von 900 000 Franken an die Stadt ermöglicht das Jahresergebnis 2008 auch Rückstellungen von einer Million Franken. Diese werden an die Kunden zurückfliessen: 50 Prozent der Summe erhält die Bevölkerung in Form von Pro-Burgdorf-Gutscheinen, die andere Hälfte wird in einmalige Rabatte für Gewerbe und Industriekunden sowie für Kunden in den umliegenden Gemeinden umgewandelt.

26. Der zum sechsten Mal verliehene Altstadtpreis ging in diesem Jahr ans Theater Z am Eingang zur Oberstadt. «Innovativ, durchdacht und erfolgreich» trete dieses junge Ensemble auf, heisst es in der Laudatio. Der mit rund 8000 Franken dotierte Preis enthält zusätzlich einen Pflasterstein, der noch am gleichen Tag in die Trottoirleiste eingangs Oberstadt eingelassen wurde.

27. «Wimbledon» in Burgdorf: Am Interclub-Finaltag lockte der ehemalige Olympiasieger Marc Rosset zahlreiche Zuschauer in die Tennishalle im Lindenfeld. Die Silbermedaille holten sich die Ladys vom TC Burgdorf, Marianne Rothenbühler und Ursula Hofer.

29. Vom prächtigen und stabilen Sommerwetter der letzten Junitage profitiert auch unsere 278. Solennität. Bei derart hervorragenden Bedingungen ist ihre Anziehungskraft nach wie vor sehr gross. Schon beim Morgenumzug waren die Zuschauerspaliere in der Oberstadt dicht. An der Feier in der Stadtkirche stand Pfarrer Jürg Häberlin letztmals in offizieller Mission auf der Kanzel. Er bezeichnete die Solennität als Freudenfest, an dem wir alle wieder jung werden. Mit treffenden Worten verabschiedete Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch die Neuntklässler.
Nach dem wie gewohnt farbigen und stimmungsvollen Nachmittagsumzug verfolgten rund 6000 bis 7000 Personen die Darbietungen der Schülerschaft auf der Schützematt. Erstmals war auch das Schulungs- und Arbeitszentrum für Behinderte (SAZ Burgdorf) bei den aufgeführten Tänzen dabei. Alt und Jung wirbelten anschliessend bei der traditionellen Polonaise herum und der Durst wurde langsam grösser und grösser...
Das Fest fand seinen Ausklang mit dem Konzert der Stadtmusik in den Marktlauben und dem lautstarken Auftritt verschiedener Bands in der Oberstadt. An diesem herrlich warmen Sommerabend gab es in den Gassen schon bald fast kein Durchkommen mehr.
Ganz ungetrübt war die Festfreude nicht: In der Vorwoche war nachts ein Brandanschlag auf das bereits aufgebaute «Gygerläubli» auf der Schützematt verübt worden. Dank dem raschen Eingreifen unserer Feuerwehr konnte grösserer Schaden verhindert werden. Leider bleibt auch Burgdorf von solch unsinnigen Vandalenakten nicht verschont.

30. Die wochenlangen Umbau- und Renovationsarbeiten in der BEKB sind abgeschlossen. Das Personal der Bank-Niederlassung an der Bahnhofstrasse 2 kann nun seine Kunden in modernisierten, hellen und freundlichen Räumlichkeiten begrüssen. Dabei blieb die Fassade des markanten, denkmalgeschützten Gebäudes unverändert. Neu wird dessen Aussenansicht mit einem diskreten Beleuchtungskonzept unterstrichen.

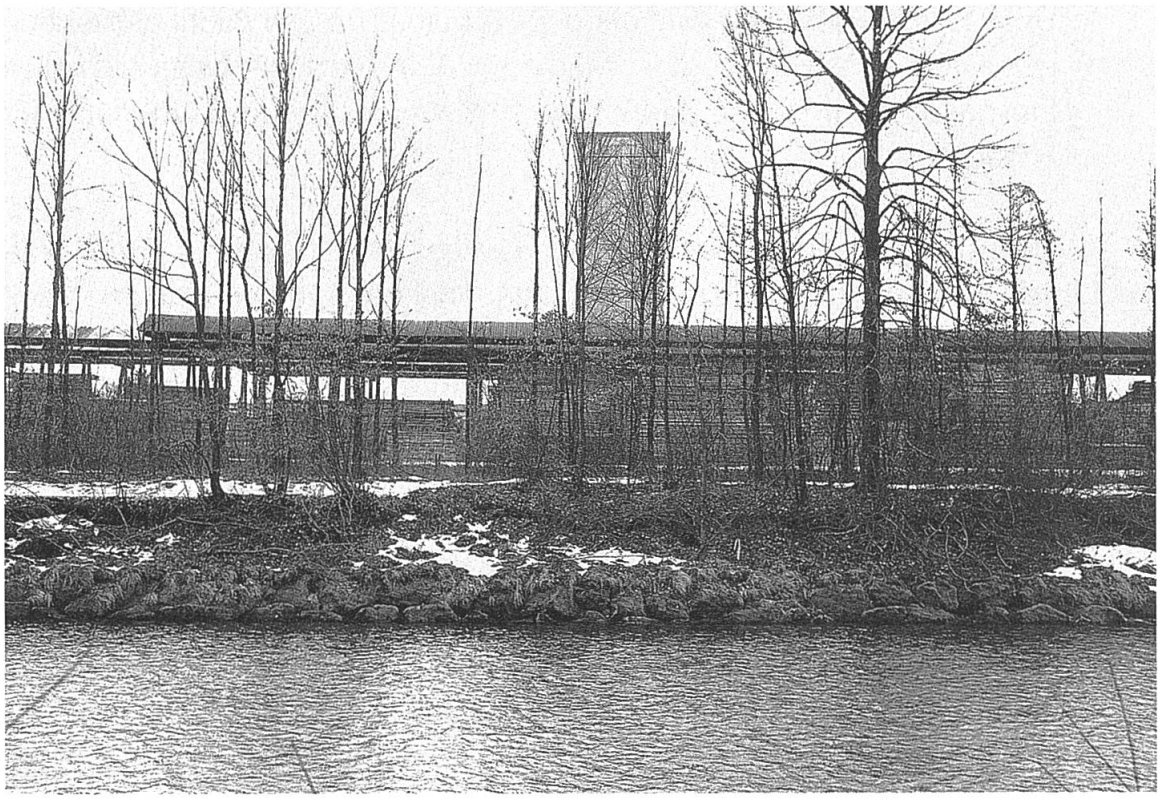
Juli 2009

1. Raucher werden verbannt: Heute ist im Kanton Bern das Gesetz zum Schutz von Nichtrauchern in Kraft getreten. In öffentlichen Gebäuden sowie in Restaurants und Bars gilt ein striktes Rauchverbot. Erlaubt bleibt das Rauchen nur in so genannten Fumoirs, also separaten Räumen. Allerdings dürfte sich nur ein kleiner Teil der Wirte dazu entschliessen, solche Raucherräume einzurichten. Viele unter ihnen schauen deshalb dem Verbot mit gemischten Gefühlen entgegen. Sie befürchten Umsatzeinbussen.

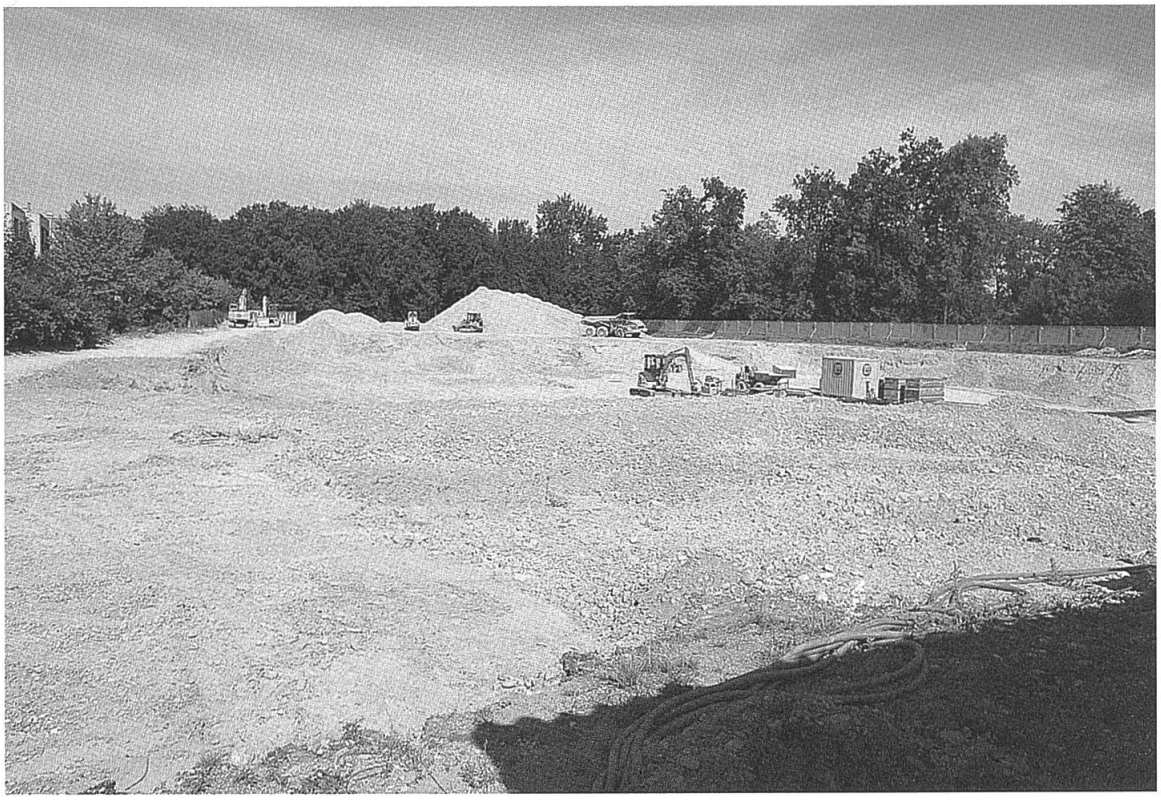
   Die 38-jährige Jocelyne Aeschlimann tritt ihr Amt als Leiterin der Einwohner- und Sicherheitsdirektion unserer Stadt an. Sie ersetzt den in den Ruhestand getretenen Paul Moser. Die Gewählte war bisher in verschiedenen Funktionen auf der Gemeindeverwaltung in Utzenstorf tätig. Sie findet, «jetzt dürfe es etwas grösser sein».
   Neuer Cheforthopäde am Regionalspital Emmental: Dr. med. Henk Eijer, Spezialarzt für orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates, hat seine Stelle als Leitender Arzt angetreten. Er ist 45-jährig und stammt aus den Niederlanden, wo er an der Universität Amsterdam sein Medizinstudium absolviert hat.

2. Und wiederum hat der sommerliche Filmspass im Biergarten des Restaurants Schützenhaus begonnen: Cinété heisst das kleine, aber feine Open-Air-Kino. Bis Ende August wird viermal pro Woche ein Film präsentiert. Der Auftakt mit dem erfolgreichen tschechischen Streifen «Leergut» ist – nicht zuletzt dank des warmen Sommerabends – viel versprechend.

3. Was lange währt, wird endlich gut: Auf dem Gelände des künftigen Eissportzentrums im Neumattschachen findet in Anwesenheit von Behörde- und Vereinsvertretern, der Localnet als einem der Hauptsponsoren sowie einer grossen Zahl von Aktionären der Spatenstich statt. Die Richard Lötscher AG hatte den Standort termingerecht geräumt. Die verschiedenen Redner betonen die Wichtigkeit der entstehenden Anlage für Stadt und Region. Sie soll im Herbst 2010 in Betrieb genommen werden. Dann wurde der Name des neuen Eissportzentrums bekannt gegeben. Nicht unerwartet fiel dieser auf «Localnet-Arena». Gleichentags konstituierte sich der erste Verwaltungsrat. Dessen Präsidium übernimmt UBS-Direktor Urs Weber, Leiter Geschäftskunden im Marktgebiet Bern.



Das Holzlager der Sägerei Lötscher wurde geräumt und das neue Eissportzentrum kann im Neumattschachen gebaut werden. Der Spatenstich erfolgte am 3. Juli 2009



4. Unter den Marktlauben wird der neue Schulbus unserer Bildungsdirektion eingeweiht. Das Fahrzeug der Marke VW T verfügt über einen speziellen Innenausbau für Kinder. Der Bus weist 16 Kindersitze und zwei Plätze für Erwachsene auf.

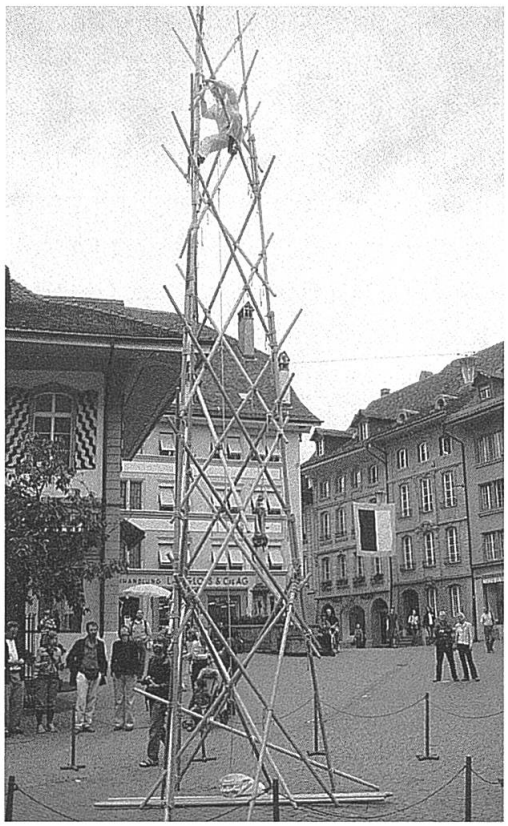
4./ Unter dem Motto «C'est magique» gastiert der Zirkus Knie in drei Vor-
5. stellungen auf der Schützematt. Als renommierte Tierlehrer und erfahrene Artisten stehen die Knies mit ihren geliebten Pferden und Elefanten selber in der Manege. Zur Magie des Zirkus gehören aber auch gekonnte Auftritte von Clowns und Akrobaten.

6. Und wieder wird auf der Brüder-Schnell-Terrasse gehämmert und gemeisselt: Der vom hiesigen Schmuckdesigner Kurt Neukomm gegründete Bildhauer-Workshop findet bereits zum sechsten Mal statt. Der einwöchige Kurs bietet Gelegenheit, die Steinhauertechnik zu erlernen oder zu perfektionieren. Zwei erfahrene Bildhauer zeigen, wie Sandstein bearbeitet wird. Sie begleiten die 14 Teilnehmer bei der Gestaltung einer eigenen Figur.

   Das Programm des Burgdorfer Ferienpasses ist wiederum derart attraktiv, dass sich rund 1170 Schülerinnen und Schüler nicht nur aus der Stadt, sondern auch von etlichen umliegenden Gemeinden beteiligen. Ihnen stehen während zweier Wochen 240 Kursangebote zur Verfügung. Diese reichen vom Töpfern über das afrikanische Weben und Erlebnissen auf dem Bauernhof, Kochen, Backen, Käsen und Zoobesuchen bis zu einer Vielzahl von sportlichen Disziplinen.

7. Die seit 2007 in das Regionalspital Emmental integrierte Beratungsstelle für Familienplanung, Verhütung und Sexualität hat an der Lyssachstrasse 91 in der Nähe der Seniorenresidenz Burdlef einen neuen Standort gefunden.

8. Überraschender Abgang: Nach zehn Jahren als Leiter der Baudirektion – früher hiess diese Funktion Stadtbaumeister – hat Ulrich Steiner gekündigt. Der 57-Jährige wechselt zurück in die Privatwirtschaft. Der Gemeinderat bedauert diesen Weggang und hält fest, dass Steiners Gespür für politische Abläufe dazu beitrug, dass Burgdorf grosse Investitionen im Hoch- und Tiefbau tätigen konnte. Erwähnt werden insbesondere der Bau des Lindenfeld-Schulhauses, die Erweiterung der Schulanlage Pestalozzi, die



Sommernachtsträume 2009: Der spektakuläre Turmbauer…

…und der virtuose Pianist auf dem Kronenplatz

Ab Juli 2009 ist der Umbau der viel befahrenen National-Kreuzung zu einem grossen Kreisel in vollem Gang

Projektierung des neuen Eissportzentrums und die Mitarbeit beim Masterplan rund um den Entwicklungsschwerpunkt Bahnhof.

Die Stadt will in Zusammenarbeit mit dem Kanton die Sicherheit der Fussgänger erhöhen. An sechs kritischen Querungsstellen an der Kirchberg- und der Bernstrasse werden die Fussgängerstreifen mit markierten Mittelinseln versehen. Auf kostenintensive bauliche Massnahmen wird aber verzichtet. Ende Jahr soll der Pilotversuch ausgewertet werden.

9.– 11. Die diesjährige Ausgabe der «Sommernachtsträume» lockte rund 2000 Personen in die Altstadt, also deutlich mehr als in den vergangenen Jahren. Sie genossen an drei Abenden das stimmungsvolle, reichhaltige Programm in vollen Zügen. Es beinhaltete Musik aus Afrika, den USA und Europa, Stummfilmklassiker mit kongenialer Live-Begleitung, poetisches und unterhaltsames Theater für Kinder und Erwachsene, einen spektakulären Turmbauer und virtuosen Pianisten auf dem Kronenplatz, Popol, der zum dritten Mal als rasender Engel und zudem als Reiter auf einer Schnecke unterwegs war, sowie zum Abschluss ein «stilles Feuerwerk». Die Daheimgebliebenen sind den fantasiereichen Organisatoren dankbar für diese sommerliche Abwechslung. Und das Wetter machte auch mit; nach einer feuchten und kühlen Woche wurde es immer besser!

15. Nach den bisher heissesten Tagen dieses Jahres sind in der vergangenen Nacht kräftige Gewitter niedergegangen. Auch bei uns waren grosse Regenmengen zu verzeichnen. Die Meteozentrale zählte am Nachthimmel gegen 8000 Blitze. Gebietsweise gab es grössere Schäden.

18. † Hermann Sägesser, 1929 – 2009, wohnhaft gewesen im äusseren Sommerhaus, das letzte halbe Jahr im Altersheim Sonnhalde.
43 Jahre lang stand er in den Diensten unserer Burgergemeinde, der bekannte Revierförster für die Waldungen rechts der Emme. Geboren und aufgewachsen ist Hermann Sägesser im aargauischen Reinach. Nach Schulabschluss trat er die Lehrzeit als Waldarbeiter an. Danach absolvierte er die Ausbildung zum Förster. 1950 stellte ihn die Burgergemeinde Burgdorf als Holzer an und schon im folgenden Jahr wählte der Burgerrat den tüchtigen Mitarbeiter zum Revierförster. In dieser Funktion hat er nicht nur «seine» Waldungen mit lastwagenbefahrbaren Strassen erschlossen; er förderte auch das Laubholz, insbesondere die Eichen. Auch die Pflege des

Jungwaldes lag ihm am Herzen. In der langen Zeit seines Wirkens hat der Verstorbene die rasante Entwicklung der Forstwirtschaft erlebt: Von der Hand- über die Motorsäge zum Vollernter, vom Holzrücken mit Pferden über den Einsatz von Forstschleppern mit funkgesteuerter Seilwinde bis zum Forwarder, vom Taschenbüchlein für das Einmessen von Rundholz bis zum Kleincomputer im Wald. Ob all dieser neuen Technik vergass er das Wichtigste nicht, die Natur und seinen geliebten Wald.

Nach der 1954 geschlossenen Ehe mit der Aargauerin Rosmarie Leuenberger kamen zwei Söhne und zwei Töchter auf die Welt, die im Sommerhaus eine ungetrübte Jugendzeit erleben durften. Als Mitbegründer der hiesigen Sektion des Landesrings der Unabhängigen gehörte er von 1968 bis 1975 dem Stadtrat und vier Jahre länger der Kommission Industrielle Betriebe an. Mit träfen Voten setzte er sich für die Anliegen der «kleinen Leute» ein.

Er engagierte sich auch in der Feuerwehr, im Aquarienverein, im SAC und im Männerchor Verkehrspersonal; während seiner Zeit als Präsident fanden 1997 die schweizerischen PTT-Sängertage in Burgdorf statt.

Als seine Frau 2004 ganz unerwartet verstarb, musste er alleine zurechtkommen. Als Folge zunehmender Rückenbeschwerden wurde aber Ende Januar 2009 der Wechsel ins Altersheim Sonnhalde unumgänglich. Dort ist er verstorben. Wie es sein Wunsch war, wurde die Asche im Färnstuwald nahe dem nach ihm benannten Brunnen verstreut. Für die Bevölkerung von Stadt und Region sind die sorgfältig gepflegten Fusswege und Feuerstellen sowie der «Sägesser-Brunnen» äussere Zeichen des öffentlichen Wirkens des Verstorbenen.

18./ Und über das dritte Juli-Wochenende kam es noch schlimmer: Eine Kalt-
19. front brachte einen empfindlichen Temperatursturz mit Sturmwind, erneut heftigen Regenfällen und Schnee bis auf 1200 Meter. Doch derartige Eskapaden sind in unseren Sommern nicht ungewöhnlich. Die Gegensätze sind gross: Schon in der nächsten Woche stiegen die Temperaturen wiederum auf rund 30 Grad.

22. Geduldete Sprayer: Sechs Graffiti-Künstler besprayen in diesem Sommer die Aussenwand der Sporthalle Lindenfeld. Diese Aktion erfolgt nicht illegal, sie wurde von der Stadt genehmigt. Nicht weniger als 444 Dosen sollen geleert werden...

23. Fast wie bei einer Sonnenfinsternis: Für kurze Zeit wurde es am späten Nachmittag gespenstisch dunkel am Himmel. Voluminöse Gewitterwolken zogen von Westen heran. Sie entluden sich über dem westlichen Mittelland und den Voralpen. Heftige Sturmböen und starker Regen vermischt mit Hagel waren die Folge. Bei uns dauerte der Hagelschlag nur wenige Minuten; andernorts zerstörte er Autoscheiben, Dachfenster und Ziegel. Auch die landwirtschaftlichen Kulturen waren stark betroffen. Zusammen ergaben sich Schäden von mehreren Millionen Franken.

    Das Museum Franz Gertsch ist in finanziellen Nöten. Sie sind so gross, dass die erst seit zwei Jahren tätige künstlerische Leiterin Anita Shah das Museum verlassen muss. Ihre Position wird aufgehoben; auch die Pressestelle wird nicht mehr besetzt. Beim Ausstellungsprogramm wird es ebenfalls Abstriche geben. Laut Geschäftsführer Arno Stein haben zwei Gründe zu diesen einschneidenden Massnahmen geführt: Mäzen Willy Michel ist nicht bereit, mehr als eine Million Franken pro Jahr dem Museum zur Verfügung zu stellen. Dies habe er schon vor einiger Zeit angekündigt. Und weiter ist es derzeit äusserst schwierig, namhafte Sponsoren für Beiträge zu gewinnen.

24. Anderntags wird bekannt, dass der Stiftungsrat des Museums beschlossen habe, den Antrag auf eine Subvention bei der Stadt zurückzuziehen. Da und dort war dieses Gesuch auf Kritik gestossen, weil bei der Eröffnung des Hauses 2002 betont wurde, man verzichte auf öffentliche Gelder. Mit diesem Rückzug wird den Burgdorfer Behörden ein heikler Entscheid abgenommen.

26. Die Burgdorferin Michelle Wyss holt sich an den Schweizermeisterschaften der Junioren im Wasserspringen vom Turm die Goldmedaille. Zusätzlich erkämpft sie sich die Bronzemedaille in den Disziplinen vom Ein- und Dreimeterbrett. Auch ihr Teamkollege Patrick Hofstetter konnte sich über Erfolge freuen. Er gewann im Einmeter-Wettkampf Bronze und vom Dreimeter-Brett Silber.

27. † Albert Schöni, 1925 – 2009, vormals wohnhaft gewesen an der Tiergartenstrasse 4, verstorben in der Senecasita an der Lyssachstrasse 77 A.
    Der Verstorbene gehörte wohl zu den bekanntesten Velofachleuten unserer Stadt. In Melchnau hatte er seinerzeit seine Lehre als Fahrradmechaniker erfolgreich abgeschlossen. Nachher sammelte er in verschiedenen Stel-

len Berufserfahrungen. Er bildete sich auch zum Motorrad-Mechaniker weiter. Als nach Ende des Zweiten Weltkriegs die Motorisierung einen gewaltigen Aufschwung erlebte, waren solche Fachkenntnisse gefragt. 1952 konnte Albert Schöni das Geschäft seines Vaters in Lyssach übernehmen. 1970 wechselte er nach Burgdorf an die Bernstrasse 7. Ganze 22 Jahre, also bis 1992, hat er hier eine Velohandlung geführt. Fleissig und exakt ist er stets gewesen. Pannengeplagte und kauffreudige Fahrradfreunde haben sein Geschäft immer gerne betreten. Seine Frau, mit der er drei Kinder auferzog, hat ihm dabei tüchtig geholfen.
Sein grosses Hobby war die Blasmusik. In der Freizeit hat er mit viel Freude Musik gemacht. Schon in Kirchberg gehörte er der Jugendmusik an, dann wurde er Militärtrompeter und schliesslich war er 64 Jahre lang Mitglied verschiedener Musikgesellschaften: in Lyssach, in Melchnau, auch in Pfaffnau LU, wieder in Lyssach und ab 1975 in der Arbeitermusik Burgdorf, der heutigen Harmoniemusik. Sie ernannte ihn zum Ehrenmitglied. Ihm wurden auch sämtliche Ehrungen seitens der Blasmusikverbände zuteil.
Den Ruhestand konnte Albert Schöni noch einige Jahre geniessen. Dann machte sich auf einmal eine schwere Krankheit bemerkbar. Mit seiner Frau hat er die letzten anderthalb Jahre in der Senecasita verbracht. Dort ist er von seinen Leiden erlöst worden. Als ruhiger, verlässlicher und gemütvoller Mensch, in seinem Auftreten immer bescheiden geblieben, so wird er uns in Erinnerung bleiben.

28. Eine höchst unerfreuliche Botschaft muss die Hallenbad AG verkünden: Weil Mängel an den Tragkonstruktionen festgestellt wurden, bleiben die beiden Schwimmbecken aus Sicherheitsgründen bis auf Weiteres geschlossen. Das Ausmass der Schäden ist noch nicht bezifferbar. Die Schliessung dürfte längere Zeit dauern, es ist von Ende Jahr die Rede. Deshalb muss die AG mit einem grossen Verlust rechnen. Aber immerhin sind die Wellnessanlagen, die Turnhalle, der Fitnessraum und das Restaurant nicht betroffen.

30. Auf Ende des Schuljahres sind an der Primarschule Neumatt drei verdiente Lehrerinnen in den Ruhestand getreten. Es sind dies Gertrud Bracher, Therese Mühlemann und Rosmarie Steffen.

31. Der heute zu Ende gehende Sommerferien-Monat Juli bescherte uns etliche Wetterkapriolen. Er war überdurchschnittlich warm und nass. Auf Tage

mit hochsommerlichen Temperaturen folgten oft heftige Gewitter mit viel Regen und Hagelschlag. So war der Gesamtcharakter äusserst wechselhaft mit einem Mix aus Sonne und Wolken. Eine länger andauernde Schönwetterperiode gab es nicht.

Rücktritt

Nach zwölf Jahren gebe ich das Amt des Chronisten weiter. Nur wenige meiner Vorgänger haben es so lange ausgehalten. Salopp zu sagen, die Aufgabe hätte mir Spass bereitet, wäre nur die halbe Wahrheit. In der Art, wie ich sie auffasste, hat sie mich zeitweise stark gefordert. Doch nachdem in meiner «Amtszeit» Burgdorf sein tägliches Lokalblatt verloren hatte, hielt ich es für richtig, in meinen Aufzeichnungen etwas ausführlicher zu sein. Dies gilt vor allem für die Nekrologe, denen ich eine gewisse Sorgfalt angedeihen liess. Das Schöne ist ja, dass sich der Chronist an keine Vorgaben halten muss. Dass ich als Einheimischer von Jugend auf und als ehemaliges Behördemitglied gut «vernetzt» bin, hat mir die Tätigkeit anderseits auch erleichtert. Ich danke allen, die mich bei gewünschten Auskünften bereitwillig unterstützt haben.
Erfreulicherweise hat sich die hiesige, frischgebackene Historikerin Bettina Duttweiler-Widmer bereit erklärt, als neue Chronistin zu amtieren. Ihr Ehemann Daniel wird ihr dabei zur Seite stehen. Ich wünsche ihr eine geschickte Feder, eine geneigte Leserschaft und dem Jahrbuch viele weitere erbauliche Ausgaben!

Die Fotos zur Chronik stammen von Werner Lüthi, Trudi und Hans Aeschlimann